

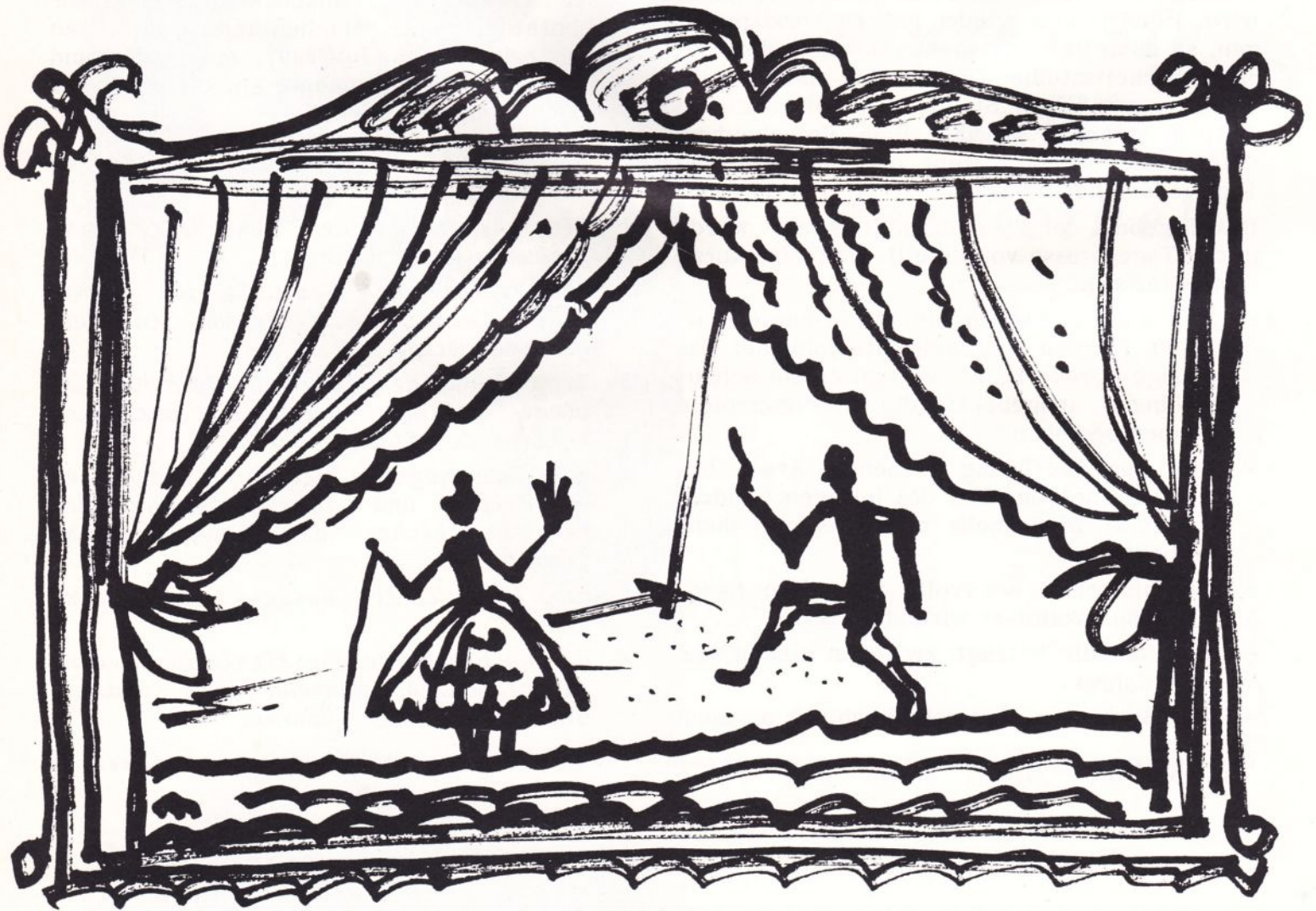
LINZER MUSIKTHEATER

Nummer 1

8. Vereinsjahr 1991/92

September/Oktober 1991

MITTEILUNGEN DER "FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS"



Dienstag, 15. Oktober 1991, 19.30 Uhr

Mittwoch, 16. Oktober 1991, 19.30 Uhr

LKZ Ursulinenhof, Großer Saal

OPERN-ORCHESTER-KONZERT

ORCHESTER DES MUSIKGYMNASIUMS LINZ

Dirigent: Eduard Matscheko

Werke von W. A. Mozart und G. B. Pergolesi
(siehe auf den Seiten 4 und 5)

**Sehr geehrte Vereinsmitglieder,
liebe "Freunde des Linzer Musiktheaters"!**

S e p t e m b e r / O k t o b e r 1 9 9 1

Zu Beginn jedes Vereinsjahres - heuer beginnt das achte -, meldeten wir uns bei Ihnen in der Überzeugung, daß die Entscheidung der Standortfrage für ein Musiktheater demnächst fallen wird. Doch immer wieder gab es Verzögerungen, so auch im vergangenen Jahr, in dem die "Machbarkeitsstudie" für den Bau eines Musiktheaters am "alten Standort" (Promenade) in Auftrag gegeben wurde. Eine Entscheidung dafür oder dagegen steht bis zum heutigen Tage jedoch noch aus.

deshalb, weil bestehende Einrichtungen (Büros, Werkstätten, Garagen, Restaurant) abgerissen und neu gebaut werden müssen.

Das Ergebnis der "Machbarkeitsstudie" wurde in der Tagespresse vorgestellt. Hier eine kurze Charakteristik:

Unser Verein war dankenswerterweise zur Präsentation der "Machbarkeitsstudie", zu Ferienbeginn am 5. Juli 1991, eingeladen und gab folgende **Stellungnahme** ab, die auch der Presse übermittelt wurde:

- Neu gebaut werden ein Musiktheater mit 1.100 Plätzen und eine Studiobühne; das jetzige "Große Haus" wird zu einem Schauspielhaus umgebaut; die Kammerspiele bleiben bestehen.
- Das zur Verfügung stehende Areal (im wesentlichen der Hof des jetzigen Landestheaters) wird mehr oder weniger dicht verbaut.
- Die historisch wertvolle ehemalige Landwirtschaftskammer wird abgerissen.
- Die Bauzeit beträgt zwischen sieben und neun Jahren.
- Die Baukosten sind sehr hoch, u. a. auch

Der Bau eines Musiktheaters am "alten Standort" ist machbar, wenn

- 1- die archäologischen Vorbehalte ausgeräumt werden können,
- 2- der Verlust des Gebäudes der ehemaligen Landwirtschaftskammer in Kauf genommen wird,
- 3- die Lösung der immensen Verkehrsprobleme gelingt und die Zustimmung seitens der Stadt erhält,
- 4- das Raumprogramm allen Anforderungen entspricht und die Zustimmung der Verantwortlichen des Landestheaters findet,
- 5- die finanziellen Kosten tragbar sind und
- 6- die unabsehbaren künstlerischen Beeinträchtigungen während der Bauzeit bewältigt werden können.

M I T G L I E D S B E I T R A G 1 9 9 1 / 9 2

WIR MACHEN SIE HÖFLICHEST DARAUF AUFMERKSAM,
DAB DIE MITGLIEDSBEITRÄGE FÜR DIE SAISON 1991/92
MIT SEPTEMBER 1991 FÄLLIG WERDEN.

WIR ERSUCEHN SIE, DEN MITGLIEDSBEITRAG BIS

11. OKTOBER 1991

EINZUZAHLEN.

BITTE BENÜTZEN SIE BEILIEGENDEN ERLAGSCHEIN!

(Sollten Sie Ihren Mitgliedsbeitrag bereits eingezahlt haben,
betrachten Sie bitte den Erlagschein als gegenstandslos.)

Ordentliche Mitglieder:	180 Schilling
Anschlußmitgliedschaft (Ehegatten, Kinder):	20 Schilling
Schüler, Studenten, Lehrlinge:	20 Schilling
Fördernde Mitglieder:	2.000 Schilling

Bitte setzen Sie in den Erlagschein jenen Betrag ein, der Ihrer Familie entspricht
(z. B. bei Ehepaaren S 200,-, bei einer Familie mit zwei Kindern S 240,-)
und tragen Sie bitte alle Vornamen der Familienmitglieder in den Erlagschein ein.

Der Verein FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS erwartet von Landeshauptmann Dr. Josef Ratzenböck ehestens eine Entscheidung.

* Bei einer Entscheidung **f ü r** den "alten Standort" erwarten wir eine möglichst rasche Ausschreibung eines internationalen Architektenwettbewerbes,

* bei einer Entscheidung **g e g e n** den "alten Standort" erwarten wir die sofortige Inangriffnahme der Überprüfung aller anderen, in Frage kommenden Standorte:

Blumau / Volksgarten, Weingartshofstraße (Anm.: über diesen Standort wurde bereits, wie man hört, anders verfügt), Kulturpark Urfahr.

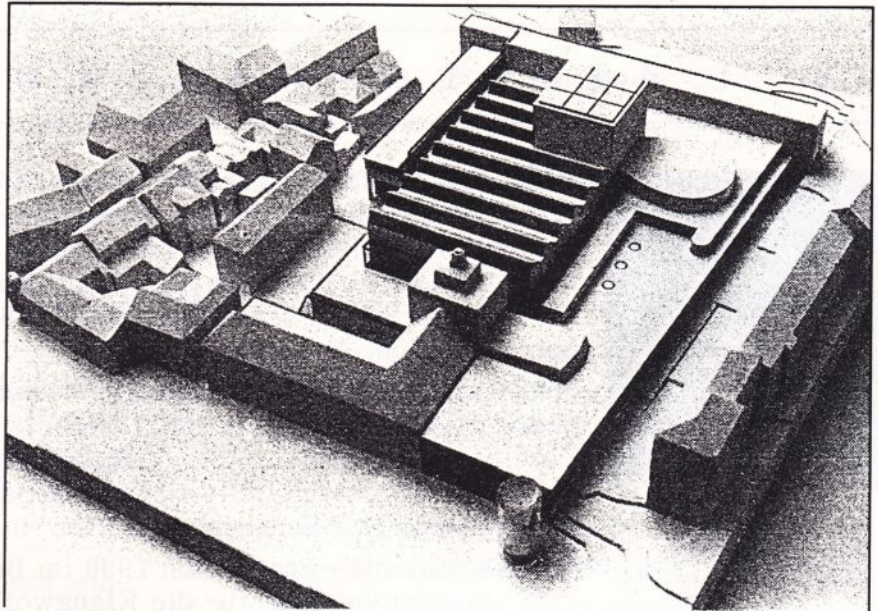
Diese Stellungnahme wurde auch der Presse übermittelt. Wie und ob sich LH Dr. Josef Ratzenböck entscheiden wird, ist uns noch nicht bekannt. Wir haben jedenfalls um einen Vorsprachetermin angesucht.

Über das Ergebnis dieser Vorsprache, die während des Druckes der vorliegenden Ausgabe von LINZER MUSIKTHEATER stattfinden wird, unterrichten wir Sie, sehr geehrte Vereinsmitglieder, wie bei aktuellen Dingen bereits üblich, auf einem eigenen, farbigen Beiblatt.

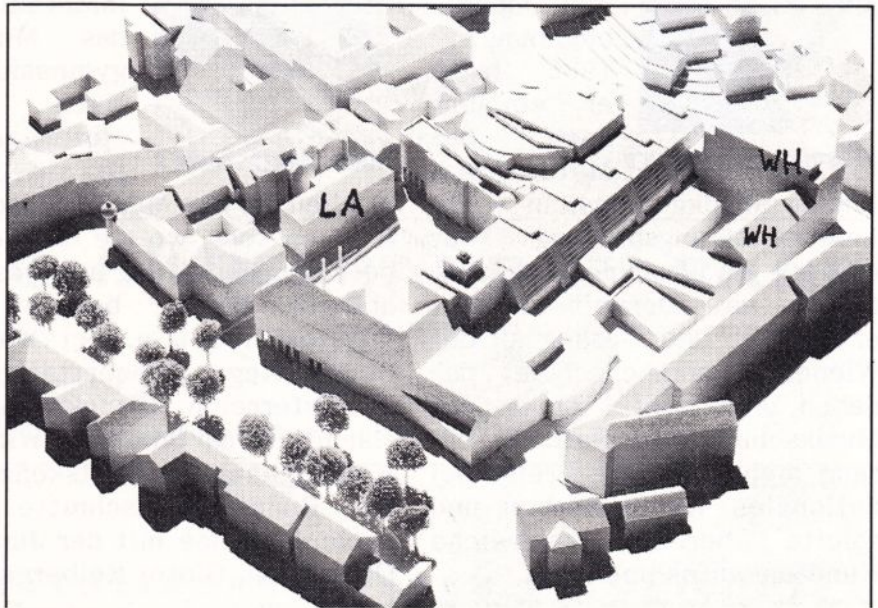
Uns ist bewußt, daß Entscheidungen knapp vor Wahlen nicht so einfach möglich sind. Allerdings haben nicht wir so lange, bis vor die Wahlen, gewartet. Wie bereits gesagt, zu Beginn jeder neuen Saison, haben wir geglaubt, jetzt m ü ß t e es bald so weit sein.

Der Verein FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS wird jedenfalls weiterhin unser Anliegen nach besten Kräften betreiben. Das ist auch daran zu erkennen, daß es uns nun bereits zum fünften Male gelungen ist, eine attraktive Veranstaltungsreihe (siehe beiliegenden Jahresprospekt) zusammenzustellen, zu deren Besuch wir Sie herzlich einladen.

Zu erkennen ist aber unser Wille auch daran, daß wir wieder Mitglieder werben, und wir bitten Sie, uns dabei zu helfen. Auf den



Bei diesem Modell der Machbarkeitsstudie blickt man von der Promenade aus auf den Gebäudekomplex. Rechts ist die Lessingstraße, an der entlang sich die Foyers zu den Kammerspielen und zum Musiktheater befinden. Unter dem würfelförmigen Gebäude ist das Bühnenhaus des Musiktheaters, die fabrikähnlichen Teile dienen den Werkstätten. Links schließt sich der alte Hausbestand der Klammerstraße an. Dieses Modell stellt übrigens eine Denkvariante dar. Denn außer dem vorgegebenen Areal, im wesentlichen der Hof des Landestheaters, wurden hier auch zwei Wohnhäuser der Lessingstraße abgerissen und in die Planungen miteinbezogen. Offenbar wurde den Architekten der Machbarkeitsstudie bewußt, daß der Raum beengt ist und jeder städtebaulichen Großzügigkeit entbehrt.



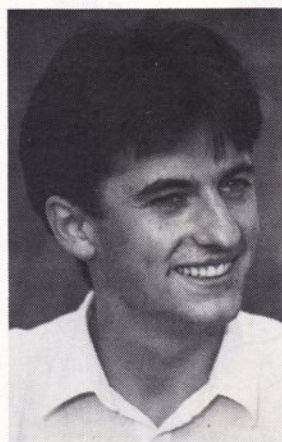
Eine andere Projektgemeinschaft hat das derzeitige Restaurant "Theater-Casino" in das ehemalige [zusätzlich in die Planungen miteinbezogene, durch "LA" gekennzeichnete] Landesarhiv verlegt. An Stelle des Casinos wurden Arkaden geschaffen, die Durchlässigkeit von der Promenade in den wenig verkleinerten Hof gewähren. Die Fassade der Landwirtschaftskammer bleibt als Musiktheater-Eingang erhalten. Über dem Zuschauerraum des Musiktheaters wird der Orchester-Probensaal situiert, sodaß der Komplex eine abgegrägte äußere Form erhält. Die im oberen Modell abgetragenen Wohnhäuser der Lessingstraße ["WH"] sind deutlich zu erkennen.

Seiten 8 und 9 finden Sie Argumente für einen Beitritt.

In der Hoffnung auf Ihre tatkräftige Unterstützung verbleiben wir mit besten Grüßen
Ihr

Musiktheater-Verein

D I E K Ü N S T L E R U N S E R E R K O N Z E R T E

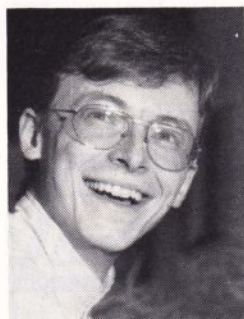


EDUARD MATSCHEKO wurde 1970 in Linz geboren und begann bereits mit sechs Jahren am Bruckner-Konservatorium bei Gertrude Schiefer Violine zu lernen. Weiteren Unterricht nahm er bei Franz Wall, Ola Rudner und Lynn Blakeslee. 1985 trat er in das Musikgymnasium ein, wo er von Professor Balduin Sulzer "entdeckt" und 1989 mit der Leitung des Schulorchesters betraut wurde.

Mit dem Orchester des Musikgymnasiums Linz absolvierte er mehrere Konzerte in Oberösterreich als Dirigent, Konzertmeister und Solist. Unseren Vereinsmitgliedern ist das Doppelkonzert zur Eröffnung der vorjährigen Saison mit Mozarts Ballett "Les petits riens" und der halb szenischen Aufführung von "Der Schauspieldirektor" in bester Erinnerung.

Für die "Salome"-Produktion 1990 im Brucknerhaus und für die Einstudierung der "Carmina burana" für die Klangwolke 1991 wurde Matscheko als musikalischer Assistent von Franz Welser-Möst eingesetzt.

Bereits vor der Reifeprüfung, die er im Jahre 1990 ablegte, begann er 1987 Violine als Konzertfach bei Michael Schnitzler an der Wiener Musikhochschule zu studieren.



Der 1965 in Pfarrkirchen bei Bad Hall geborene Sänger ist eine Doppelbegabung. 1985 legte er - ein Jahr nach der

MANFRED MITTERBAUER

Matura am Linzer Musikgymnasium - die Lehrbefähigungsprüfung für Klavier am Brucknerkonservatorium ab. Derzeit studiert er Klavier und Gesang an der Wiener Musikhochschule, daneben unterrichtet er an der Musikschule Bad Hall. Er errang mehrere Erste Preise bei nationalen Wettbewerben und spielte bereits zahlreiche Rundfunkaufnahmen ein.



ANNA MARIA PAMMER

Die aus Linz stammende Sängerin besuchte in ihrer Heimatstadt das Musikgymnasium. Nach der Matura setzte sie ihre Studien an der Musikhochschule Wien fort, wo sie die Lehrbefähigungsprüfung aus Gesang ablegte. Seither besucht sie Meisterkurse u. a. bei Walter Berry. Rege Konzerttätigkeit in Österreich (Brucknerhaus, Carinthischer Sommer, Wiener Konzerthaus, öö. Stiftskonzerte), Rundfunkmitschnitte und Japan-Tournee mit der Jungen Oper Wien. (Foto: Reiberger)



STEFAN NEUBAUER

Der gebürtige Oberösterreicher (1971 Hartkirchen) studierte neben dem Musikgymnasium am Bruckner-Konservatorium Klarinette bei K.M. Kubizek, seit 1988 bei P. Schmidl an der Musikhochschule in Wien. Er errang mehrere Preise bei Wettbewerben, trat als Solist, Kammermusiker, Musikschul-Lehrer und Komponist in Erscheinung und wirkte als Substitut u.a. im Orchester der Wiener Staatsoper. 1991 erhielt er ein Stipendium der Wiener Philharmoniker.

Unter dem Motto "ein bißchen Abwechslung" möchten wir Ihnen gerne eine unserer Spezialitäten empfehlen.



Besuchen Sie uns und lernen Sie den beliebten P A A R E - T A N Z - K U R S kennen.

Linz, Untere Donaulände 1, Tel. 27 12 01

Unserem Erfolgsrezept verdanken wir eine Verdreifachung der Kursanzahl in den letzten 5 Jahren.

UNSERE NÄCHSTEN VERANSTALTUNGEN

Dienstag, 15. Oktober 1991, 19.30 Uhr

Mittwoch, 16. Oktober 1991, 19.30 Uhr

LKZ Ursulinenhof, Großer Saal

OPERN - ORCHESTER - KONZERT

ORCHESTER DES MUSIKGYMNASIUMS LINZ

Dirigent:

EDUARD MATSCHEKO

ANNA MARIA PAMMER, Sopran

MANFRED MITTERBAUER, Baß

STEFAN NEUBAUER, Klarinette

Wolfgang Amadeus Mozart:

Ballettmusik aus "Idomeneo"

Klarinettenkonzert A-Dur KV 622

Giovanni Battista Pergolesi:

"La serva padrona"

(Einrichtung: Alfred Stögmüller)

Eintritt: 120 Schilling, Vereinsmitglieder: F
Kartenverkauf und Vorbestellungen: siehe Seite

Alle Künstler stellen sich uneigennützig für unser Vereinsziel, den Bau eines Linzer Musiktheaters, zur Verfügung.

Wir danken Ihnen dafür sehr, sehr herzlich!



KARTENBESTELLUNG

=====

für die Opern - Orchester - Konzerte
jeweils um 19.30 Uhr im Großen Saal des LKZ Ursulinenhof

Ich - Name siehe Absender! - bestelle folgende Karte(n):

- | | |
|--------------------------------|----------------------------------|
| für Dienstag, 15. Okt. 1991 | ... Mitglieder-FREI-Karte(n) |
| | ... Kaufkarte(n) à 120 Schilling |
| für Mittwoch, 16. Oktober 1991 | ... Mitglieder-FREI-Karte(n) |
| | ... Kaufkarte(n) à 120 Schilling |

Ich hole diese Karte(n) verlässlich im Vereinsbüro oder bis spätestens 1/2 Stunde v o r Beginn an der Abendkasse ab.

Ort, Datum

Unterschrift

KARTENVORBESTELLUNGEN

Wie immer bei Konzerten im Großen Saal des LKZ Ursulinenhof sind die Plätze nummeriert und werden in der Reihenfolge der Bestellung abgegeben.

So erhalten Sie Ihre FREIKARTEN:

- 1) Sie schneiden den **Vorbestellkupon** auf dieser Seite aus und senden ihn so bald wie möglich an uns ein. Die von Ihnen bestellten Karten können entweder während der Bürostunden im Büro oder **spätestens bis 19.00 Uhr** vor dem Konzert an der Abendkasse behoben werden.
- 2) Oder Sie geben Ihre Wünsche telefonisch bekannt. Auch in diesem Falle bitten wir, die Karten im Büro abzuholen oder **bis spätestens 19.00 Uhr** vor dem Konzert an der Abendkasse zu beheben.
- 3) Sie können Ihre Karten ab sofort im Büro abholen.
- 4) Kaufkarten für Nichtmitglieder können auf dieselben Weisen erworben werden.
- 5) Eventuelle Restkarten an der Abendkasse.

Wir hoffen, daß wir den zu erwartenden Andrang zu Ihrer Zufriedenheit bewältigen werden. Der reibungslose Ablauf hängt davon ab, daß niemand reservierte Karten verfallen läßt oder zu spät zurückgibt.

Die kostenlose Abgabe der Karten ist nur deshalb möglich, weil sich alle Künstler uneigennützig in den Dienst "für den Bau eines Linzer Musiktheaters" stellen. Wir danken ihnen dafür sehr herzlich!

Mit dem Besuch unserer Veranstaltungen bekunden Sie Ihren Wunsch nach einem Linzer Musiktheater, danken den Künstlern für ihre selbstlose Mitwirkung und genießen hochwertige Darbietungen!

UNSERE BÜROSTUNDEN:

Montag bis Freitag 9 bis 12 Uhr
LKZ Ursulinenhof, Linz, Landstraße 31
Eingang C (Landstraße), 2. Stock, Zi. 217
Tel.: (0732) 27 56 21



SCHNELL · SAUBER · VERLÄSSLICH

FREUNDLINGER

DER FREUNDLICHE MALER IN DER HOPFENGASSE 3

4020 LINZ · TELEFON 0 732 - 28 20 68 UND 28 20 69

ABSENDER (in Blockschrift):

Familiennamen

Vorname(n)

Telefonnummer

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Bitte
frankieren

Freunde des LINZER MUSIK THEATERS

LKZ Ursulinenhof
Landstraße 31
4020 Linz



Wenn man etwas wirklich haben will, dann hat man auch das Geld dafür.



**Landeshauptmann
Ratzenböck**

zu Vertretern anderer Bundesländer, die sich darüber wunderten, daß Oberösterreich jährlich fast 200 Millionen Schilling für seine Landesmusikschulen ausgibt.

Kultur- und Freizeitpark: Wie stehen die Linzer dazu?

Für Diskussionen sorgt seit Wochen das kühne Projekt eines „Kultur- und Freizeitparks Urfahr-Ost“, der die derzeitige Parkplatz- und Schotterwüste auch außerhalb der Urfahreranermarktzeiten attraktiv machen soll. Da die VP dafür, die SP eher dagegen ist, wurde ein Wahlkampf-schlager daraus. Die RUNDSCHAU jedoch will die Meinung derer hören, die's eigentlich angeht — die LINZER BEVÖLKERUNG.

Doch bevor wir Sie alle bitten, unseren Umfrage-Kupon auf dieser Seite auszufüllen (dieses Thema geht uns alle an, denn es handelt sich um ein riesiges Projekt!), luden wir den „Vater des Gedankens“, Grün-Stadtrat Karl Blöchl ein, Ihnen nochmals die wesentlichen Punkte des geplanten Parks darzulegen:

So könnte es werden:

1.: Der Park könnte ein idealer Standort für alle notwendigen Kulturbauten wie Musiktheater und Landesmuseum sein. Diese Stätten der Begegnung würden um einen gemeinsamen Platz in der Verlängerung der Wildbergstraße gruppiert.

2.: Für die gesamte Bevölkerung soll es Freizeiteinrichtungen auf dem Gelände geben mit allen zeitgemäßen Einrichtungen. Stadtrat Blöchl: „Wien hat seinen Prater und seine Donauinsel; Linz hat nichts Vergleichbares und daher Nachholbedarf.“

3.: Besondere Attraktion soll eine Gondelbahn über die Donau bis hin zum Pleschinger See sein. Mit mehreren Möglichkeiten des Zu- und Aussteigens. Blöchl: „Ein einzigartiges Panorama und ein Schwebbeerlebnis — vergleichbar nur mit der seinerzeitigen Errichtung der Pöstlingbergbahn.“

4.: Der Urfahreranermarkt wird nicht verdrängt und nicht verkleinert, sondern in die neue Parklandschaft integriert. Dem Jahrmarkt würden somit auch alle Einrichtungen des Geländes zur Verfügung stehen. Stadtrat Blöchl: „Auf jeden Fall möchte ich die Aussteller in die Gestaltung des ganzen Konzeptes mit-einbeziehen.“

5.: Die Planer des Kultur- und Freizeitparks versprechen: Au-

ßer den öffentlichen Bauten (Theater, Museum) soll das gesamte Projekt von privaten Investoren finanziert werden!

6.: Der Kultur- und Freizeitpark könnte auch touristisch zu einem weiteren Anziehungspunkt für Linz und Oberösterreich werden.

Liebe Leser! Nun sind Sie am Zug. Die Verantwortlichen und wir von der RUNDSCHAU — wir wollen ganz alleine Ihre Meinung zu diesem „Jahrzehnt-Projekt“ wissen. Machen Sie bitte alle mit, schreiben Sie uns Ihre Meinung. Füllen Sie untenstehenden Kupon aus. Wenn Sie mehr Argumente dafür oder dagegen haben, oder wenn Sie gar eigene Ideen einbringen möchten, können Sie gerne auch einen Leserbrief dazuheften. Nur: Machen Sie mit.

Denn dieses große Vorhaben geht letztendlich uns alle an. Denn: es könnte Linz verändern. Wir wollen bewusst die Linzer fragen, um die Idee des Kultur- und Freizeitparks etwas zu be-

freien vom politischen Fahrwasser in Vorwahlzeiten. Denn dieses Thema ist (ganz egal ob PRO oder CONTRA) zu schade, um nur ein Wahlkampfgeplänkel zu sein, finden Sie nicht auch?



Grün-Stadtrat Karl Blöchl: „Bin froh, wenn uns die RUNDSCHAU-Leser bei der Meinungsfindung helfen.“

Foto: Köpf

Meine Meinung zum Thema Kultur- und Freizeitpark

(bitte ankreuzen)

- Ich bin für das Projekt
- Ich bin gegen das Projekt, weil
- Ich habe andere Vorschläge

Ihre Anschrift

Bitte ausschneiden und auf eine Postkarte kleben, einsenden an: RUNDSCHAU-Redaktion, Hafestraße 1—3, 4010 Linz (oder in Kleinanzeiger-Briefkasten stecken).

Vorteile Die Vorteile auf einen Blick Vorteile

Saison 1991/92

Was hat man von einer Mitgliedschaft beim Verein FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS?

Die e r s t e und wichtigere Antwort: " **Ein neues Linzer Musiktheater!** "

Das 188 Jahre alte Landestheater befindet sich in einem so desolaten Zustand, daß eine "grundsätzliche Entscheidung für einen Theaterneubau" (LH Dr. Josef Ratzenböck) bereits getroffen und die Lösung der Standortfrage in Angriff genommen wurde.

Die z w e i t e Antwort: " **Die Mitgliedschaft hat auch einen realen Wert.** "

Wir bieten Ihnen, sehr verehrte Vereinsmitglieder, und allen, die uns durch ihren Beitritt unterstützen wollen, eine Veranstaltungsreihe mit renommierten Künstlern bei freiem Eintritt. Für das OPERN - KONZERT und den MUSIKTHEATER - BALL gewähren wir 50 Prozent Ermäßigung, die MUSIKTHEATER - REISE nach Dresden bieten wir zum Selbstkostenpreis an.

Diese Leistungen sind deshalb möglich, weil sich alle Künstler und Vereins-Mitarbeiter unentgeltlich "für ein Linzer Musiktheater" einsetzen.

Eine Mitgliedschaft hat daher einen Wert von 5 freien Eintritten à S 120,- sowie Ermäßigungen um S 300,- (Erwachsene) und S 200,- (Jugendliche), das sind insgesamt 900 bzw. 800 Schilling.

	Mitgliedsbeitrag	W e r t	V O R T E I L
Ordentliches Mitglied	S 180,-	S 900,-	S 720,-
Studenten, Lehrlinge, Schüler	S 20,-	S 800,-	S 780,-
Ehepaar	S 200,-	S 1.800,-	S 1.600,-
Familie mit einem Kind	S 220,-	S 2.600,-	S 2.380,-
Familie mit zwei Kindern	S 240,-	S 3.400,-	S 3.160,-

Noch eine "Vorteilsrechnung": Ein Ehepaar, das n u r e i n e Veranstaltung bei freiem Eintritt besucht und S 240,- Eintritt spart, hat den Mitgliedsbeitrag von S 200,- bereits mehr als ersetzt bekommen. Wie überaus familienfreundlich unsere Veranstaltungsreihe ist, braucht wohl nicht noch besonders betont zu werden, für jedes Kind beträgt der Mitgliedsbeitrag nur 20 Schilling.

Aber nicht allein die materiellen Vorteile der Mitgliedschaft sind groß. Unsere Konzerte, die wir regelmäßig in unserer kostenlos zugesandten Vereinszeitschrift LINZER MUSIKTHEATER ankündigen, sind von hohem künstlerischen Niveau und werden Ihnen sicher viel Freude bereiten!

Und außerdem: Durch den Besuch unserer Veranstaltungen geben Sie Ihrem berechtigten Wunsch nach dem Bau eines Linzer Musiktheaters Ausdruck!

M I T G L I E D E R W E R B E N M I T G L I E D E R

Es ist eine Tatsache, daß unsere Argumente "für ein Linzer Musiktheater" um so schwerer wiegen, je stärker unser Verein ist.

"Stark" heißt in unserem Fall nicht, daß wir auf die Straße gehen und demonstrieren, sondern wir müssen stark in der Mitgliederzahl sein, damit wir den verantwortlichen Politikern - und ausschließlich von diesen hängt alles ab - bei ihrer Entscheidung die nötige Rückendeckung geben.

Eine Rückendeckung ganz einfach durch eine Mitgliederzahl, die signalisiert, daß unser Wunsch nach einem neuen Musiktheater in der Bevölkerung verankert ist.

Oft hört man folgende Meinung:

"Ich weiß ohnehin, daß es mit dem veralteten und baufälligen Landestheater 'so' nicht weitergeht. Aber deshalb einem Verein beitreten? Sollen sich doch die Politiker den Kopf zerbrechen, damit die 200 Jahre alte Theatertradition in Linz nicht zugrunde geht!"

Diese Meinung ist richtig.

In der heutigen Zeit aber, in der immer mehr Entscheidungen nur durch Öffentlichkeitsdruck

fallen, müssen wir als Interessentengruppe auftreten.

Und das können wir nicht in Form von Straßendemonstrationen, sondern durch

- * Öffentlichkeitsarbeit via Medien,
- * Vorsprachen bei den Politikern,
- * unsere Vereinszeitung und durch
- * M i t g l i e d e r w e r b u n g .

Gerade der Beginn der Saison eignet sich für die Mitgliederwerbung. Denn häufig hört man die Frage: "Was bietet der Verein?"

Eine Antwort gibt unser "Vorteile" - Blatt (siehe Seite 8!).

Dieses Blatt und weitere Informationen würden wir gerne an Personen senden, die Sie uns als mögliche Mitglieder nennen.

Füllen Sie doch bitte untenstehenden Kupon mit einem (oder mehreren) Namen aus und schicken Sie ihn an uns.

Oder rufen Sie an: (0732) 27 56 21, Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr.

Mit herzlichem Dank für Ihre Mithilfe Ihr
Musiktheater-Verein



DIPL.-ING. HILDEBRAND HARAND

Zivilingenieur für Bauwesen

Statische Bearbeitung von Baukonstruktionen

BERECHNUNGEN - PLÄNE - BAUKONTROLLEN

4020 Linz · Rainerstraße 23 · Fernsprecher 0 73 2/51 2 47



MITGLIEDER WERBEN MITGLIEDER

Ja, ich bin ebenfalls der Meinung, daß unsere Stärke in der Zahl unserer Mitglieder liegt. Bitte senden Sie Informationsmaterial über unseren Verein an:

Herrn/Frau

Straße

PLZ/Ort

Datum _____

Unterschrift _____

Sonntag, 20. Oktober 1991, 20 Uhr
 Brucknerhaus, Brucknersaal
 Preise 300,- 250,- 200,- 150,- / 40,-

„Erinnern Sie sich noch?“

Tanzmusik – Evergreens
 aus den letzten 60 Jahren

mit

Siegfried Arndt und seinem

DLC-Soundorchester

als Gast: **The World Famous**

Glenn Miller Orchestra

Wil Salden, Leitung

MOZART – MÄRCHEN – MYTHEN

In der Schriftenreihe der Hochschule Mozarteum "Integrative Musikpädagogik und Polyästhetische Erziehung" ist als 2. Band eine Studie mit dem Titel "Mozart - Märchen - Mythen" erschienen. Michaela Schwarzbauer, Mitglied einer Wilheringer Musikerfamilie, untersucht darin die Nachterfahrung in Mozarts "Zauberflöte" und stellt sie der Erfahrungswelt von 10- bis 13-jährigen Schülern gegenüber. Daraus gewinnt sie bemerkenswerte Aspekte der gegenwärtigen Erziehungswirklichkeit.

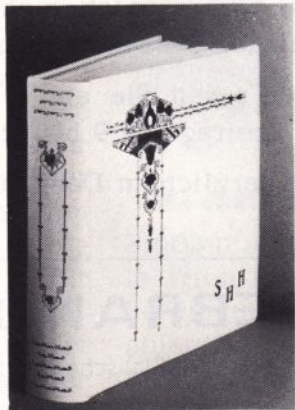
Die Untersuchungen, die mit einer repräsentativen Auswahl von textlichen und klanglichen Passagen illustriert sind, konzentrieren sich in erster Linie auf das Verhältnis der Königin der Nacht und ihres Gegenspielers Sarastro, der den "Sonnenkreis", also den Tag, symbolisiert. Der Kampf zwischen Nacht und Tag, oft gleichgesetzt mit dem Kampf zwischen Böse und Gut, nimmt in der Vorstellungswelt der Heranwachsenden einen durchaus breiten, von vielerlei Märchen und Mythen erweiterten Raum ein. Sie können sich daher mit diesem Aspekt der "Zauberflöte" spontan auseinandersetzen, was schriftliche Schüleraussagen und -zeichnungen eindrucksvoll belegen.

Das Buch, das sich gleichermaßen an Pädagogen wie auch an Musik- und Mozart-Interessierte wendet, ist im Musikverlag Emil Katzbichler erschienen und über die Adresse Wilhelming 7, D-8201 Frasdorf beziehbar.

Michaela Schwarzbauer, Mozart - Märchen - Mythen, 188 Seiten, zahlreiche Notenbeispiele und ein Anhang (farbiger Bildteil).



Bucheinbände jeder Art • exquisite Leder- bzw. Pergamenteinbände in Sonderanfertigung • reparieren und restaurieren beschädigter Bücher • Fotoalben • Goldprägungen auf beige-stellte Lederwaren • Eßbesteckeinbau



4020 LINZ – Wiener Straße 43 – Telefon (07 32) 521 28

ABSENDER (in Blockschrift):

 Familienname

 Vorname(n)

 Telefonnummer

 Straße, Nr.

 PLZ, Ort

Bitte
 frankieren

Freunde des
**LINZER MUSIK
 THEATERS**

LKZ Ursulinenhof
 Landstraße 31
 4020 Linz

**Aus 2
 mach 7**

Ab
 30. Oktober 1991
 lautet unsere
 TELEFONNUMMER

(0732) 77 56 21

statt bisher
(0732) 27 56 21

**Aus 2
 mach 7**



*Tanzen Sie
aus
der Reihe!*

*Mit einer Bank, die Ihnen
auch ungewöhnliche Anlage-
vorschläge bietet.*

*Fragen Sie Ihren Oberbank-
Berater, damit Sie ein bißchen
öfter ein Solo hinlegen können.*

Oberbank

Ein bißchen mehr als eine Bank

SIE SIND JETZT IN LINZ ...



WILLIAM MASON

Als genaues Gegenteil seiner Wunschartie, der Titelfigur in "Herzog Blaubarts Burg", präsentiert sich der englische Bassist William Mason. Der italophile "Familienmensch aus Leidenschaft" - in Perugia renovierten sich die Masons in Alleinarbeit ein Haus -, erzählt voll Stolz von seiner Familie, seinen Söhnen und deren künstlerischen Aktivitäten.

Nach seiner Ausbildung (Gesang und Oboe) an der Royal Academy of Music ging der ausgeglichene, herzliche und im Kollegenkreis äußerst beliebte Sänger zum BBC-Chor und lernte da seine Frau Jean kennen. Dann war er Ensemblemitglied des Glyndebourne Opera Festival - als Cover übernahm er Collin ("La Bohème") und Osmin ("Entführung").

Es folgten einige Jahre im John Aldis Chor, denen er die intensive Beschäftigung mit "Alter Musik" verdankt. Im Jahre 1977 debütierte er an der English National Opera als

Mönch ("Don Carlos"). Tondokument aus dieser Zeit ist die Übernahme einer kleineren Partie in Soltis Einspielung von "Eugen Onegin".

Einem Konzertauftritt in Heidelberg folgte ein Engagement an das dortige Theater. Über Würzburg (Osmin, Rocco, van Bett, Dulcamara) kam er schließlich nach Linz.

Hier beginnt's nicht immer, aber mitunter erfüllen sich schon bald Wünsche. Mit einem Freund hatte er gemeinsam "Parsifal" ins Englische übersetzt - eine der Ursachen für die tiefe Wagner-Verehrung (hier sei Herrn Masons exzellentes Deutsch erwähnt). Daß er in der Spielzeit 1983/84 dann den Gurnemann einigemale übernehmen durfte, zählt er zu seinen persönlichen musikalischen Höhepunkten.

Seinen Einstand am Landestheater hatte er als Stadinger in Lortzings "Waffenschmied", als er in der Premiere für Zdenek Kroupa eingesprungen war. Später sang er mit seiner gut zentrierten, schlanken Baßstimme (mit ausgezeichneter Tiefe) Sarastro, Osmin, Daland, Rocco, war ein köstlicher Sulpiz ("Die Regimentstochter") und nicht zuletzt wegen seines komischen Talents eine luxuriöse Besetzung des Bartolo in "Figaros Hochzeit".

Einen Idealfall - vom äußeren und geistigen Habitus - würde der Baß für den Don Quichotte darstellen. Diese Chance für eine rollende Besetzung des grotesk-tragischen Ritters sollte sich Linz weder für Massenets Oper noch für das Musical "Der Mann von La Mancha" entgehen lassen.

Am Linzer Theater schätzt der Künstler das ausgezeichnete Orchester, die Arbeit mit Gastregisseuren und die ungeheure Rollenvielfalt. Diese Vielseitigkeit bewies der Sänger in der vergangenen Saison als Collin und als Ariodante ("Xerxes"). Zuletzt lehrte William Mason das Publikum als am Fließband mordender Sweeney Todd das Gruseln.

Eine neue Facette seines Künstlertums gibt es in dieser Spielzeit zu entdecken. In Gurneys Schauspiel "Love Letters" wird er mit Frau Beverly Flower-Hofer (eine unvergessene Traviata) eine englischsprachige Version nachspielen. In "Der Freischütz" hören wir den Sänger als Kaspar und als Eremit, sowie als Gouverneur in "Graf Ory". Wolfgang Albrecht

U N S E R E A K T I V I T Ä T E N

FORTSETZUNG VON SEITE 3

In Fortsetzung unseres Berichtes auf den Seiten 2 und 3 der vorliegenden Nummer 1, Jahrgang 8, von LINZER MUSIKTHEATER berichten wir Ihnen, sehr geehrte Vereinsmitglieder, über unsere Vorsprache bei Landeshauptmann Dr. Josef Ratzenböck am Mittwoch, dem 25. September 1991, 8 Uhr.

Die Vorsprache, die eine dreiviertel Stunde dauerte, benützten wir dazu, Herrn Landeshauptmann den umseitig abgedruckten Offenen Brief zur Kenntnis zu bringen.

Auf unsere sechs Fragen gab uns LH Ratzenböck eine einzige Antwort:

"Über alles, was das Musiktheater betrifft, wird die neue Regierung nach den Wahlen am 6. Oktober 1991 befinden. Ich kann keine Entscheidungen treffen."

Freilich versuchten wir, zu den einzelnen Punkten detaillierte Stellungnahmen zu erhalten, was allerdings nicht gelang. Weder erhielten wir eine Zusage, die Standortfrage sofort nach den Wahlen aufzugreifen, noch wurde die Befürchtung eines Umbaus (siehe Punkt 6) ausgeräumt ("Jede Möglichkeit wird der neuen Landesregierung vorgelegt werden, ich kann sie nicht präjudizieren").

Überraschend war die Stellungnahme zu unserer 4. Frage, das Bahnhofsareal betreffend. LH Ratzenböck weiß nichts davon, daß dieses Areal bereits verplant wird, er steht auf dem Standpunkt, daß die Reservierungszusage seitens der Stadt nach wie vor aufrecht ist.

Unser Resümee, sehr geehrte Musiktheater-Freunde, ist folgend:

* Wir stehen nach acht Jahren Arbeit bei der Stunde Null. Nichts ist entschieden, wir haben keine konkreten Zusagen, die zuständigen Kulturbeamten zeigen keinerlei Initiative.

* Die Machbarkeitsstudie hat ergeben, daß der "alte Standort" (Promenade) nicht in Frage kommt. Ein Musiktheater wäre zwar dort "machbar", technisch gesehen, die Kosten aber, die "untragbar sind" (LH Ratzenböck) und der "städtebauliche Pfusch" (SR Wilhelm Rausch) machen ihn nicht vertretbar.

* Ein Hoffnungsschimmer ist der Kulturpark Urfahr, der eine großzügige Lösung der Standortfrage ermöglichen würde. Viele, darunter auch Architekten, die die Machbarkeitsstudie am "alten Standort" erstellten, sind der Meinung, daß das nördliche Donauufer in den kommenden Jahrzehnten mit Sicherheit vermarktet werden wird. So wie es mit Alt-Urfahr-Ost geschehen ist. Die Kulturpolitiker müßten das verhindern und dort j e t z t zugreifen.

Sie, sehr geehrte Vereinsmitglieder, können uns helfen, indem Sie den Kupon auf Seite 7 in vorliegender Nummer von LINZER MUSIKTHEATER ausschneiden und einsenden.

Zum anderen müssen wir, wie von LH Ratzenböck gesagt, bis nach den Wahlen warten. Wir stehen dann sicherlich an einem Scheideweg, denn nochmals sechs Jahre, bis zu den Wahlen 1997, kann unser Verein nicht warten, daß die Politiker sich endlich entscheiden.

Mit besten Grüßen Ihr Musiktheater-Verein

OFFENER BRIEF

des Vereins

FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS

an Herrn LH Dr. Josef Ratzenböck

persönlich überreicht im Landhaus, Linz

am Mittwoch, dem 25. September 1991, 8 Uhr

Sehr geehrter Herr Landeshauptmann!

Der Vorstand des Vereins FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS spricht heute bei Ihnen vor, weil in den vergangenen Monaten bezüglich des Baues eines Musiktheaters keine Entscheidungen getroffen und keinerlei Fortschritte erzielt wurden.

Wir haben folgende Fragen und bitten Sie, sehr geehrter Herr Landeshauptmann, darauf zu antworten. Die Antworten werden wir unseren 3.600 Mitgliedern und den Medien mitteilen.

1) Wir wissen, daß Entscheidungen knapp vor Wahlen nicht so einfach möglich sind, wengleich wir auch glauben, daß sie nicht u n möglich sind. In diesem Zusammenhang möchten wir festhalten, daß nicht wir bis kurz vor den Wahlen gewartet haben, denn wir haben schon oft und viel früher eine Entscheidung von Ihnen erwartet.

Wann also wird die Standortfrage für ein Musiktheater entschieden werden?

2) Die Machbarkeitsstudie für den "alten Standort" wurde vor zweieinhalb Monaten, am 5. Juli 1991, vorgestellt. Wir erhielten von Hofrat Mohr die Auskunft, daß er die Studie für den Landeshauptmann "lesbar" machen werde.

Ist das geschehen, und wenn ja, wie ist Ihr persönliches Urteil über die Machbarkeitsstudie?

3) Hofrat Mohr sagte uns, daß Sie mit dem Ergebnis der Machbarkeitsstudie in die Regierung gehen werden.

Haben Sie das getan, und wenn ja, welches Ergebnis ist dabei herausgekommen?

4) Sehr geehrter Herr Landeshauptmann, Sie haben bei unserer Generalversammlung

am 5. April 1991 gesagt, daß seitens der Stadt die Zusage besteht, mit der Verplanung des Bahnhofsareals (Weingartshofstraße) so lange zuzuwarten, bis die Machbarkeitsstudie vorliegt. Wir mußten inzwischen Zeitungsberichten entnehmen, daß mit der Verplanung dieser Standortalternative bereits begonnen wurde.

Bedeutet dies, daß Sie diesen Standort durch eine Mitteilung an die Stadt aufgeben haben, und wenn ja, was bedeutet dies für die Standortentscheidung?

5) In jüngerer Zeit sind Pläne vorgelegt worden, das nördliche Donauufer sinnvoll zu gestalten. Diese Überlegungen beinhalten auch ein Musiktheater.

Wie stehen Sie zu diesen Plänen?

6) Wir haben Informationen erhalten, daß es Überlegungen gibt, nicht einen Musiktheater - Neubau zu errichten, sondern das "Große Haus" umzubauen.

Ein solcher Umbau entspricht nicht den Statuten des Musiktheater - Vereines, weshalb wir, sollte es dazu kommen, mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln dagegen protestieren würden.

Sind diese Informationen richtig, oder können wir sie als Gerüchte beiseite schieben?

Abschließend möchten wir nocheinmal darauf hinweisen, daß wir den Eindruck haben, daß eine Entscheidung über die Standortfrage überfällig ist. Wir bitten Sie, sehr geehrter Herr Landeshauptmann, dieser Frage Ihr Augenmerk stärker als bisher zuzuwenden.

Verein

FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS

Der Vorstand

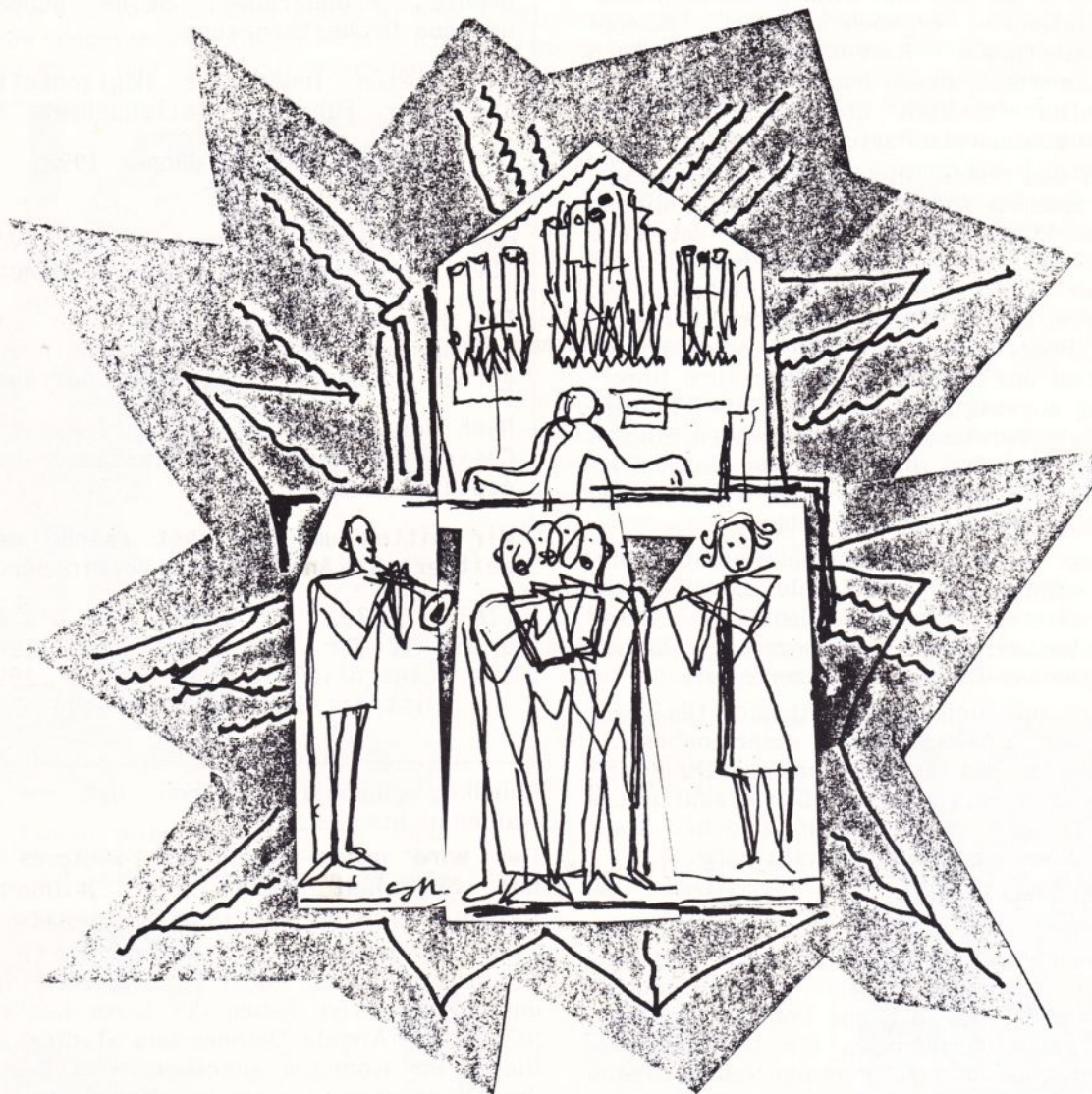
LINZER MUSIKTHEATER

Nummer 2

8. Vereinsjahr 1991/92

November/Dezember 1991

MITTEILUNGEN DER "FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS"



Dienstag, 3. Dezember 1991, 19.30 Uhr
Mittwoch, 4. Dezember 1991, 19.30 Uhr

URSULINENKIRCHE

Adventkonzert

SIEHE SEITE 5!

Sehr geehrte Vereinsmitglieder, Liebe "Freunde des Linzer Musiktheaters"!

Nachdem vor den Landtags- und Gemeinderatswahlen trotz oftmaliger Versprechungen - oder waren es nur "Versprecher"? - keine Entscheidung über die Standortfrage eines Linzer Musiktheaters gefallen war, warteten wir mit Spannung auf deren Ausgang.

Wir kennen ihn alle und wissen, daß sich neue Konstellationen ergeben haben. Sowohl Landeshauptmann Ratzenböck als auch Bürgermeister Dobusch haben ihre Funktionen als Kulturreferenten abgegeben, letzterer sogar an eine andere Partei.

Was auf den ersten Blick so anders aussieht, ist für unseren Verein und für unser Anliegen nicht wirklich neu. Denn sowohl der neue Kulturlandesrat, Dr. Josef Pühringer, als auch der neue Kulturstadtrat, Dr. Reinhard Dyk, sind schon längst unsere Mitglieder, haben an Sitzungen des Vereinsvorstandes teilgenommen und haben uns bereits vor Jahren ihre Unterstützung zugesagt. Insbesondere Josef Pühringer ist ein Vereinsmitglied der ersten Stunde, und Reinhard Dyk hat noch vor Jahresfrist versucht, Alt-Urfahr-Ost vor der Vermarktung und für ein Musiktheater zu retten.

Bei dieser Gelegenheit kann man nicht umhin, wieder einmal, zum x-ten Male, darauf hinzuweisen, wie es zuletzt Präsident Prof. Alfred Stögmüller bei seiner Begrüßungsrede anlässlich unserer Saison-Eröffnungskonzerte tat:

Noch nie, mit Sicherheit nicht nach 1945, war ein Kulturbau parteipolitisch derart unbestritten wie jetzt das Linzer Musiktheater. Politiker von schwarz, rot, blau und grün sind unsere Mitglieder und gaben uns in Land und Stadt die Zusicherungen ihrer Unterstützung.

Wie geht's nun weiter?

Inzwischen, also nach den Wahlen, gab LH Ratzenböck als Finanzreferent bekannt, daß ein Neubau auf dem "alten Standort" (Promenade) nicht in Frage kommt, weil, wie unser Verein vorhersagte, die Machbarkeitsstudie ergeben hat, daß dort ein Neubau wegen der immensen zusätzlichen Kosten zu teuer kommt. Ein Standort am nördlichen Donauufer scheint ihm erstrebenswert.

Kulturlandesrat Pühringer wiederum stellte sich selbst öffentlich das Limit, bis 1992 die Standortfrage zu entscheiden.

Dieses Limit, sehr geehrte Vereinsmitglieder, ist für uns das entscheidende Faktum, daß es überhaupt weitergeht. Denn würde dieser Termin nicht eingehalten werden, stehen wir vor derselben Situation wie nach 1985: da eine Verzögerung, dort eine Verschiebung, dann wieder ein Abwarten und schließlich noch ein kleines Hinhalten - und schon können uns die

FÜHRUNG DURCH DAS LANDESTHEATER

Kennen Sie das Linzer Landestheater schon von innen - seine Werkstätten, Depots, Probenräume, seine Bühnen und den Orchestergraben

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit, an einer Führung teilzunehmen am

**Samstag, dem 18. Jänner 1992
18 Uhr**

und anschließend eine Aufführung von "Der Bettelstudent" zu besuchen.

Die Führung ist kostenlos, für die Aufführung haben wir ein Kontingent Karten geordert. Preise auf Anfrage.

Nach der Aufführung ist im Theater - Casino ein gemütliches Beisammensein geplant.

Wir bitten um möglichst rasche und zeitgerechte Anmeldung im Vereinsbüro.

(Tel.: 0732 / 77 56 21, Mo bis Fr 9 bis 12 Uhr, von 21. Dezember 1991 bis einschließlich 7. Jänner 1992 ist das Büro geschlossen)

Politiker glaubhaft erklären, daß vor den Wahlen nichts mehr geht.

Das wird unser Verein ein weiteres Mal mit Sicherheit nicht mehr mitmachen.

Natürlich sind wir bereits aktiv geworden und haben die neuen, wichtigen Politiker in den Verein eingeladen. Außer Landesrat Pühringer und Stadtrat Dyk haben die Erste Landtagspräsidentin Angela Orthner und Stadtrat Karl Blöchl ihr Kommen zugesagt. Das Ergebnis des Gespräches, das am 11. November stattfand, gaben wir der Presse bekannt. In unserer nächsten Ausgabe von LINZER MUSIKTHEATER werden wir darüber berichten.

Neuerdings hat sich mächtige Hilfe angekündigt. Zum einen wollen Linzer Service-Clubs in Sachen Musiktheater aktiv werden, zum anderen haben Zivil-Ingenieure vor, in die Diskussion mit Sachargumenten einzugreifen.

Auch darüber werden wir Sie, sehr geehrte Vereinsmitglieder, informieren, sobald Genaueres bekannt ist. Bis dahin verbleiben wir

mit besten Grüßen Ihr Musiktheater-Verein

OPERN - ORCHESTER - KONZERT - NACHLESE



Dirigent Eduard Matscheko, Anna Maria Pammer (Serpina) und Manfred Mitterbauer (Uberto) konnten sich nach der halb szenischen Aufführung der Oper "La serva padrona" von Giovanni Battista Pergolesi für herzlichen Applaus bedanken



Nach den Konzerten feierten mit dem ambitionierten Orchester des Musikgymnasiums prominente Vereinsmitglieder: Margot Komar, Erste Landtagspräsidentin Angela Orthner, Anneliese Simbrunner und Anneliese Gaigg (v.l.)



Stefan Neubauer spielte mit großer Musikalität das Mozart-Klarinettenkonzert, Gerald Kraxberger wird in dieser Saison mit seinem "Clarissima"-Ensemble für uns spielen, Manfred Mitterbauer trat bereits zum zweiten Mal bei uns auf

Semiooper für Opernfreunde

Mit einem ausgebuchten Benefizkonzert in doppelter Auflage eröffneten am Dienstag und Mittwoch im Ursulinenhof die „Freunde des Linzer Musiktheaters“ ihre Veranstaltungsreihe 1991/92. Es musizierte das Orchester des Musikgymnasiums Linz unter dem Dirigenten Eduard Matscheko. Die Solisten waren Stefan Neubauer (Klarinette), Anna Maria Pammer (Sopran) und Manfred Mitterbauer (Baß). Auf dem Programm standen Mozarts Klarinettenkonzert A-Dur KV 622 und Giovanni Battista Pergolesi Opera buffa „La serva padrona“.

Das als Semiooper, in halb konzertanter, halb szenischer Form dargebotene Pergolesi-Opus erfreute durch das Engagement und das Können der jungen Darsteller. Anna Maria Pammer und Manfred Mitterbauer sangen mit perfektem Bühnenausdruck und schauspielerischen Fähigkeiten die beiden Hauptrollen Serpina und Uberto. Es fehlte nur der dumme, stumme Diener, und doch fehlte gar nichts in diesem mit viel Theatergespür eingerichteten Intermezzo in zwei Akten von Alfred Stögmüller. Reduziert auf die Ariennummern, führte Stögmüller selbst mit Zwischentexten von der einen zur anderen und lieferte so das inhaltliche Korsett zur Aufführung.

Hohes solistisches Niveau bewies vorher Stefan Neubauer in Mozarts A-Dur Klarinettenkonzert. Am Pult immer mehr Profil zeigt der erst 21(!)jährige Eduard Matscheko, dem der sichere Karriereweg offensteht.

Georgina Szeless



DIPL.-ING. HILDEBRAND HARAND

Zivilingenieur für Bauwesen

Statische Bearbeitung von Baukonstruktionen

BERECHNUNGEN – PLÄNE – BAUKONTROLLEN

4020 Linz · Rainerstraße 23 · Fernsprecher 0 73 2/51 2 47

 UNSERE KÜNSTLER DER ADVENTKONZERTE

PETER PAUL KASPAR wurde 1942 in Wien geboren und studierte Musik und Theologie in Wien und Innsbruck. Seit 1966 ist er Seelsorger und war vor allem in der Jugendseelsorge eingesetzt. 1983 wurde er Akademikerseelsorger der Diözese Linz und Rektor der Akademiker- und Künstlerkirche Ursulinenkirche. Er ist Autor zahlreicher Bücher (u. a. "Kleines religiöses Wörterbuch - Was uns glauben läßt", ein ungewöhnliches Buch, kritisch, originell, nicht ohne Humor) und übt als Organist eine rege Konzerttätigkeit aus.

"Bei einer Vortragsreise in der BRD wurde ich einmal vorgestellt als ein 'Grenzgänger'. Da stimmte etwas. Ein Grenzgänger zwischen Literatur und Religion, zwischen Psychologie und Theologie, zwischen Musik und Sprache... Meine Grenzgängerei betrifft auch die Grenze zwischen dem wissenschaftlichen Bereich und dem Allgemeinverständlichen."

Allgemein verständlich macht sich Peter Paul Kaspar auch in der Musik und hier wieder besonders durch Improvisationen auf der Orgel.

KATRIN STEPANEK wurde 1972 in Linz geboren und besuchte zunächst die Musikvolkschule in Leonding. Ihren ersten Querflötenunterricht erhielt sie bei Wolfgang Rath, seit 1986 studiert sie das Konzertsfach bei Peter Kapun am Bruckner-Konservatorium. 1990 legte sie die Matura am Akademischen Gymnasium Linz ab; seither studiert sie Instrumental- und Gesangspädagogik am Konservatorium.

An Meisterkursen bei Trevor Wye und Aurèle Nicolet nahm Katrin Stepanek aktiv teil. Erste Preise errang sie bei "Jugend musiziert" (1989, 1991), zuletzt war sie Preisträgerin beim "Treffen junger Talente" des Schweizerischen Musikrates.

PETER WEITZER wurde 1964 geboren und stammt aus der Steiermark. Er studierte Trompete bei den Professoren Hans Meister und Hans Peter Schuh an der Musikhochschule Graz, Expositur Oberschützen. 1989 legte er die Diplomprüfung ab. Seit 1986 ist er als 3., stellvertretender 1. Trompeter im Brucknerorchester Linz engagiert.

Das Quartett "NORICUM" besteht seit 1978 und kommt aus dem Raum Amstetten.

Die Mitglieder dieses Vokalensembles sind Burgi Babišta (Sopran), Ilse Neuwirth (Alt), Heinz Müller (Tenor) und Kurt Dlouhy (Baß). Ihre gesangliche Ausbildung erhielten sie an der Musikhochschule Wien und am Bruckner-Konservatorium Linz. Durch gewissenhafte Arbeit an Intonation und rhythmischer Genauigkeit entstand ein homogener Klangkörper, der das A-cappella-Lied in seiner ganzen Schönheit erklingen läßt. Die Folge davon waren zahlreiche Einladungen zu Konzerten im In- und Ausland. Fernseh- und Rundfunkanstalten brachten Beiträge des Ensembles aus eigenen Produktionen und öffentlichen Konzerten (Wiener Festwochen, Internationale Kirchenmusiktage, Alpenländisches Weihnachtssingen in Villach etc.).

Im umfangreichen Repertoire des Quartetts "NORICUM" finden sich

geistliche und weltliche Renaissancemusik, Volkslieder, Negro Spirituals, Advent- und Weihnachtslieder, Gesänge zu verschiedenen Anlässen und seit 1990 das erfolgreiche Konzert "HAPPY TOGETHER" - Evergreens mit Instrumentalbegleitung.

Langspielplatten und Musikkassetten wurden unter den Titeln "RUNDUMADUM" und "SPIRITUALS" (teilweise mit Instrumentalbegleitung) eingespielt.



Peter P. Kaspar



Katrin Stepanek



Peter Weitzer



Gesangsquartett "Noricum"

UNSERE NÄCHSTEN VERANSTALTUNGEN

Dienstag, 3. Dezember 1991, 19.30 Uhr

Mittwoch, 4. Dezember 1991, 19.30 Uhr

URSULINENKIRCHE

Adventkonzert

VOKAL - QUARTETT "NORICUM"

KATRIN STEPANEK, Flöte

PETER WEITZER, Trompete

PETER PAUL KASPAR, Orgel und Cembalo

Adventmusik vom Barock bis zur Gegenwart

Eintritt: 120 Schilling, Vereinsmitglieder: FREI
Kartenverkauf und Vorbestellungen: siehe Seite 6!
Freie Platzwahl

Alle Künstler stellen sich uneigennützig für unser Vereinsziel,
den Bau eines Linzer Musiktheaters, zur Verfügung.
Wir danken Ihnen dafür sehr, sehr herzlich!

KARTENBESTELLUNG

für die ADVENTKONZERTE
jeweils um 19.30 Uhr in der Ursulinenkirche

Ich - Name siehe Absender! - bestelle folgende Karte(n):
für Dienstag, 3. Dez. 1991 ... Mitglieder-FREI-Karte(n)
... Kaufkarte(n) à 120 Schilling
für Mittwoch, 4. Dez. 1991 ... Mitglieder-FREI-Karte(n)
... Kaufkarte(n) à 120 Schilling

Ich hole diese Karte(n) verlässlich im Vereinsbüro oder bis
spätestens 1/2 Stunde v o r Beginn an der Abendkasse ab.

Ort, Datum

Unterschrift



K A R T E N V O R B E S T E L L U N G E N

Wie immer bei den Adventkonzerten in der URSULINENKIRCHE sind die Plätze nicht numeriert, daher ist FREIE PLATZWahl!

So erhalten Sie Ihre FREIKARTEN:

- 1) Sie schneiden den **Vorbestellkupon** auf dieser Seite aus und senden ihn so bald wie möglich an uns ein. Die von Ihnen bestellten Karten können entweder während der Bürostunden im Büro oder **spätestens bis 19.00 Uhr** vor dem Konzert an der Abendkasse behoben werden.
- 2) Oder Sie geben Ihre Wünsche telefonisch bekannt. Auch in diesem Falle bitten wir, die Karten im Büro abzuholen oder **bis spätestens 19.00 Uhr** vor dem Konzert an der Abendkasse zu beheben.
- 3) Sie können Ihre Karten ab sofort im Büro abholen.
- 4) Kaufkarten für Nichtmitglieder können auf dieselben Weisen erworben werden.
- 5) Eventuelle Restkarten an der Abendkasse.

Wir hoffen, daß wir den zu erwartenden Andrang zu Ihrer Zufriedenheit bewältigen werden. Der reibungslose Ablauf hängt davon ab, daß niemand reservierte Karten verfallen läßt oder zu spät zurückgibt.

Die kostenlose Abgabe der Karten ist nur deshalb möglich, weil sich alle Künstler uneigennützig in den Dienst "für den Bau eines Linzer Musiktheaters" stellen. Wir danken ihnen dafür sehr herzlich!

Mit dem Besuch unserer Veranstaltungen bekunden Sie Ihren Wunsch nach einem Linzer Musiktheater, danken den Künstlern für ihre selbstlose Mitwirkung und genießen hochwertige Darbietungen!

UNSERE BÜROSTUNDEN:

Montag bis Freitag 9 bis 12 Uhr
LKZ Ursulinhof, Linz, Landstraße 31
Eingang C (Landstraße), 2. Stock, Zi. 217
Tel.: (0732) 77 56 21

Der *designfreundliche* Maler!

Oft ist es eine zündende Idee, die einen Wohnraum zum Leben erweckt. Die freundlichen Maler von Freundlinger wissen, was zu Ihrer Wohnung paßt.

Der freundliche Maler®

Freundlinger Ges. m.b.H., 4020 Linz, Franckstraße 2, Tel. 0 73 2 / 60 04 61

ABSENDER (in Blockschrift):

Familiename

Vorname(n)

Telefonnummer

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Bitte
frankieren

Freunde des
LINZER MUSIK
THEATERS

LKZ Ursulinhof
Landstraße 31
4020 Linz

”

Wenn man etwas wirklich haben will, dann hat man auch das Geld dafür.

“

**Landeshauptmann
Ratzenböck**

zu Vertretern anderer Bundesländer, die sich darüber wunderten, daß Oberösterreich jährlich fast 200 Millionen Schilling für seine Landesmusikschulen ausgibt.

A U ß E R D E R R E I H E

W O R T U N D M U S I K



ANNA MARIA PAMMER

Unter dem Motto "Chrysanthemen an Mozart" veranstaltet das Kulturreferat der Stadt Linz ein Konzert mit jungen Künstlern, die bereits mehrmals für den Musiktheater-Verein kostenlos aufgetreten sind. Der Besuch dieses Konzertes würde ihnen einen Dank für ihre selbstlose Mitarbeit "für ein Linzer Musiktheater" abstaten.

Donnerstag, 28. November 1991
20 Uhr
Brucknerhaus, Stiftersaal

Anna Maria Pammer, Sopran
Carolyn Hague, Klavier
Eduard Matscheko, Violine
Stefan Neubauer, Klarinette
Kepler Quartett

Auf dem Programm stehen bekannte ("Das Veilchen") und unbekannte Lieder von Mozart und seinen Zeitgenossen, Rezitationen ausgewählter Mozart-Briefe, sowie eine Uraufführung von Balduin Sulzer "Epitaph für Mozart" für Sopran und Instrumente.

KARTENVORVERKAUF
Kulturamt der Stadt Linz
Neues Rathaus
Tel. 2393/2947 oder 2948

MOZART - NICHT IM KÖCHELVERZEICHNIS

Mozart komponierte mit 32
In einem Wiener Vorstadthaus,
Gegen Hunger und schwarze Gedanken kämpfend,
Drei Symphonien,
Großartige Gesänge
Voll Heiterkeit und Tragik.
Die schenkte er der Welt,
Die ihn achtlos ins Massengrab
Schaufelte.

Seitdem ist seine leibliche Hülle -
Was von ihm blieb,
Abgezehrt nach unsteter Reise -
Für alle Zeit verschollen.
Kein Köchelverzeichnis
Nennt uns sein Grab,
Kein Fremdenführer
Schlägt klingende Münze
Aus seinem Gebein.

Unverlierbar allein
Sind seine Symphonien,
Die er zwischen Bettelbriefen
Und Bittgesuchen
Im Sommer 1788
Aufs Papier warf.

Hugo Schanovsky

Dieses Gedicht stellte uns Altbürgermeister Prof. Hugo Schanovsky anlässlich des 200. Todestages von W. A. Mozart am 5. Dezember 1991 zur Veröffentlichung zur Verfügung, wofür wir ihm sehr herzlich danken.

M I T G L I E D S B E I T R Ä G E

WIR DANKEN ALLEN MITGLIEDERN, DIE BEREITS DEN MITGLIEDSBEITRAG 1991/92 EINGEZAHLT HABEN. BESONDERS DANKEN WIR AUCH FÜR DIE VIELEN SPENDEN, DIE UNS IN UNSERER ARBEIT "FÜR EIN LINZER MUSIKTHEATER" BESTÄRKEN!

SOLLTEN SIE IN DIESER NUMMER DER VEREINSZEITUNG LINZER MUSIKTHEATER EINEN ERLAGSCHEIN VORFINDEN, SO BEDEUTET DIES, DAß VON IHNEN DER MITGLIEDSBEITRAG NOCH NICHT EINGELANGT IST (STICHTAG 11. 11. 1991).

WIR BITTEN UM BALDIGE EINZAHLUNG!

SO HÄTTE ES WERDEN KÖNNEN

"H Ä T T E" ist ein schreckliches Wort. Es bedeutet Versäumnis, Desinteresse und Glücklosigkeit, es signalisiert "aus und vorbei" und hinterläßt einen schalen Geschmack.

Denken wir vom Musiktheater-Verein an Alt-Urfahr-Ost, so trifft das alles zu.

Groß sind die Versäumnisse der Politiker, beschämend war das Desinteresse so vieler, die niemals aus der Verantwortung entlassen werden dürfen, und es war trotz aller Anstrengungen auch unsere Glücklosigkeit, daß gegenüber dem Neuen Rathaus nicht das Musiktheater steht, sondern dort das Donautor vermarktet wird.

Freilich hat es keinen Sinn, Verlorenem nachzutruern. Das wollen wir auch nicht tun, unsere Aktivitäten sind ganz auf die Zukunft ausgerichtet. Manchmal aber holt uns die Vergangenheit ein. So wie jetzt durch einen Entwurf für ein Musiktheater in Alt-Urfahr-Ost.

Sie erinnern sich: Am 1. Dezember 1989 eröffneten wir eine Ausstellung von Modellen und Plänen eines Linzer Musiktheaters, die Archi-

tekturstudenten und -absolventen der Universität Stuttgart nach Linz brachten.

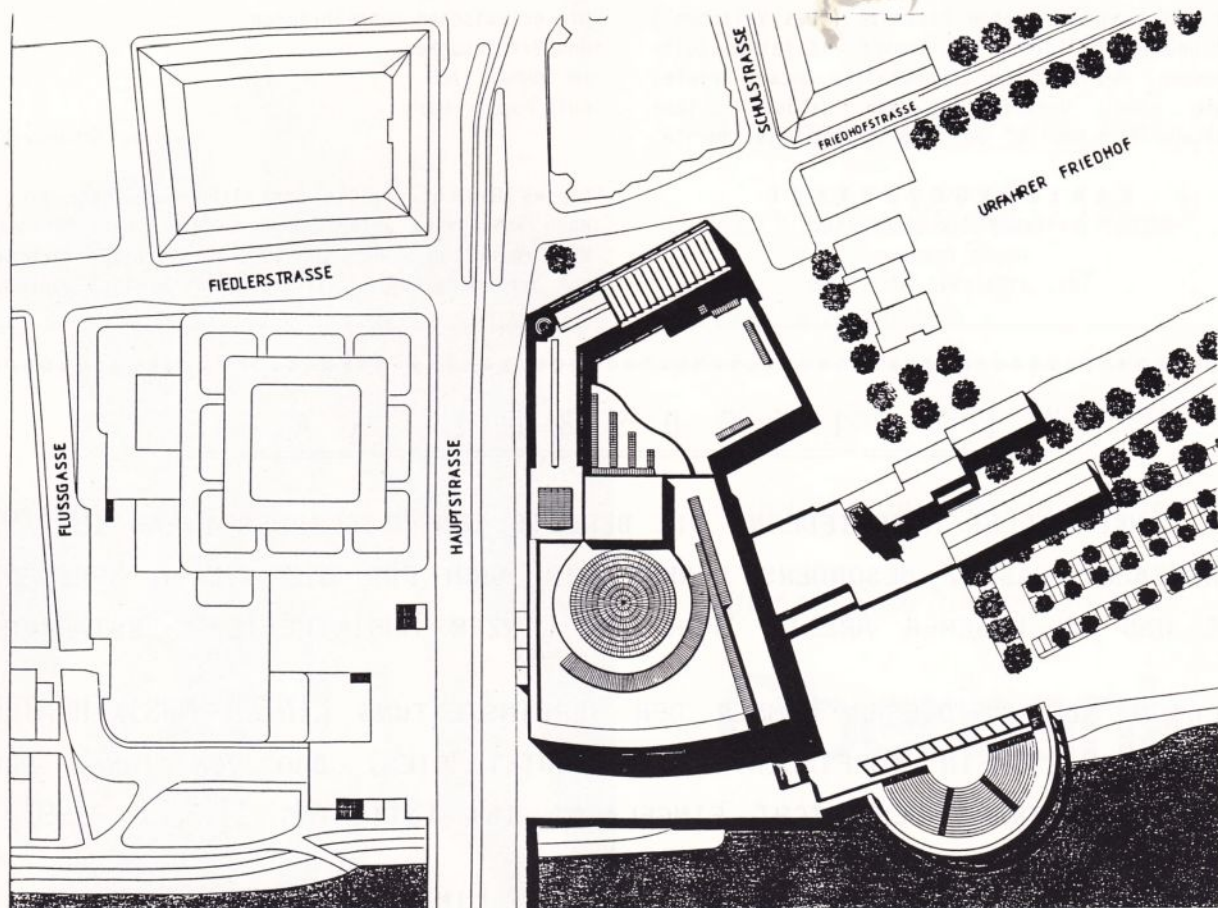
(Übrigens kostenlos, auch wenn es manche von der Linzer Neidgenossenschaft nicht glauben.)

Einer der Studenten, Harald Grob, kam als Nachzügler ein Jahr später nach Linz und fand, daß Alt-Urfahr-Ost der beste Standort für ein Musiktheater wäre. Wir sagten ihm zwar, daß dieser Standort so gut wie gefallen sei, er konnte es aber nicht glauben, und damals hätte ja wirklich noch eine Minimalhoffnung bestanden.

(LH Ratzenböck: "Linz weiß ohnehin nicht, was es mit Alt-Urfahr-Ost machen soll.")

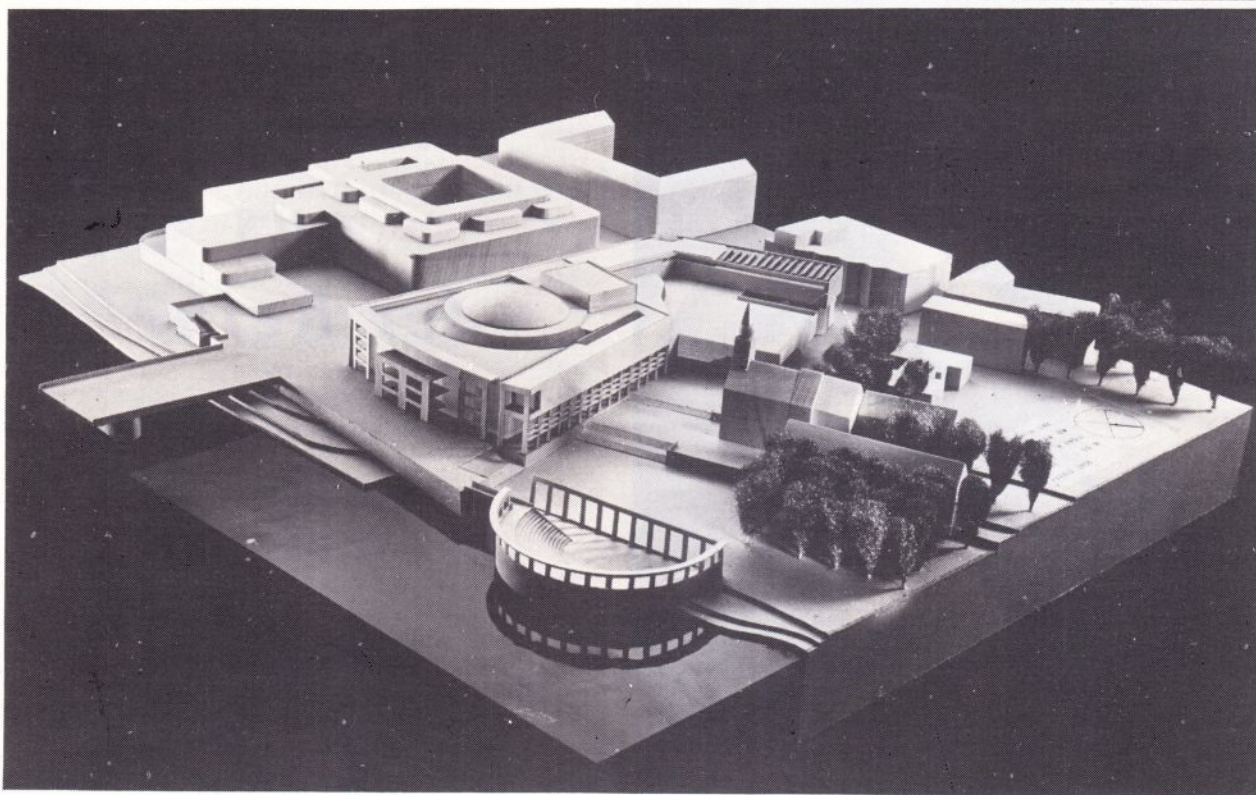
Kurz und gut, Harald Grob entwarf ein Musiktheater in Alt-Urfahr-Ost und machte damit an der Universität Stuttgart bei Professor Wolfgang Knoll seinen Diplom-Ingenieur. Die Arbeiten stellte er uns kostenlos zur Verfügung, sie sind im Foyer des Landestheaters, 1. Stock, zu besichtigen.

Schauen Sie sich die Pläne an, so hätte das Linzer Musiktheater werden können. geri



So hätte ein Linzer Musiktheater in Alt-Urfahr-Ost aussehen können

S O H Ä T T E E S W E R D E N K Ö N N E N



Projekt für ein Musiktheater in Linz am östlichen Brückenkopf Urfahr

DIPL. - ING. H A R A L D G R O B hat uns folgende Beschreibung seines Projektes für ein Linzer Musiktheater am östlichen Brückenkopf Urfahr zur Verfügung gestellt:

Städtebauliche Situation

"Am Linzer Donauufer befinden sich auf beiden Seiten der Nibelungenbrücke symmetrische Kopfbauten, die den rechteckigen Hauptplatz zur Donau hin begrenzen.

Auf der Urfahrer Uferseite bildet das Neue Rathaus den linken Brückenkopf, das die ganze Umgebung dominiert. Die dem Rathaus gegenüberliegende, marode kleinteilige Bebauung bildet keinen Brückenkopf. Sie kann sich außerdem nicht gegen das Rathaus behaupten.

Als rechter Brückenkopf und Gegenstück zum Rathaus bietet sich ein großes öffentliches Gebäude an, z. B. ein Musiktheater. Sein Neubau ist zwar auch im Volksgarten denkbar, aber welche größere öffentliche Bauaufgabe gibt es dann noch für den östlichen Urfahrer Brückenkopf?

Nur ein Musiktheater kann die Dominanz des neuen Rathauses brechen. Es paßt in das Konzept der Kulturbauten am Donauufer, wie z. B. das Brucknerhaus von Heikki Siren gegenüber. Vergleichbar ist die Situation mit Frankfurt am Main.

Städtebaulicher Lösungsvorschlag

Mein Entwurf sieht ein Großes Haus für 2000 Personen, ein Kleines Haus für 630 Personen und ein Freilichttheater am Donauufer vor.

Unter dem Foyer des Großen Hauses befindet sich eine zweigeschossige Tiefgarage mit 377 Stellplätzen, die tagsüber die Parkmöglichkeiten in Urfahr erweitern. Die heute befahrbare Schulstraße würde somit im Donaubereich zur Fußgängerzone, die zur Donau hin durch das Freilichttheater räumlich abgeschlossen wird. Das Kleine Haus öffnet sich zur Fußgängerzone und kann für Kino, Kammerkonzerte oder als Sprechtheater genutzt werden.

Das Große Haus ist bei einer maximalen Sichtentfernung zur Bühne von 30 m konzipiert. Das Parkett bietet 1150 Plätze, der erste Rang 450 und der zweite 400. Bei der Wahl der wichtigen Maße des großen Bühnenhauses sowie der Portalhöhe und -breite orientierte ich mich an Alvar Aaltos Oper in Essen.

Ein großzügiges, auch für Ausstellungen geeignetes Foyer öffnet sich zur Donau hin. Ihm ist eine Terrasse vorgelagert. Sie mündet zur Urfahrer Kirche in die Fußgängerzone.



*Tanzen Sie
aus
der Reihe!*

*Mit einer Bank, die Ihnen
auch ungewöhnliche Anlage-
vorschläge bietet.*

*Fragen Sie Ihren Oberbank-
Berater, damit Sie ein bisschen
öfter ein Solo hinlegen können.*

Oberbank

Ein bisschen mehr als eine Bank

EHRUNGEN : ARNDT , EICHHORN , PLASH

Er ist siebzig geworden und hat sich nach 42 Jahren als Bandleader von der Bühne zurückgezogen: Siegfried Arndt, die als „Sigi“ legendäre Persönlichkeit der Tanzmusik eines fast halben Jahrhunderts, das bis heute durch unsterbliche Melodien lebt. Mit sei-

zert „Außer der Reihe“, und es erinnerten sich alle an damals, als Sigi Arndt nach dem Krieg zunächst Musik im Kabarett machte, dann mit dem „Modern Quintett“ im Café Landgraf zum Tanz aufspielte und schließlich mit seiner Bigband den unverwechselbaren Sound in der Tanzszene kreier-

te. Mit diesem umschmeichelte er noch einmal die Ohren der Zuhörer, brachte deren Blut in Wallung bis zur Ekstase, daß es in den Beinen nur so kribbelte. Sigi Arndt war in Hochform. Er plauderte charmant, verschenkte großzügig liebevolle Gesten und führte von Nummer zu Nummer als sein

eigener Conferencier. Und Sigi Arndt sang neben und mit einigen engagierten Solisten auch selbst allein, für manche überraschend, nicht für jeden, die um seine ausgebildete Baßstimme wußten.

Was gesungen und gespielt wurde, stand nicht gedruckt auf dem Programm, war aber auch gleichgültig: Tanzmusik bunt gemixt aus ein bisschen Evergreens, ein bisschen klassischem Jazz, ein bisschen Volksmusik mit Jodeffekt, ein bisschen „Musikantenstadel“ und natürlich aus dem unvergessenen Glenn-Miller-Melodienreigen, gespielt vom Gastorchester, dem sich Sigi Arndts DLC-Soundorchester als absolut ebenbürtig erwies.

Die Stimmung war hitzig, der Applaus heftig, das Taktklatschen und Mitswingen im Publikum nicht zum Bremsen. Ein perfekter Unterhaltungsabend, ein würdiger Abschied für Sigi Arndt mit einem lachenden, aber auch einem weinenden Auge. Er wird uns in der Tanzmusik fehlen.

Von Georgina Szeless

nem DLC-Soundorchester feierte Sigi Arndt am Sonntag im bis auf den letzten Platz gefüllten Brucknersaal des Brucknerhauses Abschied von einem musikerfüllten Lebensabschnitt, von seinen Fans, von seinem Ensemble, das über Generationen hinweg uneingeschränkt begeisterte. Als Star-gast wurde für den Abend das weltberühmte Glenn Miller Orchestra unter seinem holländischen Leiter Wil Salden eingeflogen, ein Geschenk an das Publikum und an Sigi Arndt, der erstmals mit dieser Band musizierte.

„Erinnern Sie sich noch?“ stand als Motto über dem Kon-



Sigi Arndt (rechts) brachte Evergreens aus den letzten sechzig Jahren.

Foto: Nöbauer



Brucknerbund - Präsident Dr. Hermann Bell überreicht dem Dirigenten Prof. Kurt Eichhorn in Anerkennung der CD - Einspielung von Bruckners 2. Symphonie in der Urfassung die "Goldene Brucknerplakette".



Unser Vereinsmitglied Frank Plash (Mitte) erhält vom Präsidenten der Internationalen Brucknergesellschaft in Wien (links) in Anwesenheit von Dr. Hermann Bell für seine wissenschaftlichen Verdienste um Bruckner und für die Verbreitung seiner Werke in den USA die "Bruckner-Medaille".

U N D I N L I N Z . . . ?

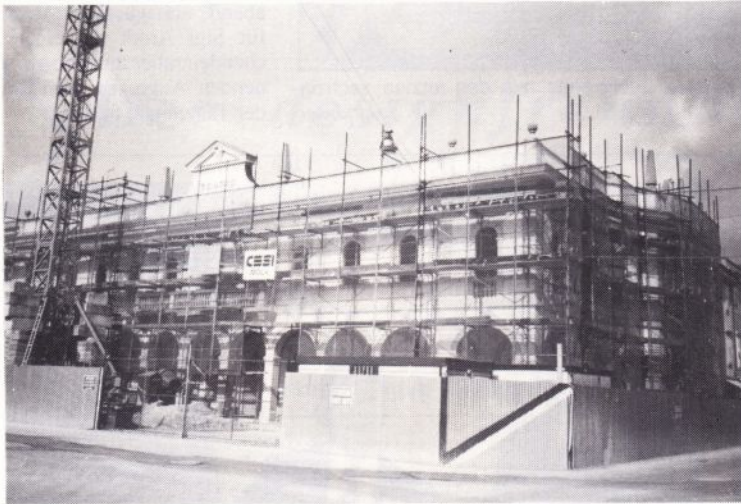
Liegen die heimischen Landes- und Kommunalpolitiker mit ihren Entscheidungsfindungen bezüglich eines Theaterbaues noch nicht einmal in den Wehen, sind im Nachbarland Italien drei Kleinstgemeinden

(mit je 7.000 Einwohnern) auf dem besten Wege vorzuzeigen, was auf kulturellem Gebiet auch unter finanziellen Opfern möglich ist, wenn man nur will !!

W. A.

CORMONS

Nach dem Zweiten Weltkrieg zu einem Kino umfunktioniert, wird im Teatro Comunale in Cormons ein Bühnentrakt und der Zuschauerraum zur Gänze neu gebaut, während der Eingang und das Foyer erhalten bleiben.



GRADISCA D'ISONZO










In Gradisca d'Isonzo (Provinz Görz) bleibt vom Teatro Comunale lediglich die Fassade stehen; Zuschauerraum und Bühne müssen größtenteils aufwendig renoviert werden.

BUSSETO

In Busseto in der Provinz Parma, als Wohnort Giuseppe Verdis und des berühmten Tenors Carlo Bergonzi bekannt, sind die Restaurierungsarbeiten am Teatro Verdi fast abgeschlossen. Es wird ab Herbst wiederbespielt.



STÄDTEVERGLEICH: SCHLÜBLICHT LINZ

									
	WIEN	GRAZ	LINZ	SALZBURG	INNSBRUCK	KLAGENFURT	ST. PÖLTEN	BREGENZ	EISENSTADT
Plazierung/Punkte	2/79	5/109	4/106	3/95	5/109	7/116	9/121	8/117	1/78
Preisindex '86	112,9	113,1	112,7	114,1	112,7	112,6	114,7	113,6	110,2
Juni '91/Österr. Ø 100%	5	6	3	8	3	2	9	7	1
Einkommen	108	99	107	108	104	96	102	106	102
Index '89/Österr. Ø 100%	1	8	3	1	7	9	5	4	5
Wohnungen	0,537	0,429	0,45	0,48	0,417	0,42	0,41	0,395	0,43
pro Kopf	1	5	3	2	7	6	8	9	4
Davon mit Bad	68%	39,6%	60,38%	82,9%	47%	51,9%	54%	62%	43%
	2	9	4	1	7	6	5	3	8
Arbeitsplatz	0,49	0,59	0,83	0,74	0,48	0,52	0,62	1,5	1,00
pro Einwohner	6	6	3	4	9	7	5	1	2
Ärzte	2,6	3,3	2,1	5,0	3,0	2,9	1,6	2,56	3,38
pro 1000 Einwohner	6	3	8	1	4	5	9	7	2
Kindergartenplätze	0,0216	0,0224	0,023	0,0227	0,0217	0,025	0,0287	0,018	0,0389
pro Einwohner	8	6	4	5	7	3	2	9	1
Spielplätze	1,26	0,30	0,4	0,61	0,735	0,75	0,9	0,32	0,73
pro 1000 Einwohner	1	9	7	6	4	3	2	8	5
Parkgaragenplätze	0,033	0,024	0,031	0,054	0,05	0,053	0,0	0,02	0,0
pro Auto	4	6	5	1	3	2	8	7	8
Radwege	410	70	88	122,8	23,2	77	26	23	40,0
in km	1	5	3	2	8	4	7	9	6
Hallenbäder	0,0281	0,0168	0,02	0,0069	0,0237	0,011	0,02	0,036	0,09
pro 1000 Einwohner	3	7	5	9	4	8	5	2	1
Galerien	70	31	20	37	46	17	6	4	3
	1	4	5	3	2	6	7	8	9
Theaterplätze	10	29,9	7,69	99	13,9	8	10	27	71,2
pro 1000 Einwohner	6	3	9	1	5	8	6	4	2
Sportplätze	0,112	0,236	0,13	0,28	0,31	0,21	0,80	0,325	0,63
allg. zugängl. pro 1000 Ew.	9	6	8	5	4	7	1	3	2
Regentage	151	117	157	188	160	159	165	175	134
pro Jahr	3	1	4	9	6	5	7	8	2
Sonnetage	147	82	125	47	62	185	138	123	158
pro Jahr	3	7	5	9	8	1	4	6	2
Temperatur	+9,5	+9,8	+9,3	+8,2	+9,2	+8,5	+9,2	+10,3	+10,9
Jahresmittel in °C	4	3	5	9	6	8	6	2	1
Universität	20	12	7	5	7	1	1	0	0
Fakultäten	1	2	3	5	3	6	6	8	8
Höhere Schulen	0,098	0,155	0,142	0,125	0,229	0,146	0,221	0,288	0,548
pro 1000 Einwohner	9	5	7	8	3	6	4	2	1
Ältershome	10	7,2	5,68	7,5	5,78	3,72	4,9	8,8	15,2
Plätze pro 1000 Ew.	2	5	7	4	6	9	8	3	1
Öff. Verkehr	6130	843	227	743	400	625	20,12	146,30	0
Aufw. pro Kopf	-	-	-	-	-	-	-	-	*keine Bewertung
Gourmet-Lokale	33	4	3	13	4	3	1	1	1
	1	3	5	2	3	5	7	7	7

Dieser Vergleich der Landeshauptstädte (aus: "Salzburger Nachrichten", Herbst 1991) gibt zu denken. Linz auf dem vierten Platz, da liegen wir gerade noch in der oberen Hälfte knapp vor den punktegleichen Städten Graz und Innsbruck. Eisenstadt, Wien und Salzburg laufen uns locker den Rang ab.

Besonders betrüblich ist die Tatsache, daß Linz in keiner einzigen Bewertungsgruppe einen 1. oder 2. Platz einnimmt, wohl aber einen letzten: auf eintausend Einwohner kommen

nur 7,69 Theaterplätze. Daß auch bei den Sportplätzen nur der vorletzte Rang herauschaut, ist ein schwacher Trost. Dennoch leben wir nicht in einer armen Stadt. Rechnet man die Bewertungsgruppen "Preisindex", "Einkommen", "Wohnungen" und "Arbeitsplatz" zusammen, erringt Linz unangefochten den ersten Platz.

Am Geld liegt es also nicht, daß Oberösterreichs Landeshauptstadt auf dem Gebiet von Sport und Kultur das Schlußlicht bildet... geri

Verona-Debüt der Konzertvereinigung des Linzer Theaterchors unter Theodor Guschlbauer

Mit Mozart zum Erfolg

Unter den Ankündigungen zum diesjährigen 69. „Festival dell'Opera-Lirica“ von Verona nahm sich der Name Mozart neben den Arena-„Magnet“ Verdi und Puccini geradezu „exotisch“ aus. Die Stadt an der Etsch erwies dem Salzburger Meister zum Abschluß der Opernstagione ihre Reverenz mit einer Multi-Veranstaltung: „24 ore die Mozart“ – eine breite Palette von Mozart-Darbietungen in der Basilika San Zeno, im Duomo, auf der Piazza Bra und in der Arena. Als Dirigent lockte der „internationale“ Name des ehemaligen Linzer GMD Theodor Guschlbauer. Für die Konzertvereinigung Linzer Theaterchor stellte die Teilnahme an

Mit Ende der letzten „Nabucco“-Aufführung in der Arena wechselte die Regenschaft nahtlos von Verdi zu Mozart: um 0.30 Uhr wurde der Veranstaltungsreigen mit einem Konzert auf der Piazza Bra begonnen. Einen Höhepunkt bescherte die Aufführung der „Krönungs-Messe“ in der Basilica San Zeno (9.30 Uhr) – erste Bewährungsprobe für den „Coro del Landestheater di Linz“. Das Innere des schönsten romanischen Kirchenbaues Oberitaliens mit den ausdrucksvollen Fresken erstrahlte im hellen Licht der TV-Scheinwerfer. Am Pult stand Johannes Wildner, ein Geiger der Wiener Philharmoniker mit Dirigenten-Ambitionen. Das Solistenquartett war mit Evelyn Holzschuh, Jutta Geister, Giuseppe Morino und

Helge von Böhmches besetzt. Die erhebende Wirkung, die von der engagierten Interpretation ausging, versetzte die dichtgedrängte Zuhörerschaft in Bann, der am Ende in begeisterten Applaus umschlug.

Von Eduard Barth

Die von Theodor Guschlbauer mit dem „Cosi fan tutte“-Vorspiel eingeleitete „Gala“ am Abend entpuppte sich als ein Mozart-„Marathon“ aus Ouvertüren, Arien, Duetten und Ensembles. Während der folgenden viereinhalb Stunden wurden unter Guschlbauers inspirierter Leitung auch noch Ausschnitte aus „Giovanni“, „Zauberflöte“ und „Figaros Hochzeit“ geboten. Im musikalischen Stafettenlauf übernahm zwischendurch Johannes Wild-

ner den Taktstock für die Kostproben aus „Entführung“, „Titus“ und „Idomeneo“.

diesem Festival eine hochgradige künstlerische Herausforderung dar: Als Mentor dieser ehrenvollen Berufung gilt Theodor Guschlbauer. Entscheidend für die Nominierung war aber auch der ausgezeichnete Ruf, den sich diese Formation aus Chor und Extrachor unter seinem hervorragenden Leiter Ernst Dunshirn in der heimischen Opernszene und auf dem Konzertpodium im Brucknerhaus erworben hat. Die Einladung betraf eine Aufführung der „Krönungs-Messe“ in der Basilica San Zeno sowie die Mitwirkung bei den in der Arena konzertant dargebotenen Szenen aus „Entführung“, „Giovanni“ und „Zauberflöte“.

ner den Taktstock für die Kostproben aus „Entführung“, „Titus“ und „Idomeneo“.

Den vokalen Reigen leitete Katia Ricciarelli mit der heiklen „Felsen-Arie“ der Fiordiligi ein. Die Mezzo-Stilistin Ann Murray glänzte mit der Dorabella und als Sesto. Spontanapplaus entfachte Kathleen Cassello durch ihren virtuellen Vortrag von Konstanzes „Martern“-Arie – die junge Künstlerin wird demnächst beim Brucknerfest gastieren. Von bestechender Güte erwies sich der klare Sopran von Angela Maria Blasi, ihre Pamina fand in der „g-Moll-Arie“ zu berührendem Ausdruck.

In lyrischem Tenorglanz wetteiferten untereinander Francisco Araiza und Jerry Hadley. Der Bariton Lucio Gallo er-

oberte das Publikum mit dem gekonnten Vortrag von Leporellos „Register“-Arie. Dominant, allein schon von der Erscheinung, wirkte James Morris als Giovanni und „Figaro“-Graf. Das tiefe Baßfach war mit Jewgenij Nesterenko stimmungsgewaltig vertreten.

Für den Linzer Theaterchor bot sich speziell in den beiden „Zauberflöten“-Finalis – getragen von der impulsiv-exakten Zeichengebung Guschlbauers – eine ideale Gelegenheit, vor dem riesigen Zuhörerforum seine Visitkarte abzugeben. Bei dieser Bewährungsprobe im kolossalen Rahmen der Arena vermochte der Chor Qualitäten zu entfalten, die unter den akustischen Unzulänglichkeiten der heimischen Bühne oft nur abgeschwächt über die Rampe kamen.



UNSERE WEIHNACHTS- UND NEUJAHRSWÜNSCHE

Sie erinnern sich vielleicht, liebe Musiktheater-Freunde, vor fast drei Jahren stellten wir Ihnen in unseren Mitteilungen unser jüngstes Vereinsmitglied vor. Es hieß ("hieß" deshalb, weil inzwischen jüngere nachgerückt sind) Marie Theres, ist die Tochter von Gabriele und Kurt Azesberger und will offenbar seinen

Eltern im Sängerberuf nachfolgen. Wir wünschten dem Kind, daß es dereinst in einem Linzer Musiktheater singen könne und fragten in Anspielung auf seinen Namen: "Wo bleibt der Rosenkavalier?".

Nun, drei Hauptrollen im "Rosenkavalier" können wir schon mit unserem Nachwuchs besetzen. Marie Theres bekam ein Brüderchen mit Namen Octavian, und die Familie Elisabeth und Wolfgang Schröder steuerte eine sangesfreudige Sophie bei.

Mit dem "Rosenkavalier" verbindet uns aber noch etwas. Prof. Balduin Sulzer schrieb für den Benefiz-Duo-Abend mit Elisabeth Schwarzbauer und Margit Haider Variationen über "Der Rosenkavalier" mit dem Untertitel "Die schöne Musi, da muß ma weinen, weil's gar so schön is". Die Partitur dieses von Einfällen sprühenden Werkes widmete Balduin Sulzer unserem Verein. Zur Überreichung im Ursulinenhof stellten sich Marie Theres, Sophie und Octavian mit einer Silbernen Rose als Gegengabe ein.

Das also, liebe Musiktheater-Freunde, sind die Hintergründe und die Vorgeschichte zu den Bildern auf dieser Seite. Wir möchten mit diesen Bildern unsere besten Wünsche für das kommende Weihnachtsfest und das neue Jahr 1992 entbieten.

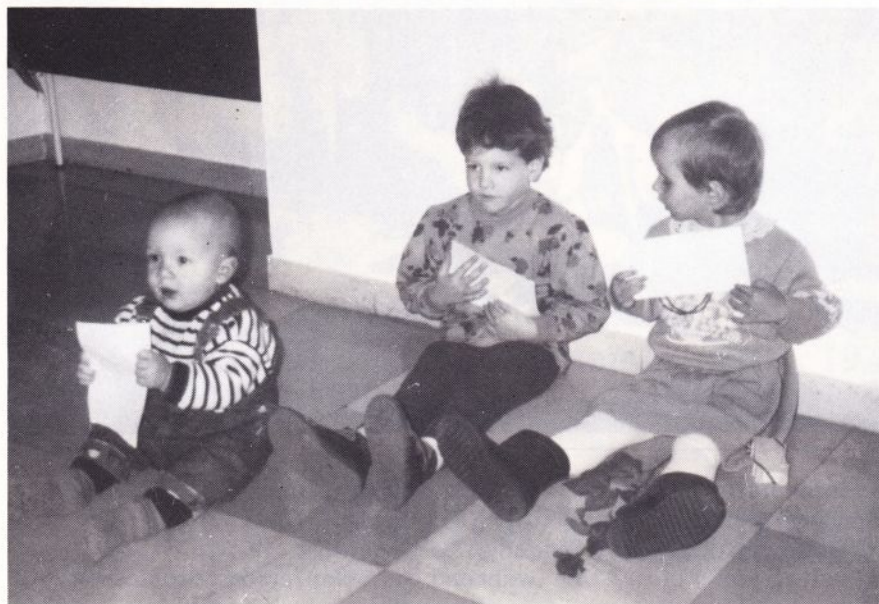
Möge Ihr und unser Wunsch nach einem Linzer Musiktheater in Erfüllung gehen, damit der nachfolgenden Generation die großen Werke der Musikliteratur nahegebracht und erhalten werden können!

In der rechten Hand seine Partitur, in der linken Hand die Silberne Rose: Prof. Balduin Sulzer →



Prof. Balduin Sulzer mit seinen drei "Rosenkavalier - Protagonisten": Oktavian, Marie Theres und Sophie halten Rosen in der Hand.

Ist das bereits die erste Probe zum "Rosenkavalier"?



UNSERE KÜNSTLER: CHOR UND EXTRACHOR DES LANDESTHEATERS

Die qualitative Kontinuität musikdramatischer Aufführungen wird in hohem Maße von den beiden Säulen Orchester und Chor getragen. Ist das Orchester für den Großteil des Publikums unsichtbar, so tritt der Chor (im wörtlichen Sinne) meist hinter die Solisten zurück. Das Engagement und die Anstrengung, zu einer gelungenen Aufführung einen wichtigen Teil beizutragen, bleiben oft unbemerkt.

Dabei absolviert der 40 Frau und Mann starke Linzer Theaterchor (bei großen Choropern durch 35 Sänger(innen) des Extrachores verstärkt) ein riesiges Arbeitspensum - und das oft unter unannehmbaren Arbeitsbedingungen: unzumutbare Garderoben, ein veralteter Mini-Chorsaal (für Proben von Haus- und Extrachor zusammen gänzlich ungeeignet) und fehlende Aufenthaltsräume. Wirkliche Abhilfe könnte nur ein Theaterneubau schaffen.

Am Lob und Beifall von Zuschauern und Kritik, die bei Opern wie "Wilhelm Tell" (Bild), "Mefistofele" oder den großen Werken Wagners und Verdis dem Chor und Extrachor (einem Laienchor, der dieselben professionellen Aufgaben wie der Hauschor übernimmt) zuteil werden, hat Chordirektor Ernst Dunshirn wesentlichen Anteil. Ihm sind Homogenität, musikalische

Exaktheit und Klanggüte stets ein persönliches Anliegen. Neuester Beweis für die überregionale Wertschätzung war die Einladung (siehe Seite 14!) zum Mozartfest in Verona.

Der Chor konnte dabei an die schönen heimischen Erfolge im Brucknerhaus anschließen. Es sei an das außergewöhnliche Mozart-Requiem unter Theodor Guschlbauer erinnert, ebenso an die Übernahme der Chor-Parts in den konzertanten Operaufführungen der LIVA ("Anna Bolena" unter Gianfranco Masini, "La Gioconda" unter Giuseppe Patané oder die beiden frühen Werke Verdis "I Due Foscari" und "Ernani"). Schließlich zählt die Mitwirkung in Beethovens 9. Symphonie zum Jahresanfang (am 1. Jänner 1992 unter dem neuen Opern- und Orchesterchef Martin Sieghart) zum festen Bestandteil im Linzer Konzertkalender.

Zeichen der Sängerqualität sind eine Menge von Solisten, deren Karriere in diesem Kollektiv begonnen hat. Genannt seien der Bassist Robert Holzer, die zur Zeit am Landestheater engagierte Sopranistin Waltraud Doss-Blach (beide ehemalige Extrachor-Mitglieder) und Susza Alföldi, die als Siegerin eines Mozart-Wettbewerbes in diesen Tagen in Treviso als Fiordiligi debütierte. Wolfgang Albrecht



LINZER MUSIKTHEATER, Informationen des Vereins "Freunde des Linzer Musiktheaters"
 Redaktion und für den Inhalt verantwortlich: Dr. Gerhard Ritschel
 LKZ Ursulinenhof, Landstraße 31, 4020 Linz, Eingang C, Zi. 217, Tel. (0732) 77 56 21
 Bürostunden: Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr (während der Schulferien geschlossen)

Der Verein FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS lud zu seiner Vorstandssitzung am 11. November 1991 die neuen Kulturverantwortlichen von Stadt und Land ein:

- * Landtagspräsidentin Angela ORTHNER
- * Kulturlandesrat Dr. Josef PÜHRINGER
- * Vizebürgermeister Karl BLÖCHL
- * Kulturstadtrat Dr. Reinhard DYK

Der Verein legte ein von Präsident Prof. Alfred Stögmüller verfaßtes Papier vor, das die bisherigen Aktivitäten und Ereignisse des Vereins (Pühringer: "Ein Leidensweg") auflistete.

Erwartungen und Aktivitäten für das Jahr 1992 wurden in folgende Punkte gegliedert:

- + Der oö. Landtag, bzw. die oö. Landesregierung soll einen **Grundsatzbeschluß** "für den Bau eines Linzer Musiktheaters" fassen.
- + Die **Standortfrage** soll 1992 entschieden werden. Von dieser Entscheidung, wie immer sie ausfällt, werden die weitere Arbeit und der Bestand des Vereins abhängen.

Kulturlandesrat Pühringer stellte sich das Limit, 1992 die Standortfrage zu lösen.

Die Einhaltung dieses Limits ist für den Verein **das entscheidende Faktum**, daß es überhaupt weitergeht. Denn würde dieser Termin nicht eingehalten werden, stünden wir vor derselben Situation wie nach 1985: da eine Verzögerung, dort eine Verschiebung, dann wieder ein Abwarten und schließlich noch ein kleines Hinhalten - und schon können uns die Politiker glaubhaft erklären, daß vor den nächsten Wahlen nichts mehr geht.

Das kann und wird der Verein FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS ein weiteres Mal mit Sicherheit nicht mehr mitmachen.

- + Der Verein FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS vertritt die Auffassung, daß der **Standort "nördliches Donauufer"** der beste Standort für ein Linzer Musiktheater wäre.
- + Der **"alte Standort"** wird vom Verein nach den Aussagen des Landesfinanzreferenten ("zu teuer") als gefallen betrachtet.
- + Von allen Gründen "für ein Musiktheater" scheint jener des drohenden künstlerischen Niederganges des Landestheaters derzeit am gewichtigsten.

Zu diesen Punkten nahmen die anwesenden Politiker, die erst seit wenigen Tagen ihr neues Amt bekleiden und deshalb um "Schonfrist" ("wir brauchen zwei bis drei Monate, um uns einzuarbeiten") baten, folgend Stellung:

Landtagspräsidentin Angela ORTHNER:

Obwohl sie kein eigenes Ressort hat, sagt sie dem Verein ihre volle Unterstützung zu.

Kulturlandesrat Dr. Josef PÜHRINGER:

Wiederholt seine Absicht, 1992 die Standortfrage zu lösen. Und zwar sollen die Monate Jänner/Februar 1992 für Gespräche genützt werden, im März sollten die Vorprüfungen des Standortes "nördliches Donauufer" beendet sein, worauf nach einer Gegenüberstellung aller Standorte die endgültige Entscheidung getroffen werden kann. Anschließend werden alle Schritte, vor allem Finanzierungsgespräche mit Bund und Stadt, für die Verwirklichung eines Linzer Musiktheaters gesetzt werden.

Vizebürgermeister Karl BLÖCHL:

Er hat vor einigen Monaten mit dem "Kultur- und Freizeitpark Urfahr" einen wesentlichen Beitrag zur Belebung der Diskussion geliefert. Er steht nach wie vor zu diesem Projekt, würde aber auch der Herauslösung des Teiles "Musiktheater" zustimmen. Der Jahrmarkt würde an Attraktion gewinnen, Bedenken der Marktbesucher konnte er bereits zerstreuen.

Kulturstadtrat Dr. Reinhard DYK:

Die geplante Kultureinrichtung des im Bau befindlichen "Donautores" könnte mit dem Musiktheater an der Donau eine Kulturachse bilden. Wichtig für die Realisierung dieses Standortes ist der Konsens mit der Stadt.

Z u s a m m e n f a s s u n g

Insgesamt sieht der Verein FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS, der ein reges Vereinsleben und ständig wachsende Mitgliederzahlen verzeichnet, nach diesem Gespräch Anlaß zur Hoffnung, daß der längst fällige Bau eines Linzer Musiktheaters nun endlich verwirklicht wird.

Verein

FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS

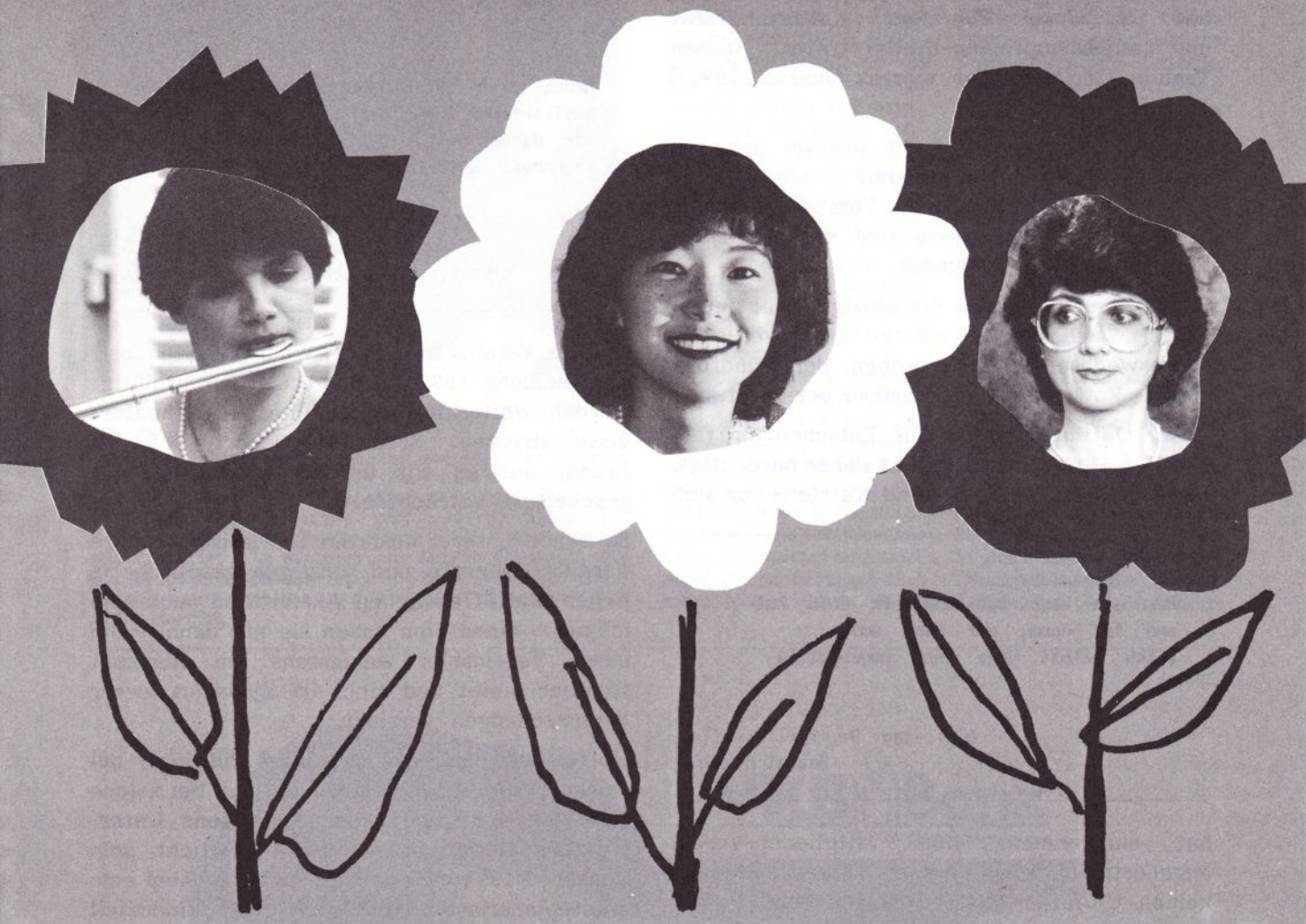
LINZER MUSIKTHEATER

Nummer 3

8. Vereinsjahr 1991/92

Jänner/Februar 1992

MITTEILUNGEN DER "FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS"



Donnerstag, 6. Februar 1992

19.30 Uhr, Ursulinenhof

D U O - A B E N D

E. MÖST Flöte, N. KNOPP Klavier

Freitag, 7. Februar 1992

19.30 Uhr, Ursulinenhof

K L A V I E R A B E N D

MARGIT HAIDER

**Sehr geehrte Vereinsmitglieder,
liebe "Freunde des Linzer Musiktheaters"!**

Das Jahr 1992 hat begonnen, jenes Jahr, in welchem der Standort für das Linzer Musiktheater bestimmt werden wird.

Woher dieser Optimismus?

Wie Sie sicherlich gehört und gelesen haben, hat Dr. Josef Pühringer, Kulturlandesrat und Landeshauptmann-Stellvertreter, diesen Termin ("drittes oder viertes Quartal 1992") genannt.

Er hat ihn genannt, nicht nur im privaten Gespräch oder nur inoffiziell - nein, er hat ihn öffentlich, vor dem Vorstand unseres Vereins, vor der Presse und vor laufenden Fernsehkameras verkündet.

Er hat dies nicht bloß ein einziges Mal getan, sondern wiederholt, zuletzt kurz vor dem Jahreswechsel. Das Fernsehen, der Rundfunk und die Zeitungen haben darüber berichtet.

Unser Optimismus, daß die Entscheidung tatsächlich 1992 fallen wird, ist daher berechtigt. Ein Politiker, der noch eine Karriere vor sich

jenen Hoffnungsschimmer, den unser Verein unbedingt braucht, um überhaupt weiterarbeiten zu können.

In diesem Zusammenhang sind auch jene Meldungen zu verstehen, die von einer Auflösung

„
Manche Architekten glauben, daß es bei einem Musiktheater oder bei einem Konservatorium nur darum geht, die verlangten Kubaturen irgendwie unterzubringen.
“

Prof. Hans Maria KNEIHS
Direktor des Bruckner-Konservatoriums

unseres Vereins berichten. Wenn die Standortentscheidung 1992 fällt, werden wir ermutigt werden, weiterhin den Bau eines Musiktheaters voranzutreiben. Sollte sie jedoch nicht fallen, müßten wir unsere Bemühungen als gescheitert betrachten.

So schön unsere Musiktheater-Reisen, unsere Vereins-Konzerte und sonstigen gesellschaftlichen und öffentlichen Aktivitäten auch sein mögen - einen Sinn haben sie nur dann, wenn unser Vereinsziel wenigstens am Horizont sichtbar bleibt und nicht im Zynismus leerer Versprechungen versinkt.

Hoffen wir also, daß Dr. Josef Pühringer bei seinen Beamten, in den Medien und bei seinen Politiker-Kollegen in der Stadt jene Unterstützung findet, die es ihm ermöglicht, sein Vorhaben 1992 zu verwirklichen und dabei eine städteplanerisch großzügige und finanziell tragbare Lösung herbeizuführen!

Unserer Meinung nach würde weder ein teurer Umbau des jetzigen Landestheaters noch ein gewaltsames Hineinklotzen eines Musiktheaters am "alten Standort" (Promenade) diesen Anforderungen entsprechen.

Mit besten Grüßen Ihr Musiktheater-Verein

„
Wer ein Haus hat und ein Geld hat
und ist dumm, der baut um!
(Ich selbst habe auch umgebaut.)
“

Dipl.-Ing. Dr. Karl F. OTT
Baurat h. c.

hat und einem 4.000 - Mitglieder-Verein angehört, kann sich nach dieser Festlegung keinen Umfaller leisten. Es sei denn, er ... Doch nein, wir sind optimistisch!

Freilich wissen wir, daß wir mit der Standortentscheidung alleine noch lange kein Musiktheater haben. Wir sind zwar Optimisten, aber auch Realisten.

Jedoch die Standortentscheidung und der ebenfalls versprochene Grundsatzbeschuß bedeuten

**„Kunst ist die manifestation des seins“
BILDER * OBJEKTE * AKTIONEN
GEORG STIFTER 4020 LINZ STREICHERSTR.10**

U N S E R E A K T I V I T Ä T E N

Donnerstag, 5. Dez. 1991, 10.30 bis 11.30 Uhr:

Vorsprache bei BM Dr. FRANZ DOBUSCH

Der Vereinsvorstand überreicht Dr. Dobusch einen "offenen Brief" (siehe Seite 7!)

Dieser vertritt die Ansicht, daß der Musiktheater-Bau alleinige Sache des Landes sei.

"Aber bisher hat die Landesregierung noch nicht einmal einen Grundsatzbeschuß für den Bau eines Musiktheaters gefaßt!"

Für den Standort "nördliches Donauufer" sähe er wegen der notwendigen Verschiebung des Urfahrner Jahrmarktes um ein paar Meter unüberwindliche Schwierigkeiten.

Dienstag, 10. Dez. 1991, 8.30 bis 9.30 Uhr:

Vorsprache bei Stadtrat HORST SIX

Nachdem uns Dr. Achatz von der Landes-FP schon früher (und nach den Oktober-Wahlen neuerlich) seine Hilfe zugesagt hatte, wollten wir auch den Listenführer der FP im Gemeinderat, Horst Six, um Unterstützung bitten.

Stadtrat Six sagte uns diese zu und ließ sich über die Ziele des Vereins informieren. Wir erläuterten insbesondere die Gründe für unseren Wunsch, Sprech- und Musiktheater zu trennen, daß also das Schauspiel am "alten Standort" verbleiben, das Musiktheater aber einen neuen Standort erhalten soll.

FÜHRUNG DURCH DAS LANDESTHEATER

Kennen Sie das Linzer Landestheater schon von innen - seine Werkstätten, Depots, Probenräume, seine Bühnen und den Orchestergraben

Da die Nachfrage nach der Führung am 18. Jänner 1992 in kürzester Zeit überbucht war, bieten wir neuerlich eine Führung an:

**Samstag, 8. Februar 1992
18 Uhr**

Anschließend daran können Sie eine Aufführung von "Graf Ory" besuchen. Die Führung ist kostenlos, für "Graf Ory" haben wir ein Kontingent Karten reserviert. Preise auf Anfrage.

Nach der Aufführung ist im Casino ein gemütliches Beisammensein geplant.

Wir bitten um zeitgerechte Anmeldung.

Montag bis Freitag, 9 bis 12 Uhr
Tel. (0732) 77 56 21



DIPL.-ING. HILDEBRAND HARAND

Zivilingenieur für Bauwesen

Statische Bearbeitung von Baukonstruktionen

BERECHNUNGEN - PLÄNE - BAUKONTROLLEN

4020 Linz · Rainerstraße 23 · Fernsprecher 0 73 2/51 2 47

K A R T E N B E S T E L L U N G

für den Duo-Abend und den Klavierabend
jeweils um 19.30 Uhr im Großen Saal des LKZ Ursulinenhof

Ich - Name siehe Absender! - bestelle folgende Karte(n):

für Donnerstag, 6. Februar 1992	... Mitglieder-FREI-Karte(n)
DUO - ABEND	... Kaufkarte(n) à 120 Schilling
für Freitag, 7. Februar 1992	... Mitglieder-FREI-Karte(n)
KLAVIERABEND	... Kaufkarte(n) à 120 Schilling

Ich hole diese Karte(n) verlässlich im Vereinsbüro oder bis spätestens 1/2 Stunde vor Konzertbeginn an der Abendkasse ab.



Ort, Datum

Unterschrift

K A R T E N V O R B E S T E L L U N G E N

Wie immer bei Konzerten im Großen Saal des LKZ Ursulinenhof sind die Plätze nummeriert und werden in der Reihenfolge der Bestellung abgegeben.

So erhalten Sie Ihre FREIKARTEN:

- 1) Sie schneiden den **Vorbestellkupon** auf dieser Seite aus und senden ihn so bald wie möglich an uns ein. Die von Ihnen bestellten Karten können entweder während der Bürostunden im Büro oder **spätestens bis 19.00 Uhr** vor dem Konzert an der Abendkasse behoben werden.
- 2) Oder Sie geben Ihre Wünsche telefonisch bekannt. Auch in diesem Falle bitten wir, die Karten im Büro abzuholen oder **bis spätestens 19.00 Uhr** vor dem Konzert an der Abendkasse zu beheben.
- 3) Sie können Ihre Karten ab sofort im Büro abholen.
- 4) Kaufkarten für Nichtmitglieder können auf dieselben Weisen erworben werden.
- 5) Eventuelle Restkarten an der Abendkasse.

Wir hoffen, daß wir den zu erwartenden Andrang zu Ihrer Zufriedenheit bewältigen werden. Der reibungslose Ablauf hängt davon ab, daß niemand reservierte Karten verfallen läßt oder zu spät zurückgibt.

Die kostenlose Abgabe der Karten ist nur deshalb möglich, weil sich alle Künstler uneigennützig in den Dienst "für den Bau eines Linzer Musiktheaters" stellen. Wir danken ihnen dafür sehr herzlich!

Mit dem Besuch unserer Veranstaltungen bekunden Sie Ihren Wunsch nach einem Linzer Musiktheater, danken den Künstlern für ihre selbstlose Mitwirkung und genießen hochwertige Darbietungen!

BÜROSTUNDEN:

Montag bis Freitag 9 bis 12 Uhr
LKZ Ursulinenhof, Linz, Landstraße 31
Eingang C (Landstraße), 2. Stock, Zi. 217
Tel.: (0732) 77 56 21

Der *designfreundliche* Maler!

Oft ist es eine zündende Idee, die einen Wohnraum zum Leben erweckt. Die freundlichen Maler von Freundlinger wissen, was zu Ihrer Wohnung paßt.

Der freundliche Maler.

Freundlinger Ges. m.b.H., 4020 Linz, Franckstraße 2, Tel. 0 73 2 / 60 04 61

ABSENDER (in Blockschrift):

Familiename

Vorname(n)

Telefonnummer

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Bitte
frankieren

Freunde des
**LINZER MUSIK
THEATERS**

LKZ Ursulinenhof
Landstraße 31
4020 Linz

”

Wenn man etwas wirklich haben will, dann hat man auch das Geld dafür.

“

**Landeshauptmann
Ratzenböck**

zu Vertretern anderer Bundesländer, die sich darüber wunderten, daß Oberösterreich jährlich fast 200 Millionen Schilling für seine Landesmusikschulen ausgibt.

U N S E R E N Ä C H S T E N V E R A N S T A L T U N G E N

Donnerstag, 6. Februar 1992, 19.30 Uhr
LKZ Ursulinenhof, Großer Saal

D U O - A B E N D

ELISABETH MÖST, Flöte
NAOKO KNOPP, Klavier

Wolfgang Amadeus Mozart	Sonate B-Dur KV 378
Jean Françaix	Divertimento
Darius Milhaud	Sonate
Carl Reinecke	"Undine" für Flöte und Klavier
François Borne	"Carmen"-Fantasie

Eintritt: 120 Schilling
Vereinsmitglieder: FREI
Kartenvorverkauf und Vorbestellungen:
im Vereinsbüro (siehe Seite 4!)

F Ü R D E N N E U B A U E I N E S M U S I K T H E A T E R S

Freitag, 7. Februar 1992, 19.30 Uhr
LKZ Ursulinenhof, Großer Saal

K L A V I E R A B E N D

M A R G I T H A I D E R

Balduin Sulzer	"Rosamunde"-Reminiszenzen
Franz Schubert	Sonate A-Dur DV 959
Georges Bizet	Nocturne
Ferruccio Busoni	"Carmen"-Fantasie
Gioacchino Rossini	Album des enfants dégourdis
Franz Liszt	Ouvertüre zu "Wilhelm Tell"

Eintritt: 120 Schilling
Vereinsmitglieder: FREI
Kartenvorverkauf und Vorbestellungen:
im Vereinsbüro (siehe Seite 4!)

F Ü R D E N N E U B A U E I N E S M U S I K T H E A T E R S

D I E K Ü N S T L E R U N S E R E R K O N Z E R T E

**ELISABETH MÖST**

wurde in Linz geboren. Studium der Querflöte bei Prof. Peter Kapun am Bruckner-Konservatorium und anschließend in Wien. Sie ist Preisträgerin beim Wettbewerb "Jugend musiziert".

1987 schloß sie sowohl das Konzertfach- als auch das Medizinstudium ab. Anschließend weitere

Studien mit Manuela Wiesler in Wien und mit William Bennett in London.

1989 Debut im Brucknerhaus, dann zahlreiche Konzerteinladungen nach London, Paris und zu den Wiener Festwochen.

Meisterkurse in Italien mit Aurèle Nicolet und William Bennett, sowie mit Maxence Larrieu in Frankreich.

**NAOKO KNOPP**

Geboren in Morioka, Japan, Wohnort A-4694 Ohlsdorf bei Gmunden. Sie erhielt ab ihrem 5. Lebensjahr Klavierunterricht und errang mit 13 Jahren erstmals einen 1. Preis bei einem Klavierwettbewerb.

Mit 15 Jahren ging sie nach Wien und studierte bei Prof. Dr. Josef Dich-

ler und Prof. Heinz Medjimorec. Noch während ihres Studiums gewann sie den 1. Preis beim Rombro-Stepanow-Wettbewerb.

Nach der Konzertfach - Diplomprüfung mit Auszeichnung und dem Würdigungspreis des Bundesministeriums errang sie den 1. Preis beim Bösendorfer-Wettbewerb und gewann damit das Bösendorfer Preisklavier.

Weiterführende Studien bei Prof. Paul Badura-Skoda in Wien und Prof. Leygraf in Salzburg.

Außer regelmäßigen Konzerttourneen nach

Japan Auftritte in der CSFR, Deutschland und Österreich: öö. Stiftskonzerten, Musiksommer Klaus, Klavierzyklus des ORF.

Zahlreiche Solo- und Kammermusikabende (z. B. Duoabend mit Ola Rudner, Dvorak-Klavierquintett mit dem Prager Streichquartett) sowie Solistin mehrerer Orchester (Mozart-tournee mit dem Brucknerorchester, Martinu-Klavierkonzert mit dem Brünner Philharmonischen Orchester u. a.).

**MARGIT HAIDER**

ist gebürtige Oberösterreicherin. Sie begann ihre musikalischen Studien am Bruckner-Konservatorium in Linz und legte die staatliche Lehrbefähigungsprüfung und die Künstlerische Reifeprüfung bei Prof. Nikolaus Wiplinger mit ausgezeichnetem Erfolg ab.

1973 erhielt sie das Bösendorfer - Stipendium.

Von 1977 bis 1981 studierte Margit Haider das Konzertfach bei Peter Lang am Mozarteum in Salzburg, das sie mit dem Großen Diplom beendete.

Es folgten weitere Studien bei Leonard Hokanson in Augsburg, Vitalij Margulis (Spezialkurs "Russische Schule") in Freiburg/Breisgau und Erik Werba (Liedbegleitung) in Wien.

Zweijährige Ergänzungsstudien an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Wien schloß Margit Haider mit dem Magister artium für Musikgeschichte ab.

Konzerte im In- und Ausland als Solistin und Begleiterin von Sängern und diversen Kammermusikensembles. ORF-Aufnahmen.

Besondere Vorliebe für Virtuosenliteratur des 19. Jahrhunderts, für Musik von Charles-Valentin Alkan, Erik Satie, Groupe de Six, Olivier Messiaen und für die österreichische Moderne.

Margit Haider leitet am Bruckner-Konservatorium eine Klavierklasse.

Alle Künstler stellen sich uneigennützig für unser Vereinsziel,
den Bau eines Linzer Musiktheaters, zur Verfügung.

Wir danken ihnen dafür sehr, sehr herzlich!

OFFENER BRIEF AN BÜRGERMEISTER DR. DOBUSCH

Der Vorstand des Vereins FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS überreichte am Donnerstag, dem 5. Dezember 1991, Bürgermeister Dr. Franz Dobusch einen "offenen Brief", in dem die Verwunderung darüber zum Ausdruck gebracht wurde, daß seitens der Stadt Linz plötzlich der "alte Standort" (Promenade) für den Bau eines Musiktheaters unterstützt wird.

Im Verlaufe des Gesprächs, bei dem auch Vizebürgermeister Hans Nöstlinger und Kulturamtsleiter Mag. Siegbert Janko anwesend waren, wurde der Verein dahingehend informiert, daß die Stadt weiterhin auch für andere Standorte offen sei. Allerdings müßten die Vorschläge bzw. die Anmeldung von Vorbehaltsflächen vom Land ausgehen.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Sie haben mehrmals in privaten und offiziellen Gesprächen mit Vertretern des Vereins FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS Ihre wohlbegründete Ansicht geäußert, daß ein Musiktheaterbau auf dem "alten Standort" (Promenade) in absehbarer Zeit nicht möglich wäre. Auch andere Personen, wie LH-Stv. Dr. Karl Grüner, Vizebürgermeister Hans Nöstlinger oder Bauamtsdirektor DI Franz Xaver Goldner teilten mit fundierten Argumenten Ihre Meinung.

Aus den zahlreichen Gesprächen greifen wir nur jenes vom 8. Februar 1991 heraus, dessen Verlauf wir auch der Öffentlichkeit mitteilten.

In diesem Gespräch sagten Sie, daß "dieser Platz der beste sei, um den Bau eines Musiktheaters weit in das nächste Jahrtausend zu verschieben". Die Probleme seien derart zahlreich und kurzfristig unlösbar, daß Sie sich einen Baubeginn in absehbarer Zukunft nicht vorstellen können.

Mit allergrößter Verwunderung mußten wir nun erfahren, daß Sie Ihre Meinung geändert haben. Der Verein FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS ist darüber mehr als enttäuscht, vor allem auch deshalb, weil Sie des öfteren betonten, daß Sie mit uns "ehrlich" redeten.

Wir bitten Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, damit in der Öffentlichkeit nicht der Eindruck entsteht, Sie wären gegen den "alten Standort" gewesen, weil dort der Landeshauptmann bauen wollte und Sie nun für diesen Standort plädierten, weil er vom Landeshauptmann als unfinanzierbar bezeichnet wurde -, wir bitten Sie also, das Land Oberösterreich bei der im Jahre 1992 fälligen Standortentscheidung realistisch zu unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen

Der Vorstand des Vereins
FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS (m.p.)

2. MUSIKTHEATER - REISE NACH DRESDEN

Am 21. November starteten zwei Busse mit 86 Freunden des Linzer Musiktheaters zur 2. Opernreise nach Dresden. Zur Information gab die Reiseleiterin und Verfasserin dieses Berichtes einen Überblick über die Geschichte Sachsens und der Semperoper, und Herr Prof. Georg Höfer machte eine Einführung mit Musikbeispielen in die Oper "Die Liebe zu den drei Orangen". Ein kniffliges, aber unterhaltsames Opernquiz (siehe Seite 10!) mit schönen Preisen gewann Herr Dipl.-Ing. Otto Hampl. Dichter Nebel verzögerte leider die Fahrt und verkürzte die geplante Nachmittagsruhe.

Am Abend betraten wir zum ersten Mal das Ziel unserer Reise, die Semperoper. Der hufeisenförmige Zuschauerraum präsentiert sich in den klassischen Theaterfarben weiß und gold; rot sind die Bestuhlung und der Harlekin-



"Komm aus dem Staunen nicht heraus", kann man nur mit dem Ochs auf Lerchenau sagen, wenn man den prächtigen Zuschauerraum der Semperoper betritt.

vorhang. Bilder auf dem Plafond, der prächtige Goldluster und der plastische Schmuck des Bühnenportals, allegorische und Theatergestalten darstellend, bilden ein harmonisches Ganzes. In den Pausen war Zeit, das Vestibül des ersten Ranges mit den grünen Serpentsäulen und den reichen Dekormalereien sowie den halbrunden Lünettenbildern zu erkunden und zu bewundern. Das in gelb gehaltene Rundfoyer ist in warmes Licht getaucht, und rote Samtbänke laden zum Verweilen und Betrachten des reich verzierten Plafonds ein.

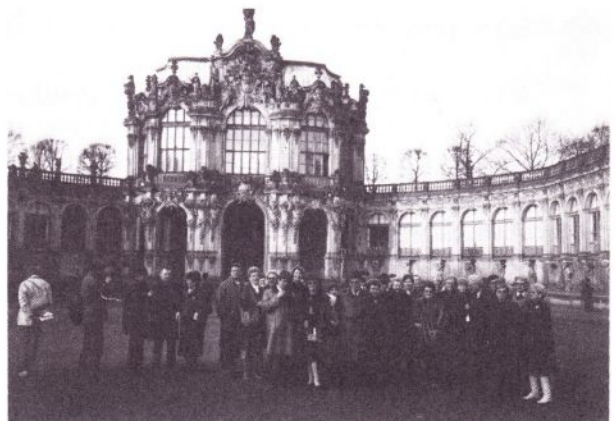
Immer neue Details entdeckt man: Hier eine romantische Landschaft, dort eine dramatische Theaterszene. Man erkennt die Büsten Wagners und Webers, aber auch die von Richard Strauss und Karl Böhm. Man denkt an die Worte des Ochs auf Lerchenau: "Komm aus dem Staunen



Ziel unserer Reise war die Semperoper, die 1985, 40 Jahre nach dem Bombardement, das Dresden in Schutt und Asche gelegt hatte, wiedereröffnet wurde.

nicht heraus!" Glückliche Dresdner, solch ein prächtiges und doch funktionelles Opernhaus zu besitzen!

Bei den Vorstellungen kehrte dann leider der Opernalltag ein. Wenn der boshafte Vergleich erlaubt ist: Es war wie Hausmannkost, serviert auf goldenen Tellern! Den besten Eindruck hinterließ wohl "Die Liebe zu den drei Orangen". Da sah man eine gute Ensembleleistung in einer witzigen Regie und mit phantasievollen Kostümen. Der leider deutsch gesungene "Figaro" war eine ziemliche Enttäuschung. In langweiligen Bühnenbildern und in einer biedereren Regie gefielen eigentlich nur die Frauen. Die Stimme des guten Liedsängers Olaf Bär (Graf Almaviva) erwies sich trotz der ausgezeichneten Akustik des Hauses als zu klein. Nach dem dritten Opernbesuch, dem



Unsere Reisegruppe vor dem Wahrzeichen Dresdens, dem Zwinger, der bereits 1964 wiederaufgebaut wurde. Er zählt zu den schönsten Barockbauten Deutschlands.

2. MUSIKTHEATER - REISE NACH DRESDEN



Gerlinde Tuppen, unsere treusorgende Reiseleiterin, blickt zufrieden: Alle Teilnehmer sind versorgt und werden in einem guten Restaurant bewirtet (2.v.r.).

"Eugen Onegin", gingen die Meinungen wohl am meisten auseinander. Die Regie Harry Kupfers und die Bühnenbilder begeisterten, riefen aber auch Ablehnung hervor. Beeindruckend die Lichtregie und die Wiederholung der festlichen Polonaise nach dem Duell in schwarzen Kostümen als makabrer Totentanz. Onegin und Lenski waren ganz gut, indiskutabel dagegen die Tatjana mit einem bösen S-Fehler. Das musikalische Ereignis aber war der junge und blendend aussehende Baß René Pape. Seine großartige Arie des Gremin brachte endlich Stimmung in das eher kühle Publikum. Hier wächst eine ganz große, kostbar timbrierte Stimme heran.

Tagsüber hatten wir ein dichtes und von zwei ausgezeichneten Dresdner Führerinnen betreutes Besichtigungsprogramm. Auf einer Stadt-



Die Moritzburg, ein Jagdsitz des Moritz von Sachsen, war bei unserem Tagesausflug nach Meißen etwas in Nebel gehüllt, aber sehr stimmungsvoll anzusehen.

rundfahrt lernten wir Dresden kennen, soweit es in der kurzen Zeit möglich war. Wir besuchten das "Grüne Gewölbe" mit seinen Kostbarkeiten und die Gemäldegalerie der alten Meister, deren berühmtestes Bild Raffaels Sixtinische Madonna ist. Am Samstag fuhren wir nach Meißen und konnten in der Porzellanmanufaktur die Herstellung des weltberühmten Porzellans beobachten und das Museum besuchen. Natürlich wurden einige schwach, und so brachten wir mehrere Stücke mit den gekreuzten blauen Schwertern mit nach Hause. Dann besichtigten wir den Meißner Dom und die Burg und warfen auf dem Rückweg einen Blick auf die Moritzburg, das Jagdschloß des Moritz von Sachsen.

Da dichter Nebel zu erwarten war, fuhren wir schweren Herzens früher von Dresden ab,



Der Sieger unseres Opernquiz, Dipl.-Ing. Otto Hampl, freut sich über den 1. Preis, eine Dresden-Reise. Das Quiz zum Selberprüfen finden Sie auf Seite 10!

obwohl in der Sonntagsmesse der berühmte Kreuzchor zu hören gewesen wäre. Wir kamen jedoch bei gutem Wetter rasch voran, und so machten wir noch einen Abstecher nach Prag mit einer kleinen Stadtrundfahrt und einer längeren Pause. Ohne Zollschwierigkeiten - zum Meißner Porzellan hatten sich in Prag noch einige Bleikristallvasen, mehrere Flaschen Becherovka und russischer Kaviar gesellt -, waren wir pünktlich, ein wenig müde, aber doch zufrieden in Linz zurück.

"Großartig war's, wo fahren wir nächstes Jahr hin?" Diese Frage bewegte beim Abschied viele Freunde des Linzer Musiktheaters. Ins Aaltotheater nach Essen und nach Köln? Nach München und Stuttgart? In die Scala di Milano, oder gar nach London zum Royal Opera House Covent Garden?

Gerlinde Tuppen

O P E R N - Q U I Z : T E S T E N S I E S I C H !

Um die Fahrzeit von ca. 8 Stunden auf unserer Opern-Reise nach Dresden zu verkürzen, arbeitete unsere Reiseleiterin, Frau Gerlinde Tuppen, ein vergnügliches Quiz aus. Wollen Sie sich testen? Die Lösung finden Sie (der Sieger wußte nur Susannens Geheimnis nicht) auf Seite 13!

1. Runde:

Drei zusammengeloste Gruppen mußten je eine Oper, die in den folgenden Ländern spielt, nennen.

Gruppe A:

Schottland, Deutschland, Spanien, Österreich, Schweden, Japan, Irak, Algerien, Portugal.

Gruppe B:

England, Schweiz, Italien, CSFR, Norwegen, China, Iran, Israel, Belgien.

Gruppe C:

Holland, Frankreich, Rußland, Griechenland, USA, Ägypten, Zypern, Kreta, Polen (ein Akt). Für jede richtige Antwort gibt es 1 Punkt.

2. Runde:

Aus den Mitgliedern der beiden besseren Gruppen der ersten Runde wurden zwei neue, gegeneinander spielende Gruppen gebildet.

Gruppe X:

- X1 Wie heißen die drei Rheintöchter?
- X2 Welches Mittel allein kann die Wunde Amfortas' heilen?
- X3 Warum werden die Ring-Götter hilflos und schwach, während Freia in der Gewalt der Riesen ist?
- X4 In welches Tier verwandelt sich Alberich und wird so von Loge listig gefangen?
- X5 Wo spielt der erste Akt "Don Carlos", der oft weggelassen wird?
- X6 Wo spielt "Luisa Miller"?
- X7 Wie heißen der Kanzler, der Marschall und der Küchenmeister in Puccinis "Turandot"?
- X8 Was war Benvenuto Cellini von Beruf?
- X9 Nennen Sie 2 Opern, in denen Maler eine Rolle spielen.

Gruppe Y:

- Y1 Wie lange muß der fliegende Holländer über die Meere irren, bis er wieder an Land darf?
- Y2 Wie heißt die schwierige Chorfuge in "Die Meistersinger von Nürnberg"?
- Y3 Welche Wagner-Oper spielt zur österlichen Zeit?
- Y4 Wer sind die Eltern der Walküren?
- Y5 Welchen Baum besingt Desdemona?
- Y6 Nennen Sie 2 Verdi-Opern, in denen die weibliche Hauptpartie Leonora heißt.
- Y7 In welchen Erdteilen spielen Puccini-Opern?
- Y8 Welches Soloinstrument begleitet die Wahnsinnsarie der Lucia di Lammermoor?

- Y9 Wie heißt die Figaro - Gräfin (Vor- und Zuname) und aus welcher anderen Oper weiß man das?

3. Runde:

Die Mitglieder der 2. Runde-Siegergruppe bekamen 10 Fragen schriftlich (10 Minuten Zeit).

- 1) Wer vollendete den 3. Akt der Oper "Lulu" von Alban Berg?
- 2) Wie lautet der letzte Satz des Baron Ochs auf Lerchenau?
- 3) Wer oder was ist Gullen?
- 4) Wie sterben folgende Personen: Senta, Brünnhilde, Amneris, Butterfly, Violetta, Desdemona, Troubadour-Leonora, Don Giovanni (Selbstmord allein genügt nicht, 1 falsch erlaubt)?
- 5) Nennen Sie mindestens 5 Hosenrollen.
- 6) Was ist Susannens Geheimnis in der gleichnamigen Oper von Ermanno Wolf-Ferrari?
- 7) In welcher Oper wird auf der Bühne Theater gespielt?
- 8) Warum erkennt Hoffmann nicht, daß Olympia ein Automat, eine Puppe ist?
- 9) Welches Getränk ist in dem Glas, das Arabella im letzten Akt der gleichnamigen Oper ihrem Verlobten bringt?
- 10) Im letzten Akt von Mozarts "Don Giovanni" stiehlt Leporello ein Geflügelhaxl vom Tablett und verspeist es genüßlich. Was für ein Vogelbein ist das?

Stichfragen bei Punktegleichheit:

- a) Ludwig II. von Bayern war bekanntlich ein glühender Wagner-Verehrer. Womit war die königliche Tuchtent auf Schloß Hohen Schwangau gefüllt?
- b) Mit welcher Oper wurde 1955 die wieder aufgebaute Wiener Staatsoper eröffnet?
- c) Wo lebte Klein-Zack?
- d) Wie viele Frauen hat Mozarts Don Giovanni in Spanien erobert?
- e) Was verspricht Herodes Salome, wenn sie für ihn tanzt und was die Juden schreiend davonlaufen läßt?
- f) In welcher Oper wird von einem Mühlenstein, der auf dem Wasser schwimmt, gesungen?
- g) Wer schrieb die erste, verlorengegangene Oper und wie heißt sie?

trodax[®]

sponsert das

4. Richard Wagner Gala Konzert

am Freitag, dem 13. März 1992 um 19.30 Uhr
im Theater im Greif, Wels
unter dem Ehrenschild von Herrn Wolfgang Wagner

Theo Adam, Sabine Hass, Heikki Siukola, Jürgen Hartfiel

singen Ausschnitte aus: Rienzi, Meistersinger, Rheingold,
Siegfried und Götterdämmerung.

Es spielt das Bruckner Orchester unter Manfred Mayrhofer

Kartenvorverkauf ab 15. Februar 1992: Oberbank Wels - Ringstraße
Oberbank Linz - Mozartkreuzung, Oberbank Linz - Donaulände
Schriftliche Kartenbestellung unter Angabe der Preiskategorie
(490,- / 450,- / 300,-) an das
Theater im Greif, Postfach 15, 4606 Wels



VKB  **Bank**
Wo der Mensch Vorrang hat

Uns interessiert, was Sie anspricht

Linz, Rudigierstraße 5-7, Telefon (0 73 2) 76 37 -0 • Über 40 Geschäftsstellen in Linz und OÖ.

Wie nahe Theaterleid und -freud' beieinander liegen, erfuhren im Oktober 1991 italienische Opernfreunde.

In **B A R I** wurde das historische, 3.500 Personen fassende Teatro Petrocelli (Zeffirelli drehte darin einen Großteil seines "Otello"-Films) nach einem Sprengstoffanschlag ein Raub der Flammen und brannte zur Gänze aus.

Nur eine Woche später, am 20. Oktober, wurde in **G E N U A** das Teatro Carlo Felice nach einer groß angelegten Renovierungsphase, wobei auch Neubauten angeschlossen wurden, mit Verdis "Il Trovatore" wiedereröffnet.

Nun bietet das (1828 mit fünf Logen-

Rängen erbaute) Theater in Parterre und Galerie 2.000 Personen Platz. Die Wände im Innenraum mit Fenstern und Balkons sind der Genueser Altstadt nachgebildet.

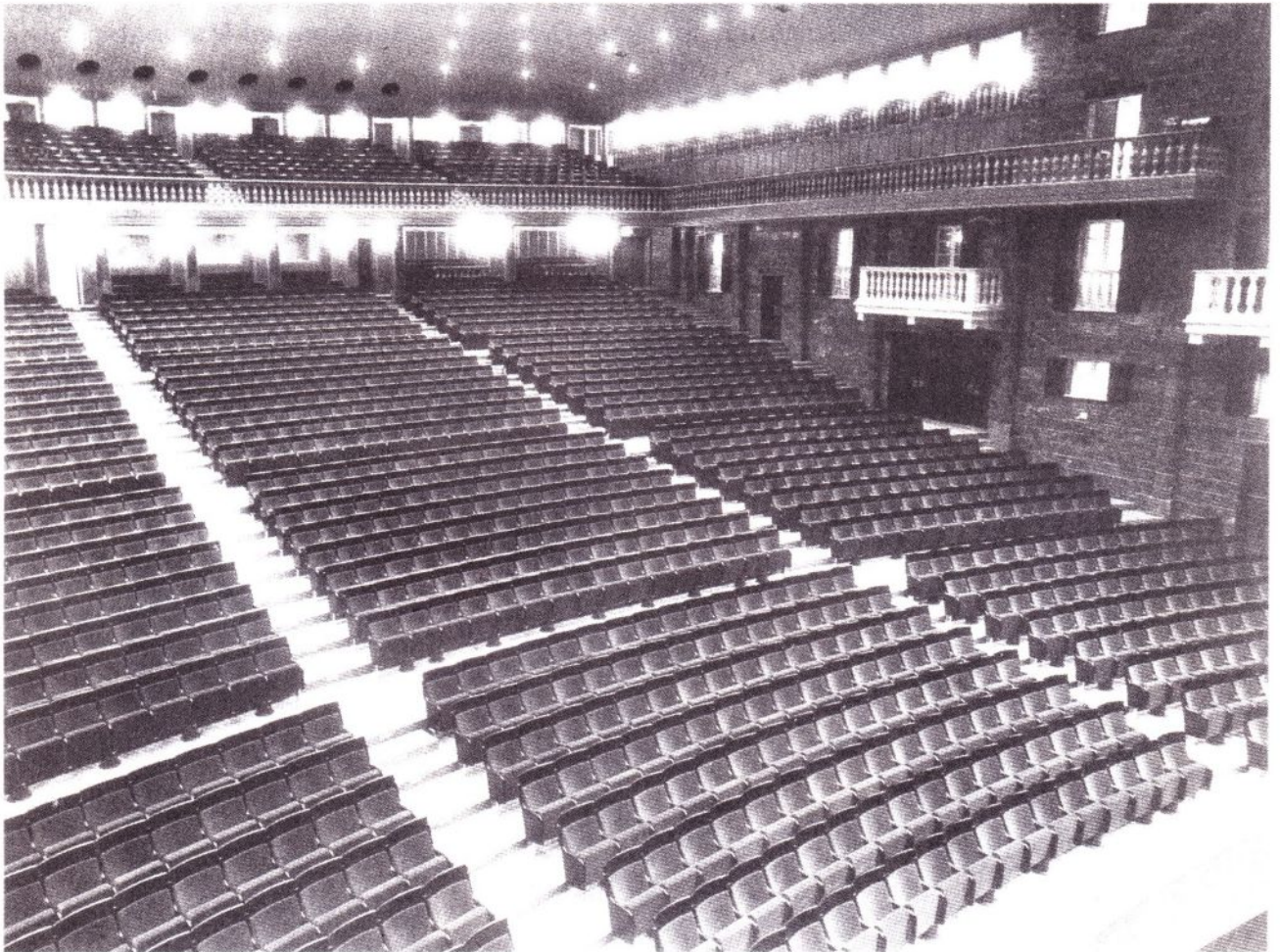
Für Reiselustige in Sachen Oper sei auf hochwertig besetzte Aufführungen im **Spielplan des Teatro Carlo Felice** hingewiesen:

"Simon Boccanegra": vom 18. Jänner bis 2. Februar 1992 mit Bruson, Freni, Ghiauron - Roberto Abbado.

"Carmen": vom 14. April bis 3. Mai 1992, mit Martha Senn, G. Merighi, Zancanaro - Frühbeck de Burgos.

"Don Carlos": vom 12. bis 31. Mai 1992.

W.A.



TEATRO CARLO FELICE

OPERN - QUIZ : AUFLÖSUNG VON SEITE 10

1. Runde

Gruppe A

- Schottland - Macbeth
- Deutschland - Ring
- Spanien - Carmen
- Österreich - Rosenkavalier
- Schweden - Maskenball
- Japan - Butterfly
- Irak - Barbier von Bagdad
- Algerien - Italienerin in Algier
- Portugal - Afrikanerin

Gruppe B

- England - Falstaff
- Schweiz - Wilhelm Tell
- Italien - Tosca
- CSFR - Verkaufte Braut
- Norwegen - Holländer
- China - Turandot
- Iran - Xerxes
- Israel - Salome
- Belgien - Tote Stadt

Gruppe C

- Holland - Zar und Zimmermann
- Frankreich - Bohème
- Rußland - Eugen Onegin
- Griechenland - Elektra
- USA - Mädchen a.d. gold. Westen
- Ägypten - Aida
- Zypern - Otello
- Kreta - Idomeneo
- Polen - Boris Godunow (3. Akt)

2. Runde

Gruppe X

- X1 Woglinde, Wellgunde, Floßhilde
- X2 Der Speer, der sie schlug
- X3 Weil sie die goldenen Äpfel ewiger Jugend,
die Freia hütet, nicht essen können
- X4 Kröte
- X5 Fontainebleau
- X6 Tirol
- X7 Ping, Pang, Pong
- X8 Bildhauer
- X9 Tosca, Bohème

Gruppe Y

- Y1 Sieben Jahre
- Y2 Prügelfuge
- Y3 Parsifal
- Y4 Wotan und Erda
- Y5 Weidenbaum
- Y6 Macht des Schicksals, Trovatore
- Y7 Europa, Asien, Amerika
- Y8 Flöte
- Y9 Rosina Almaviva - Barbier von Sevilla

3. Runde

- 1) Friedrich Cerha
- 2) Leopold, wir gängen
- 3) Die Stadt, in der "Der Besuch der alten
Dame" von Gottfried von Einem spielt
- 4) Senta ertrinkt bei Selbstmord,
Brünnhilde verbrennt sich,
Amneris stirbt nicht!
Butterfly begeht Harakiri,
Violetta stirbt an Tbc,

- Desdemona wird erwürgt,
Troubadour-Leonora nimmt Gift,
Don Giovanni fährt zur Hölle
- 5) Oktavian, Cherubino, Komponist, Orpheus,
Page, Niklaus, Tells Sohn
- 6) Sie raucht
- 7) Bajazzo, Ariadne
- 8) Wegen der Brille, die er trägt
- 9) Wasser
- 10) Fasan

Stichfragen

- a) Schwanendaunen
- b) Fidelio
- c) Am Hofe von Eisenack
- d) 1003 Frauen
- e) Den Vorhang des Allerheiligsten
- f) Die Kluge von Carl Orff
- g) Dafne von Jacopo Peri

Gerlinde Tuppen

Unter dem Motto "ein
bißchen Abwechslung"
möchten wir Ihnen
gerne eine unserer
Spezialitäten
empfehlen.



Besuchen Sie uns und
lernen Sie den
beliebten
kennen.

Linz, Untere Donaulände 1, Tel. 27 12 01

Unserem Erfolgsrezept verdanken wir eine Verdreifachung der Kursanzahl in den letzten 5 Jahren.

Am Donnerstag, 26. Dezember, feiert der in Linz geborene und in Salzburg lebende Komponist Helmut Eder den 75. Geburtstag. Gerade in seiner Heimatstadt wurde von diesem Ereignis nur beschränkt Notiz genommen, am ausführlichsten noch in seiner ehemaligen Lehranstalt, dem Bruckner-Konservatorium, wo eine Uraufführung und die Wiedergabe des letzten Streichquartetts Zeugnis von der vitalen Schaffenskraft des früher auch als Lehrer, Chorleiter und Dirigent Tätigen ablegten.

In allen genannten Funktionen habe ich Helmut Eder kennengelernt, der mir ein Exemplar seiner in der Reihe „Österreichische Komponisten des 20. Jahrhunderts“ erschienenen Biographie in „freundschaftlicher Verbundenheit“ gewidmet hat. Unvergessbar ist mir zum Beispiel die Aufführung der Bachschen Matthäus-Passion, für die am Palmsonntag 1958 nur der Turnsaal der Diesterwegschule zur Verfügung stand. Eder hatte nicht nur „seine“ Chöre, den Sängerbund Frohsinn und den Davidchor Eferding, einstudiert, sondern dirigierte auch die Aufführung. Lorenz Fehnerberger sang den Evangelisten, Gertrud Schulz, Gertrude Burgstaller und Franz Heuschöber waren weitere Solisten. Karl Schwamberger, Gunther Radhuber und Wolfgang Furlinger wirkten als Instrumentalisten mit. Konzerte dieser Art waren damals für Linz große musikalische Ereignisse, ihre Vorbereitung und Durchführung bedeuteten ein nicht hoch genug einzuschätzendes kulturelles Verdienst.

Bildung eines neuen Musikverständnisses

Etwas später legte Helmut Eder sein Hauptaugenmerk auf ein anderes Gebiet. Er initiierte eine Konzertreihe mit moderner, zeitgenössischer Musik, die im ehemaligen Rathausfestsaal – dem man als Konzertsaal im Gegensatz zur Diesterweghalle nachtrauern muß – veranstaltet wurde. Was „aleatorische Musik“ sei, hat mir der Kompositionsprofessor erklärt, ein Wissen, das zu dieser Zeit noch keineswegs Allgemeingut war. Eder hat mit diesen Konzerten seine pädagogische Tätigkeit aus dem eigentlichen Haus des Konservatoriums herausgeführt und

wesentlich zur Bildung eines neuen Musikverständnisses beigetragen.

Naturgemäß bin ich Helmut Eder am häufigsten als Komponist begegnet. Zuerst, als Schüler und Student, konnte ich mit seiner Musik noch wenig anfangen. Es belustigte mich eher, wenn er mich und meine Freunde aufforderte, bei Aufführungen seiner Werke unser Mißfallen kundzutun – damit etwas über ihn „in der Zeitung“ stehe. Auch wenn diese Aufforderung nicht ernst gemeint war, beleuchtet sie doch ein Problem der zeitgenössischen Komponisten, nämlich die Schwierigkeit, bekannt zu werden.

Später habe ich mich mit Eder-Kompositionen genauer auseinandergesetzt, sowohl als Kritiker als auch als (verbaler) Interpret. Besonders stark ist mir dabei die Oper „Der Aufstand“ ans Herz gewachsen, für die ich eine Einführung moderierte. Eder selbst, die Librettistin Gertrud Fussenegger, Regisseur Alfred Stögmüller sowie ausführende Sänger nahmen daran teil. Durch vorbereitende Gespräche mit den Beteiligten drang ich tiefer als gewöhnlich in das neue Werk ein und lernte es schätzen.

Im „Aufstand“ haben Helmut Eder und Gertrud Fussenegger ein überzeitliches Problem von einem orts- und zeitbezogenen Punkt aus – den Bauernkriegen in Oberösterreich vor damals 350 Jahren – beleuchtet und markant getroffen. Die Inszenierung am Linzer Landestheater zählt zu den besten Leistungen unserer Bühne überhaupt, die von Wien verliehene „Intendantenprämie“ war eine verdiente Auszeichnung. Leider und für mich eigentlich unverständlich blieb die Linzer Inszenierung, die auch vom Fernsehen aufgezeichnet und mit einem Fernsehpreis bedacht wurde, ohne



Auch als Opernkomponist ist Helmut Eder international stark beachtet. Das jüngste seiner Werke auf diesem Gebiet war „Mozart in New York“. Die Oper wurde bei den Salzburger Festspielen dieses Jahres uraufgeführt und wird ab 24. Jänner anlässlich der Salzburger Mozart-Woche wieder gespielt. Auf dem Foto: Ludwig Grasmeyer („Mozart I“) und Jutta Geister. Foto: Rabanus

Nachfolge.

Andererseits kann sich Helmut Eder über zu geringe Aufführungszahlen nicht beklagen. Er hat viele Werke geschaffen, etwa „Melodia-Ritmica“ oder das Flötenkonzert, um nur zwei zu nennen, die geradezu Aufführungskorde verzeichnen, und dies durch die erste Künstlergarnitur der internationalen Musikszene: Die Wiener und Berliner Philharmoniker zählen ebenso zu seinen Interpreten wie Wolfgang Schulz oder

(wie unlängst im Bruckner-Konservatorium) das hervorragende Artis-Quartett.

Zum Fünfundsiebzigsten wurde Eder der Salzburger Kulturpreis verliehen – eine Auszeichnung, die auf dem Musikgebiet zuletzt 1970 Carl Orff zuteil wurde.

Die vielen Musikfreunde, nicht zuletzt auch jene aus seiner Geburtsstadt Linz, wünschen im alles Gute ad multos annos!

■ GERHARD RITSCHER

Adventkonzert der Musiktheater-Freunde Spannende Vortragsfolge

Der große Hit im Programmangebot der „Freunde des Linzer Musiktheaters“ ist das alljährliche Adventkonzert, für das auch heuer die Ursulinenkirche zweimal gesteckt voll wurde. Vorgestern und gestern musizierten dort – wiederum unentgeltlich, wie dies alle Künstler für den Bau eines Linzer Musiktheaters tun – das Vokalquartett „Noricum“, die Flötistin Katrin Stepanek, der Trompeter Josef Eidenberger und als „Hausherr“ auf der Orgel und dem Cembalo Peter Paul Kaspar.

Vierzehn Nummern, verschiedenen im Stil und in der Besetzung, aber alles Advent- und Weihnachtliches, angefangen vom Barock bis herauf zur Gegenwart, ergaben eine spannend aufgebaute Vortragsfolge. Stimmung und Einstimmung hatten sich spontan eingestellt, zumal die Aufführungen auch hohes Niveau hatten. Neben

bekanntem Titeln vom Tomaso Albinoni, Jacobus Gallus, Francois Couperin, Leonardo Vinci, Alessandro Stradella, Michael Praetorius oder Georg Philipp Telemann waren es auch die Raritäten von Francois Joseph Gossec und Johann Xaver Nauss, deren geistig-musikalische Auseinandersetzung mit dem Advent zur Vertiefung anregte. Sicher spiegeln da die zeitgenössischen Beiträge eines Remo Giazotto oder Anton Reinthaler willkommen Extrovertiertheit und Lebendigkeit wider.

Als Höhepunkt im neuen Musikblock durften die großartigen Improvisationen von Peter Paul Kaspar zu dem vom Vokalquartett gesungenen Thema „Es kommt ein Schiff geladen“ auf der Orgel gelten, das oft behandelt worden, aber selten in gleich starker gedanklicher Dimension erklingen ist.

Volksblatt Georgina Szeless



Der verdienstvolle Organisator und Künstler unserer Adventkonzerte, Prof. Peter Paul Kaspar, erhält bei der Nachfeier in der Sakristei der Ursulinenkirche als Dank von Präsident Prof. Alfred Stögmüller einen 1.000-Schilling-Baustein "für ein Linzer Musiktheater". Im Hintergrund: Katrin Stepanek, die mit besonders schönem Ton die Flöte blies und Josef Eidenberger, der mit der Trompete für festlichen Glanz sorgte.



Uns interessiert, was Ihnen entgegenkommt

Linz, Rudigierstraße 5-7, Telefon (0 73 2) 76 37 -0 • Über 40 Geschäftsstellen in Linz und OÖ.

SIE SIND JETZT IN LINZ ...



陳 或 Y U C H E N

Einen ganz entscheidenden Anteil am künstlerischen Werdegang des aus Wuhan (China) stammenden Yu Chen hatten drei Österreicher: seine Lehrerin Herta Glatz, der Theateragent Dr. Raab und der Dirigent Kurt Adler, der von den stimmlichen Möglichkeiten des Baritons begeistert war, als er in Schanghai Ausschnitte aus italienischen Opern leitete. Der damals 22-jährige stand dabei zum ersten Mal in einer szenischen Aufführung des 2. Aktes von "Rigoletto" in der der Titelpartie auf der Bühne.

Der aus einem musikalischen Haus kommende Sänger ("bei uns in China wird viel mehr europäische Musik gehört, als man hierzulande glaubt") nahm vorerst in seiner Heimatstadt Privatunterricht und besuchte später das Konservatorium in Schanghai, wo er nach dem Abschluß des Studiums (Klavier und Gesang) auch als Lehrer tätig war.

Im Jahre 1985 wurde Herr Chen dann (nach

einer nationalen Ausscheidung) als einziger Vertreter seines Landes zum Gesangswettbewerb nach Toulouse geschickt - der 1. Preis, ersungen mit der Malatesta-Arie aus "Don Pasquale", war der Lohn.

Von 1987 bis 1989 perfektionierte der Sänger seine Studien bei der österreichischen Altistin Herta Glatz (er hatte die in den 40-er und 50-er Jahren an der MET tätige Künstlerin bei einem Meisterkurs in Schanghai kennengelernt) und sammelte in dem der Universität angeschlossenen "Opera Work Shop" bei Aufführungen von Mozarts "Figaro" und Purcells "Dido und Äneas" Bühnenerfahrung.

Anschließend trat er sein erstes Engagement an der Los Angeles Opera an. Conte in "Figaro" und Sid in "La Fanciulla del West" (neben Jones und Domingo) zählten zu seinen Partien.

Gerne erinnert er sich an seine Mitwirkung als Narumowin "Pique Dame" (mit Freni und Ghiaurov und Seiji Ozawa am Pult). Anlässlich eines Gastspiels bei den Sommerfestspielen in Aspen übernahm er die Partie des Mister Ford in Verdis "Falstaff".

Der 1. Preis beim wohl wichtigsten amerikanischen Gesangswettbewerb, dem "National Opera Competition" (vor zehn Jahren hieß der Sieger Thomas Hampson), bedeutete für den Sänger die Möglichkeit für eine "Vorsingtournee" nach Europa, die Herr Chen über Vermittlung des Jury-Mitgliedes Dr. Raab an unserem Theater begann. Ein Zweijahresvertrag war die Folge; das Publikum lernte den Bariton in der anspruchsvollen Rolle des Ezio in Verdis "Attila" dank seiner klangreichen Stimme, eines üppigen Volumens und schönen Timbres schätzen. Zur Zeit ist der Künstler als Fürst Ottokar in "Der Freischütz" zu hören.

Vielleicht können die Linzer Herrn Chen noch in einigen seiner Lieblingsrollen (Posa, Luna, Valentin, Escamillo und - im deutschen Fach - Wolfram) sehen.

Den Fuhrmann Alfio ("Cavalleria rusticana") und Tonio ("Der Bajazzo"), die nächsten interessanten Aufgaben für den jungen Sänger, dem es in Linz ausnehmend gut gefällt ("es ist ein Haus, das mir gute Möglichkeiten bietet") sollten sich Theaterfreunde auf keinen Fall entgehen lassen.

Wolfgang Albrecht

LINZER MUSIKTHEATER, Informationen des Vereins "Freunde des Linzer Musiktheaters"

Redaktion und für den Inhalt verantwortlich: Dr. Gerhard Ritschel

LKZ Ursulinenhof, Landstraße 31, 4020 Linz, Eingang C, Zi. 217, Tel. (0732) 77 56 21

Bürostunden: Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr (während der Schulferien geschlossen)

P. b. b., Erscheinungsort Linz, Verlagspostamt 4020 Linz

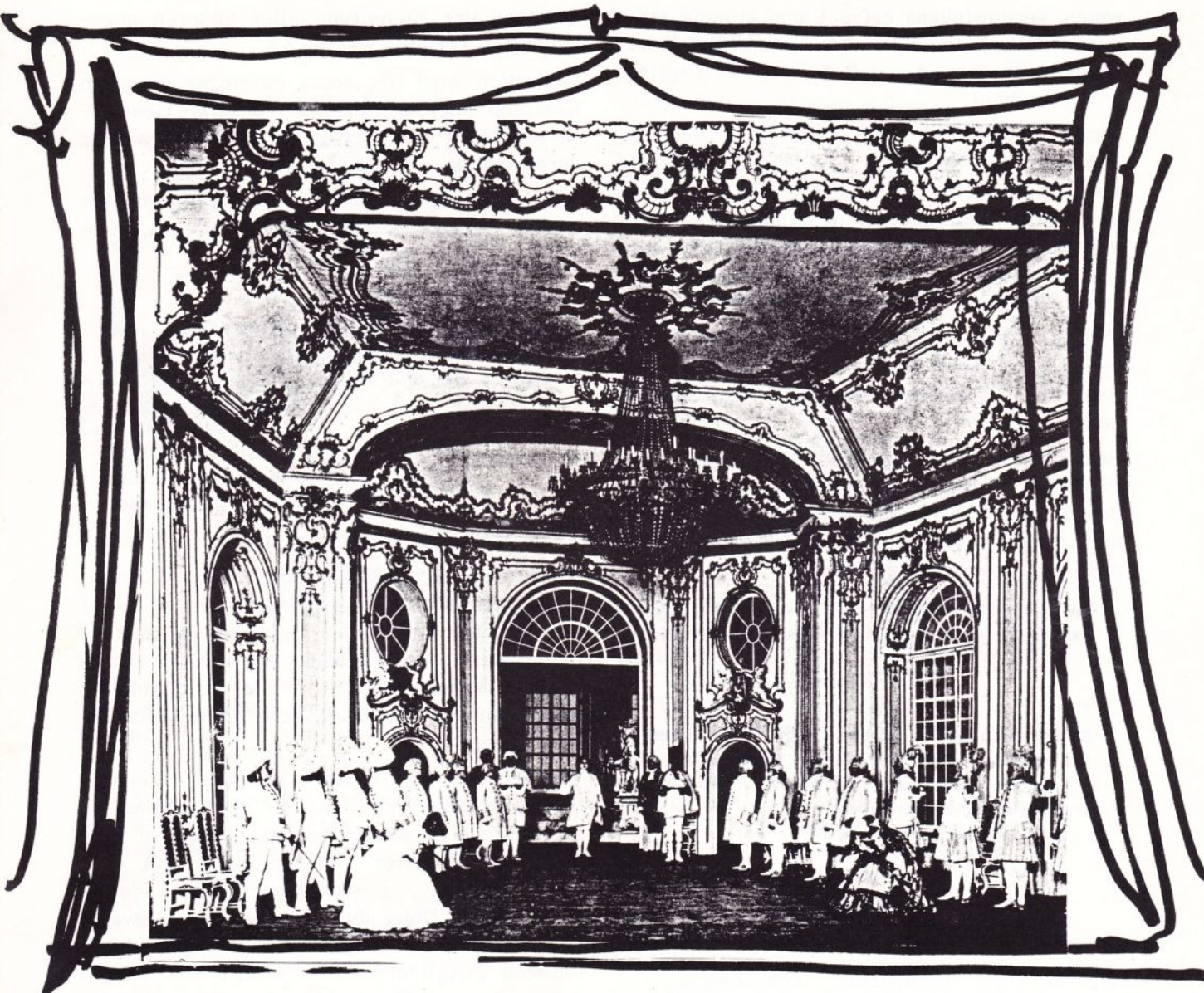
LINZER MUSIKTHEATER

Nummer 4

8. Vereinsjahr 1991/92

März/April 1992

MITTEILUNGEN DER "FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS"



O P E R N K O N Z E R T

Dienstag, 7. April 1992, 20.00 Uhr

Brucknerhaus, Brucknersaal

**Sehr geehrte Vereinsmitglieder,
liebe "Freunde des Linzer Musiktheaters"!**

In einer unserer letzten Presseaussendungen stellten wir fest, daß sich unser Verein eines regen Vereinslebens erfreut und ständig steigende Mitgliederzahlen - wir nähern uns un-aufhaltsam dem 4 . 0 0 0 s t e n Mitglied! - verzeichnet.

Einen Beweis für die Richtigkeit ersterer Behauptungen stellt die vorliegende Ausgabe von LINZER MUSIKTHEATER dar. Sie ist so umfangreich wie noch nie (erstmalig 20 Seiten!) und es ist dennoch nicht möglich, über alle Veranstaltungen und Aktivitäten lückenlos und wünschenswert ausführlich zu berichten.

Trotz unserer vielen Aktivitäten sind wir in bezug auf unser eigentliches Anliegen, den Bau eines Musiktheaters, derzeit gezwungen zuzuwarten.

Bekanntlich hat Kultur-Landesrat Dr. Josef Pühringer versprochen, die Entscheidung über den Standort in diesem Jahr 1992 zu treffen und im ersten Halbjahr den Grundsatzbeschuß des Landtages herbeizuführen.

Diese Termine müssen wir abwarten. Ob sie eingehalten werden, dafür wird das Gutachten

„
Manche Architekten glauben, daß es bei einem Musiktheater oder bei einem Konservatorium nur darum geht, die verlangten Kubaturen irgendwie unterzubringen.
“

Prof. Hans Maria KNEIHS
Direktor des Bruckner-Konservatoriums

über die wasserrechtlichen Gegebenheiten am nördlichen Donauufer einen aufschlußreichen Gradmesser bilden. Dieses Gutachten sollte "Mitte bis Ende Februar 1992" - zu diesem Zeitpunkt geht die vorliegende Vereinszeitung

in Druck - fertiggestellt sein. Die Einhaltung dieses Termines wird auch ein Licht auf die Chancen der Einhaltung aller anderen angekündigten Termine werfen.

Sicherlich wird Dr. Josef Pühringer, der sein Kommen zugesagt hat, bei unserer Generalversammlung am Freitag, dem 27. März 1992 darüber genaue Auskunft geben.

Wir hoffen daher, daß Sie sehr zahlreich bei dieser Generalversammlung erscheinen, zum

„
**Wem Linz wirklich am Herzen liegt, der
sitiert einen Kulturbau wie das Musiktheater
an die Donau.**
“

Architekt Eckhart PERTLWIESER
Ersteller einer Machbarkeitsstudie
am "alten Standort" (Promenade)

einen zu Ihrer persönlichen direkten Information, zum anderen aber auch deshalb, damit die Politiker - wir laden natürlich alle zuständigen dazu ein! - sehen, daß unser Verein alleine schon wegen seiner zahlenmäßig ungewöhnlichen Stärke nicht so einfach zu übergehen ist!

Zuletzt noch ein Hinweis: Mit dem Brucknerbund verbindet uns nicht nur die gemeinsame Räumlichkeit - wir teilen unser Büro im LKZ Ursulinenhof unter anderem auch mit dem Brucknerbund -, sondern auch eine ideelle Einstellung. Ohne ihn gäbe es beispielsweise heute kein Brucknerhaus. Wir legen daher unseren Mitgliedern die Lektüre der beiden Seiten 17 und 18 ans Herz, vielleicht finden Sie Interesse daran, auch diesen Kulturverein durch Ihre Mitgliedschaft zu unterstützen.

Mit besten Grüßen Ihr Musiktheater-Verein



DIPL.-ING. HILDEBRAND HARAND

Zivilingenieur für Bauwesen

Statische Bearbeitung von Baukonstruktionen

BERECHNUNGEN - PLÄNE - BAUKONTROLLEN

4020 Linz · Rainerstraße 23 · Fernsprecher 0 73 2/51 2 47

GENERALVERSAMMLUNG 1992

AM FREITAG, DEM 27. MÄRZ 1992, 19 UHR

IM GROßEN SAAL DES LKZ URSULINENHOF

TAGESORDNUNG

Anträge zur TO sind mindestens 24 Stunden vor dem Termin der Generalversammlung beim Vorstand schriftlich einzureichen.

- 1) Begrüßung
und Feststellung der Beschlußfähigkeit
durch Präsident Prof. Alfred Stögmüller
- # Musikalische Einleitung:
Isamu Magome, Fagott,
Werner Karlinger, Harfe
- 2) Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr
durch Obfrau Georgina Szeless
- 3) **Die aktuelle Situation:**
Landeskulturrat Dr. Josef Pühringer
- 4) Vorschau auf die Veranstaltungsreihe
der Saison 1992/93
- 5) Bericht des Finanzreferenten
- 6) Bericht der Rechnungsprüfer
- 7) Entlastung des Finanzreferenten
- 8) Allfälliges
- # Musikalischer Ausklang:
Isamu Magome, Fagott
Werner Karlinger, Harfe

Auch heuer soll unsere Generalversammlung in einem großen und repräsentativen Rahmen stattfinden, denn wir dürfen auf das Arbeitspensum des vergangenen Vereinsjahres durchaus stolz sein, wenn uns auch der letzte Erfolg, der Bau des Musiktheaters, noch versagt blieb.

Daher wird ein wichtiger Tagesordnungspunkt die Stellungnahme von Dr. Josef Pühringer sein, der angekündigt hat, im Laufe des Jahres 1992 die Standortfrage zu entscheiden. Am Tag der Generalversammlung wird bereits ein Viertel dieses Jahres verstrichen sein, wir erwarten uns also von dem neuen Landeskulturrat doch einige konkrete Hinweise.

Wir werden im Anschluß an die Tagesordnung bei Buffet und Umtrunk ein wenig feiern, wozu wir Sie herzlichst einladen.

Aus organisatorischen Gründen (Buffet) bitten wir Sie, mittels untenstehender Anmeldekarte oder telefonisch (0732 / 77 56 21, Montag bis Freitag 9 bis 12 Uhr) bekanntzugeben, ob wir mit Ihrem geschätzten Besuch rechnen dürfen.

Sollten Sie sich an der Gestaltung des Buffets durch Bereitstellung von Selbstgemachtem beteiligen wollen, dann melden Sie sich bitte im Büro zu den angegebenen Bürozeiten.

Wir erwarten Ihren zahlreichen Besuch!

A N M E L D U N G

- o Ich - Name siehe Absender - nehme an der GENERALVERSAMMLUNG und am anschließenden Buffet am Freitag, dem 27. März 1992, 19 Uhr, im Großen Saal des LKZ Ursulinenhof teil

und komme mit Begleitperson(en).
- o Ich kann an der Generalversammlung nicht teilnehmen.

Ort, Datum

Unterschrift



OPERNKONZERT : KARTENVERKAUF UND VORBESTELLUNGEN

FÜR DAS OPERNKONZERT AM 7. APRIL 1992
IM BRUCKNERSAAL, BRUCKNERHAUS

HAT DIE LIVA-KASSE DANKENSWERTERWEISE
DEN KARTENVERKAUF ÜBERNOMMEN.

**VORBESTELLTE KARTEN BITTEN WIR BIS
20. MÄRZ 1992 IM VEREINSBÜRO ABZUHOLEN.**

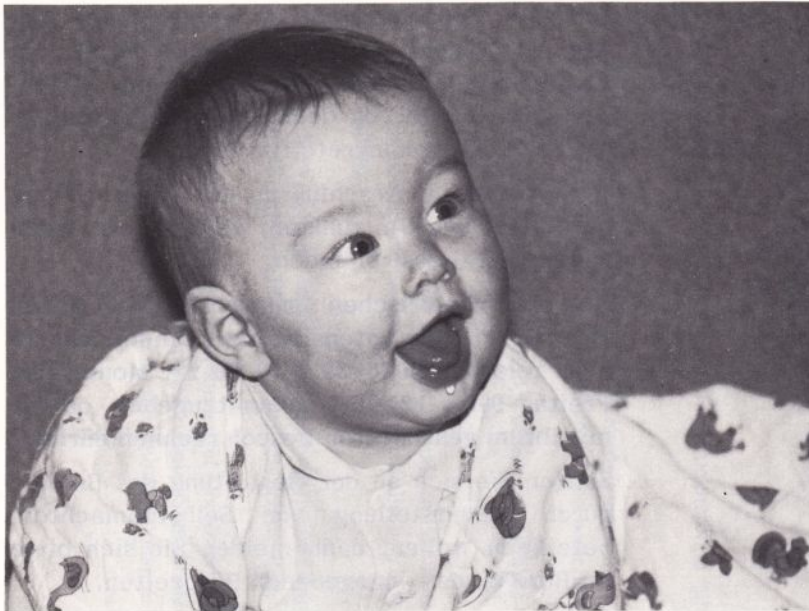
DER EINHEITSPREIS BETRÄGT 200 SCHILLING
FÜR VEREINSMITGLIEDER 100 SCHILLING

LIVA-KASSE:

MONTAG BIS FREITAG
10 BIS 18 UHR
UNTERE DONAULÄNDE 7, 4020 LINZ
TEL. (0732) 77 52 30

VEREINSBÜRO:

MONTAG BIS FREITAG 9 BIS 12 UHR
LKZ URSULINENHOF, LANDSTRASSE 31, 4020 LINZ
EINGANG C (LANDSTRASSE), 2. STOCK, ZI. 217
TEL.: (0732) 77 56 21



"FREUNDE" - NACHMUCHS

Unser jüngstes Vereinsmitglied, Magdalena Rath, ist noch kein ganzes Jahr alt und blickt bereits hoffnungsvoll und offensichtlich freudig in die Zukunft. In die Zukunft mit einem Linzer Musiktheater? Sicher ist jedenfalls, daß, wenn überhaupt ein Musiktheater in Linz gebaut wird, diese Generation den Nutzen daraus ziehen wird. Wie hat doch Rolf Liebermann gesagt? "Mich interessiert nur die Jugend, denn das ist die Zukunft." Daß Magdalena musikalisch erzogen wird, dafür sorgen die künstlerisch tätigen Eltern Franziska und Wolfgang bereits jetzt in vorbildlicher Weise.

ABSENDER (in Blockschrift):

Familiename

Vorname(n)

Telefonnummer

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Bitte
frankieren

Freunde des
**LINZER MUSIK
THEATERS**

LKZ Ursulinenhof
Landstraße 31
4020 Linz

”

Wenn man etwas wirklich
haben will, dann hat man
auch das Geld dafür.

“

**Landeshauptmann
Ratzenböck**

zu Vertretern anderer Bundesländer, die sich darüber wunderten, daß Oberösterreich jährlich fast 200 Millionen Schilling für seine Landesmusikschulen ausgibt.

UNSERE NÄCHSTE VERANSTALTUNG

DIENSTAG, 7. APRIL 1992, 20.00 UHR
BRUCKNERHAUS, BRUCKNERSAAL

O P E R N K O N Z E R T

BENEFIZKONZERT FÜR EIN LINZER MUSIKTHEATER

ORCHESTER DES LINZER KONZERTVEREINS

ESG-CHOR, LINZ, EINSTUDIERUNG HANSPETER PAQUOR
HANS-SACHS-CHOR, WELS, EINSTUDIERUNG LUIS WAGENHOFER

CELIA JEFFREYS, SOPRAN
CHERYL LICHTER, SOPRAN
ANNINA PAPAIZIAN, MEZZOSOPRAN
KS KARL RIDDERBUSCH, BAß
LEITUNG: HANSPETER PAQUOR

GIUSEPPE VERDI	NABUCCO	OUVERTÜRE GEFANGENENCHOR PROPHEZEIUNG
RICHARD WAGNER	DIE MEISTERSINGER VON NÜRNBERG LOHENGRIN	FLIEDERMONOLOG VORSPIEL 3. AKT BRAUTCHOR
GIOACCHINO ROSSINI	DIE ITALIENERIN IN ALGIER	OUVERTÜRE
OTTO NICOLAI	DIE LUSTIGEN WEIBER VON WINDSOR	DUETT FLUTH-REICH TRINKLIED MONDCHOR
RICHARD STRAUSS	DER ROSENKAVALIER	FINALE 2. AKT
ALBERT LORTZING	ZAR UND ZIMMERMANN	SINGSCHULE

EINTRITT: 200 SCHILLING, VEREINSMITGLIEDER: 100 SCHILLING
KARTENVERKAUF UND VORBESTELLUNGEN: SIEHE SEITE 4!

 AKTIVITÄTEN NOCH UND NOCH

BALLETT: DER NUßKNACKER


In vielen Musiktheater - Freunden wird nebenstehendes Bild schöne Erinnerungen wachrufen. Wir wollten in Anschluß an eine Landestheater-Führung den "Bettelstudent" sehen - und wurden mit der Vor-Premiere zu "Der Nußknacker" überrascht. Die Führung war äußerst interessant - Dank an den Intendanten und an seine "Mitführer!" -, die Vorstellung zauberhaft und alle Erwartungen übertreffend, das anschließende Beisammensein sehr gemütlich. Wir wiederholten diese Aktivität mit einer Aufführung von "Graf Ory", und auch diese war ein voller Erfolg! Wir werden diese Kombination (Führung - Vorstellung - Beisammensein) bald wieder aufgreifen. Das Ballett des Landestheaters wird übrigens traditionell bei unserem Musiktheater-Ball mitwirken!

Dirigent der Aufführung von "Graf Ory" war Michael Cook, der sich mit seinem schwungvollen und dennoch umsichtigen Dirigat sehr positiv vorstellte. Er sucht eine Wohnung in Linz, die etwa 80 bis 90 m² groß und in Theaternähe gelegen sein soll und in der man Klavier spielen und singen kann. Sie dürfte bis zu 6.000 Schilling kosten. Vielleicht kann ihm ein Vereinsmitglied helfen? Angebote (wegen Abwesenheit im April und Mai) bitte möglichst noch im März.

MICHAEL COOK

Tel. 27 49 595

Wir haben aber nicht nur zwei sehr schöne Aufführungen im Landestheater gesehen, sondern wir besuchten auch eine Matinée des Brucknerorchesters und waren sehr beeindruckt. Nun bieten wir auch die 2. Matinée an, für die wir für unsere Mitglieder um 10 Prozent ermäßigte Karten erhalten können. Bitte rufen Sie im Büro an (Tel. 77 56 21) und geben Sie ihre - nur verbindlichen - Bestellungen ab:

"Mit der 'Eroica' empfahl sich das Bruckner Orchester für seine weiteren Matinéen", schrieb Gerhard Ritschel am 17. Dezember 1991 in den OÖN. Freuen Sie sich auf die

2. Sonntagsmatinée
des Bruckner Orchesters Linz am

Sonntag, 29. März 1992, 11 Uhr, Brucknerhaus, Brucknersaal

Hubert Soudant, Dirigent
Paul Badura-Skoda, Klavier

Frank Martin: 2. Klavierkonzert
Ludwig van Beethoven: Schicksalssymphonie

Der *designfreundliche* Maler!

Oft ist es eine zündende Idee, die einen Wohnraum zum Leben erweckt. Die freundlichen Maler von Freundlinger wissen, was zu Ihrer Wohnung paßt.

Der freundliche Maler®

Freundlinger Ges. m.b.H., 4020 Linz, Franckstraße 2, Tel. 0 73 2 / 60 04 61



Freitag, 8. Mai 1992, 21 Uhr
in allen Sälen des Kaufmännischen Vereinshauses

"FRÜHLINGSZAUBER"

MUSIKTHEATER-*Ball*

Balleröffnung: Tanzschule Jakob

Es spielen:
**Orchester Fredy Bauer, Linzer Bläserquartett,
Universitätsorchester unter der Leitung von Johannes Wetzler**

Es wirken mit:
Zahlreiche Künstler des Landestheaters

AUS DEM EINLAGEN-PROGRAMM:
Arien aus romantischen Opern und Operetten
Verlosung einer Opernreise
Barmusik - Landestheater-Ballett - Mitternachtswalzer

Moderation: Walter Witzany

Eintritt:
Erwachsene: 400 Schilling
Jugendliche: 100 Schilling
Vereinsmitglieder: 50% Ermäßigung

Eigene Einladungen mit Bestell-Erlagscheinen
werden Vereinsmitgliedern rechtzeitig zugesandt.

HALLO! JUGEND!
Wer möchte bei der Eröffnung mitmachen?
Meldet Euch bei Frau Jakob - Tel. (0732) 77 12 01!



Verkehrs-Alternative aus Österreich

Ein Lift in der Horizontalen

Die intelligenten Kleingondelbahnen, die ihren Siegeszug in den Skigebieten längst angetreten haben, könnten – etwas adaptiert – das urbane Verkehrs-Chaos mildern, indem sie Massentransport mit individuellen Bedürfnissen kombinieren.

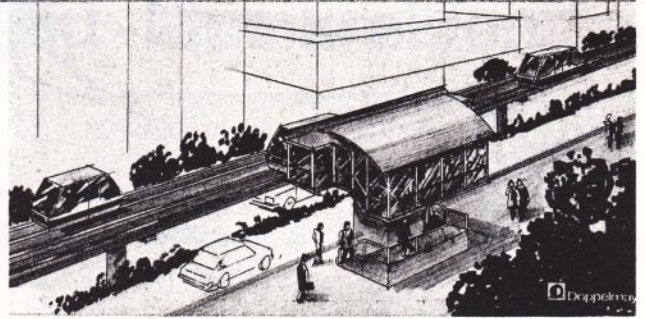
VON OTTO KELCH

Schon seit langem herrscht zwischen den Anhängern des öffentlichen Verkehrs und des motorisierten Individualverkehrs ein regelrechter Glaubenskrieg. Immer wieder müssen sich Automobilingenieure vorwerfen lassen, der Pkw habe sich seit der Tin Lizzy von Henry Ford vom Grundkonzept her nicht verändert, sondern nur linear weiterentwickelt.

Aber auch Straßenbahn und Autobus haben entwicklungstechnisch geschlafen. Eine Niederflur-Straßenbahn mit einem dem Gehsteig niveaugleichen Einstieg ist noch keine Sensation. Sie fährt einem weiterhin vor der Nase davon, mit nicht immer bedarfsgerechten Intervallen und geringer Auslastung ab-

seits der Verkehrsspitzen. Ein einziger Fahrgast pro Garnitur ist keine Seltenheit.

Schon Mitte der sechziger Jahre gab es die Idee des sogenannten „people mover“ – die Übersetzung „Menschenbeförder-Anlage“ klingt nicht gut, trifft aber den Kern der Sache. Ein solcher „people mover“ sollte bei großem Andrang ausreichend Kapazität aufweisen und bei geringer Frequenz unmittelbar verfügbar sein. Sein System müßte von kleineren Einheiten ausgehen, die bei Bedarf knapp hintereinander fahren, zusammengekoppelt werden oder einzeln benutzt werden können. Zwischen Anfangs- und Endpunkt könnten auch mehrere Stationen liegen. Eine Art „horizontaler Lift“ also. Eine Utopie? Eine Vorarlberger Firma hat ein solches System



Ein Hauch von San Francisco: moderne Cable-Car-Lösung aus Vorarlberg

für den Einsatz in Kleinstädten, als Zubringer zu U- und S-Bahn oder als Verbindung zwischen Parkplätzen und Ausstellungsgeländen entwickelt. Sein Name: DCC – Doppelmayr Cable-Car.

Das Cable-Car Network

Das neue Verkehrssystem der Firma Doppelmayr leitet sich vom Umlaufprinzip einer Seilbahn ab. Das elektrisch angetriebene Fördersystem ist permanent mit konstanter Geschwindigkeit (20–30 km/h) in Betrieb. Die einzelnen Fahrgastkabinen werden bei Einfahrt in eine Haltestelle aus dem unter dem Wagen laufenden Seil ausgeklinkt und abgebremst. Nach der Verzögerung bewegt sich die Kabine im Bereich der Ausstiegszone in Kriechgeschwindigkeit mit rund 0,2 m/sec. Anschließend erfolgt ein absoluter Stillstand im Bereich einer definierten Haltezone zum Aus- und Einsteigen von gebrechlichen oder behinderten Personen. Im Einstiegsbereich und in der Sicherheitszone für das Schließen der Türen gilt ebenfalls Kriechgeschwindigkeit. Anschließend

wird die Kabine auf die Geschwindigkeit des Umlaufseiles beschleunigt und an dieses angekoppelt. Der gesamte Fahrbetrieb erfolgt vollautomatisch. Es gibt kein Fahrpersonal, nur die Überwachung in einer Zentrale über Monitore. Der Cable Car muß kreuzungsfrei – getrennt vom übrigen Verkehr – geführt werden. Der Bahnkörper – die Fahrbahn – kann sowohl von Stelzen getragen als auch bodeneben oder in Tunnels verlegt sein. Starke Steigungen, Gefälle und enge Kurven werden problemlos bewältigt. Die Stationsabstände sowie Größe und Zahl der Kabinen können der erforderlichen Kapazität angepaßt werden. Und die Kosten?

Im Vergleich zu einer Einschienenbahn mit Einzelantrieb der Waggon kostet das DCC-System etwa halb soviel. Konkrete Projekte sind derzeit Park and Ride-Zubringer-Systeme und eine Flughafenbahn. Ein Vorschlag für das Verkehrskonzept der Landeshauptstadt St. Pölten sieht dieses neue System vor. Mal sehen, wie es sich ins Stadtbild integrieren läßt und was daraus wird. □

Sie erinnern sich: Architekt Rupert Falkner, der das Neue Rathaus entwarf, hat ein Projekt zur Gestaltung des nördlichen Donauufers vorgelegt. Für uns der interessanteste Punkt dieses Projekts: die städtebaulich großartige Lösung der Standortfrage des Musiktheaters. Karl Blöchl, Vizebürgermeister der Stadt Linz, forderte in seiner Budgetrede 1992 (siehe Seite 9!) diesen Standort ein. Gegen das Donauufer-Projekt wurden großteils polemische Stellungnahmen abgegeben. Unter anderem hat man die integrierte Gondelbahn über die Donau bis zum Pleschinger See lächerlich gemacht, ohne ihre verkehrsgünstigen Möglichkeiten zu untersuchen. Nicht, daß wir Musiktheater-Freunde für diese Gondelbahn eine Lanze brechen wollten – aber es ist doch bezeichnend, daß anderswo auch utopischen Ideen mit ernsthaften Überlegungen begegnet wird. Wir drucken daher obenstehenden Artikel aus der ÖAMTC-Zeitschrift "auto touring" (Jänner 1992) ab und bringen ihn unseren Vereinsmitgliedern zur Kenntnis. geri

A U S D E R V E R E I N S - K O R R E S P O N D E N Z

VIZEBÜRGERMEISTER KOMM.-RAT KARL BLÖCHL, ÖVP, ÜBERSANDTE UNS SEINE REDE ZUR BUDGET-DEBATTE 1992 VOR DEM LINZER GEMEINDERAT, IN DER ER ZUM MUSIKTHEATER STELLUNG BEZOG. WIR SIND FÜR SOLCHE DISKUSSIONSBEITRÄGE SEHR DANKBAR UND VERÖFFENTLICHEN AUSZUGSWEISE DIE UNS BETREFFENDEN PASSAGEN. ÜBRIGENS WAR ES VOR DREI JAHREN WILLIBALD HAPPL, SPÖ, DER IN EINER REDE VOR DEM OÖ. LANDTAG EINE LANZE FÜR EIN LINZER MUSIKTHEATER BRACH. AUCH DIESE REDE BRACHTEN WIR UNSEREN MITGLIEDERN VIA VEREINSZEITUNG ZUR KENNTNIS.



Zur Kultur gehört auch, daß sich eine Stadt von der Größenordnung unseres Linz mit Nachdruck und aller Kraft um die Errichtung eines Theaters bemüht. Es genügt für die städtische Kulturpolitik keineswegs, genüßlich die Hände in den Schoß zu legen und mit hämischem Grinsen dem Bauherrn den schwarzen Peter dafür zuzuschieben, daß sich kein Standort finden läßt, während man selbst die gegebene Standortmöglichkeit ausschließt.

Wer denn sonst als eine Stadt, die sich zum modernen Theater bekennt und ein solches in ihren Mauern errichtet haben möchte, hätte jede Veranlassung, den geeigneten Standort anzubieten? Was aber hat Linz in dieser Frage bisher getan?

Den in Verbindung mit einem Kultur- und Freizeitpark vorgebrachten Standortvorschlag haben Herr Bürgermeister und seine Genossen abgelehnt. Sie tun so, als ob sie der Bau eines neuen Linzer Musiktheaters nichts angehe und sie sich daher für den Standort nicht zu interessieren hätten.

Wir vermissen die gerade im kulturellen Bereich gebotene Zusammenarbeit, den Geist der Gemeinsamkeit bei kulturellen Anliegen, wie er frühere Bürgermeister ausgezeichnet hat, insbesondere Koref, Hillinger und Schanovsky, und ich wage die Behauptung, daß wir unter jedem dieser drei Bürgermeister mit dem Land längst einen Konsens in der Theaterfrage gefunden hätten.

Meine Fraktion wird sich weiterhin für die Verwirklichung des Standortes an der Donau in Urfahr einsetzen, weil wir der Meinung sind, daß sich dort die städtebaulich optimale Lösung anbietet. Wir

sind auch nach wie vor davon überzeugt, daß dieses Gelände hervorragend geeignet ist für die Errichtung eines umfassenden Kultur- und Freizeitparks, und zwar ohne Beeinträchtigung des Jahrmarktgeländes, dessen Standort nicht in Frage gestellt werden müßte.

Dieses Projekt einer umfassenden Anlage als Kultur- und Freizeitpark hat alle Merkmale einer großstädtischen Lösung und fordert daher zu großstädtischem Denken heraus, wenn man es verstehen und seine Bedeutung für die Stadt der Zukunft erkennen will.

Ich möchte in diesem Zusammenhang die Aktivitäten und Bemühungen des Vereins FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS ganz besonders hervorheben und dankend erwähnen. Immerhin haben sich diesem Verein bereits rund 4.000 Linzer Bürgerinnen und Bürger angeschlossen, und das ist eine erhebliche Gruppe von Persönlichkeiten, deren Anliegen eine Stadtverwaltung nicht einfach negieren darf.

Meine Fraktion wird dies jedenfalls nicht tun und sich zum Sprecher und Anwalt dieser kulturell ambitionierten Kreise machen und deren Wünsche und Vorstellungen in diesem Gemeinderat immer wieder artikulieren. Es erübrigt sich ja schon zu erwähnen, daß in dem vorliegenden Budgetentwurf seitens der Stadt ebenfalls nichts vorgesehen ist, um einer Lösung der Dringlichkeit eines Theaterneubaus näherzukommen.

Auch wenn dafür das Land zuständig ist, existiert mindestens eine moralische Verpflichtung der Stadt, für dieses Projekt ebenfalls aktiv zu werden. Kultur darf nicht nur ein Lippenbekenntnis sein, darf sich nicht nur in der Verteilung von Steuermillionen erschöpfen. Kultur erfordert auch Gesinnung und innere Beziehung und die geistige Übereinstimmung mit allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern, die Kultur wollen.

OPERNKONZERT: UNSERE KÜNSTLER (1)



Der **ESG - CHOR** (Foto: PeterPeter) wurde 1989 als gemischtes Ensemble durch Aufstockung des 80 Jahre lang bestehenden ESG-Männerchores gegründet, der 37 Jahre von dem bekannten Linzer Sänger Franz Heuschöber geleitet wurde. Großer Repertoireumfang. Pflege von Volksliedern, alten Meistern und der Opernliteratur. Debut im Juni 1990 mit Kammersänger Karl Ridderbusch. Seither trat der Chor in Konzerten und als Umrahmung von Betriebsfeiern auf. Wer Freude am Singen hat, ist herzlich eingeladen, Mitglied des ESG-Chores zu werden.

LINZER KONZERTVEREIN

Der Linzer Konzertverein ist eine Vereinigung begeisterter Musikliebhaber, die ein Instrument entsprechend beherrschen. Er erfüllt drei Aufgaben: Pflege des eigenen Musizierens im Orchester, Erweiterung und Vertiefung der Kenntnis unserer Musikkultur und Erziehung der Jugend zum Konzertbesucher. 1919 ging er aus einer vorerst kleinen Gruppe Musikbegeisterter hervor und nannte sich damals "Tonzunft". 1925 erfolgte die Umbenennung in "Linzer Konzertverein". In der Zeit des wirtschaftlichen Niederganges zwischen den Weltkriegen wurde er zum dominierenden Träger der Musikkultur in Linz. Die direkt und indirekt erfolgte Erziehung zum musikalisch verständnisvollen Spieler und Zuhörer bleibt ein dauerndes Verdienst des Vereins, dessen Konzerte bis heute sehr beliebt und stets gut besucht sind und sich der Anerkennung durch Publikum und Presse erfreuen.

HANS-SACHS-CHOR WELS

Bei der Namensgebung wurde darauf Bedacht genommen, daß der Schuhmacher und Meistersinger Hans Sachs von 1511 bis 1516 in Wels seine ersten dichterischen Werke schuf. Im Schloß Pollheim in Wels, wo sich die Meistersingerschule befand, werden die wöchentlichen Proben abgehalten. Der A-cappella-Chor pflegt die Musik alter Meister, moderne Chorsätze, von denen erst in jüngster Zeit einige Uraufführungen stattfanden, Motetten, Madrigale und Volkslieder. Auftritte in Linz, Salzburg und Wien, sowie Konzertreisen nach Rußland, Italien, Polen, Ungarn und Deutschland und nicht zuletzt zahlreiche Aufnahmen des Österreichischen Rundfunks machten den Hans-Sachs-Chor zu einem der Spitzenchöre Oberösterreichs. Die großen Erfolge, an denen Luis Wagenhofer als langjähriger Chorleiter wesentlichen Anteil hat, werden durch begeisterte Presseberichte ausführlich belegt.

**ALLE KÜNSTLER STELLEN SICH UNEIGENNÜTZIG FÜR UNSER VEREINSZIEL,
DEN BAU EINES LINZER MUSIKTHEATERS, ZUR VERFÜGUNG.
WIR DANKEN IHNEN DAFÜR SEHR, SEHR HERZLICH!**

OPERNKONZERT : UNSERE KÜNSTLER (2)



ANNINA PAPA ZIAN

Geboren 1965 in Linz. Nach der Matura Studium in Salzburg, Mozarteum. Gewinnerin des Ersten Preises bei "Jugend musiziert". Abschluß der Gesangsausbildung mit Auszeichnung. Danach Eintritt in die Opernklasse am Mozarteum. Ab April 1990 Engagement am Landestheater Linz. Debut mit Puck in "Oberon",

weitere Rollen waren Ramiro in "Die Gärtnerin aus Liebe", Arsamenes in "Xerxes", das Kind in "Das Kind und die Zauberdinge". Seit 1991/92 Engagement in Freiburg/Breisgau. Antrittsrolle als Orlowsky ("Die Fledermaus"), danach Idamantes ("Idomeneo") und Komponist in "Ariadne auf Naxos". (Foto: City-Studio Linz)



CELIA JEFFREYS

Die gebürtige Engländerin sang seit ihrem Debut an der Welch National Opera Cardiff vor allem Opernpartien (Zerlina, Susanna, Musette), die Adele war ein erster Operettenabstecher. Kassel, Darmstadt, Gärtnerplatztheater in München und Basel waren weitere Stationen, ehe sie Ensemblemitglied in Linz wurde. Hier war

sie als Gräfin Mariza ebenso erfolgreich wie als Marschallin. Weiters bewunderten wir sie als Mathilde, Mimi und Gräfin Zedlau. Fürs Konzert (das Repertoire reicht von Bach bis zum Brahms-Requiem) bleibt die Sängerin, die im englischen TV eine eigene Show moderierte, für Linz noch zu entdecken. (Foto: Bergmann)



KS KARL RIDDERBUSCH

Geboren 1932 in Recklinghausen, seit 1965 Mitglied der Deutschen Oper am Rhein und der Wiener Staatsoper, die ihm 1978 den Titel 'Kammersänger' verlieh. Gast an den bedeutendsten Opernhäusern und bei internationalen Festspielen. Von 1966 bis 1977 Interpret der großen Wagner-Partien in Bayreuth. Ridderbusch sang

an die 50 Partien und spielte mehr als 90 Schallplatten ein. Neben der Bühnentätigkeit auch als Liedsänger gefeiert. H. v. Karajan erklärte wiederholt, daß Ridderbusch die schönste Baßstimme der Welt habe. (Seelos-dws-druck)



HANSPETER PAQUOR

Berufsausbildung als Diplom-Ingenieur (Architektur), unterrichtet an der HTL Linz die Hochbau-fächer. Die musikalische Ausbildung erhielt er an der Musikschule Linz und am Bruckner-Konservatorium, wo er 1976 die Dirigentenreifeprüfung ablegte. Gründer des "Akademischen Kammerchores Linz", Aufbau des Chores

der Musikschule der Stadt Linz, zahlreiche Chor- und Orchesterkonzerte. Seit 1980 in der "Kulturinitiative Pulgarn" tätig. Lieder- und Balladenabende mit KS Ridderbusch. Seit 1988 Leiter des ESG-Chores. (Foto: Grünberger)



CHERYL LICHTER

Die aus Chicago gebürtige Sopranistin wurde vorerst als Musiklehrerin ausgebildet, wirkte aber als Pädagogin nur ein Jahr, weil sie ein Stipendium für ein Gesangsstudium in Toronto erhielt. Ihr erstes Engagement nahm sie in Trier mit Zerbinetta, Blondchen, Adina, Konstanze und Cenerentola (in der seltenen Sopran-Version unter Regisseur Werner Michael Esser) an. In Linz, wo sie mit der Belisa in Balduin Sulzers "Don Perlimplin" und der Gilda in "Rigoletto" begann, sang sie zahlreiche Rollen, darunter Konstanze und Susanna. Zur Schicksalspartie wurde die Königin der Nacht, in der sie auch in Linz bejubelt wurde. In dieser Rolle gastierte sie in Mannheim, Frankfurt, Düsseldorf und vor allem - mit Araiza, Winbergh und Salminen als Partnern - in Zürich im berühmten Mozart-Zyklus von Jean-Pierre Ponnelle unter der Leitung von Nikolaus Harnoncourt. (Foto: atelier christine)



*Tanzen Sie
aus
der Reihe!*

*Mit einer Bank, die Ihnen
auch ungewöhnliche Anlage-
vorschläge bietet.*

*Fragen Sie Ihren Oberbank-
Berater, damit Sie ein bißchen
öfter ein Solo hinlegen können.*

Oberbank

Ein bißchen mehr als eine Bank

K O N Z E R T E - N A C H L E S E

Klavierabend Haider
im Linzer Ursulinenhof

Lyrisch, ^{oöN}
feinsinnig

Im Ursulinensaal gab am Freitag Margit Haider einen Benefiz-Klavierabend „für ein Linzer Musiktheater“, auf das viele Bezüge im Programm hinwiesen.

„Nur nicht Rosamunde“ nannte Balduin Sulzer sein Impromptu, das sich auf historische Hintergründe der verunglückten Beschäftigung des Liederfürsten mit der dramatischen Kunst bezieht. Sulzer, zu dessen 60. Geburtstag dieses Stück uraufgeführt wurde, wies im einführenden Begleittext nach, daß es aus einer „wohlbegründet mißlaunigen Grundbefindlichkeit Schuberts“ hervorgegangen sein könnte, und stattete es mit viel Witz und Esprit aus. Die folgende A-Dur-Sonate D 959, die von Margit Haider lyrisch und empfindsam interpretiert wurde, bildete eine gegensätzliche, aber doch auch irgendwie kongruente Ergänzung.

Bizet (Nocturne) und Busoni („Carmen“-Fantasie) sowie Rossini (Album des enfants) und Franz Liszt (mit der Transkription der „Wilhelm-Tell“-Ouvertüre Rossinis) waren die weiteren Werkpaare, die Margit Haider mit ihrer großen Literaturkenntnis eigens für dieses Konzert zusammengestellt hatte. Dabei bestätigte sie sich als feinsinnige Musikerin, die Phrasierungen und formalem Aufbau mit Einfühlung nachspürt. Nicht zuletzt muß aber auch ihre technische Leistung gewürdigt werden, denn der Schwierigkeitsgrad dieses Programms stellte allerhöchste, virtuos gemeisterte Ansprüche. -gr-



Im Anschluß an die Konzerte laden wir unsere Künstler zu einem gemütlichen Beisammensein ein. Elisabeth Möst freut sich nach ihrem großartigen Flötenspiel über unser kleines „Dankeschön“.



Die gebürtige Japanerin Naoko Knopp ist in Österreich verheiratet und hat vier Kinder - das jüngste greift neugierig nach dem, was seine Mutter als „Dankeschön“ erhält: einen Musiktheater-Baustein!



Auch Prof. Anton Watzl stellte sich als Gratulant ein. Er hatte Margit Haider für das Cover einer CD porträtiert, deren Programm die Pianistin im Mai dieses Jahres im Hause „Wahnfried“ spielen wird.

^{oöN} Die zwei
Temperamente

Für ein Benefizkonzert des Vereins „Freunde des Linzer Musiktheaters“ stellten sich Elisabeth Möst, Flöte, und Naoko Knopp, Klavier, am Donnerstag im vollbesetzten Ursulinensaal unentgeltlich zur Verfügung.

Zwei unterschiedliche Temperamente fanden hier zusammen und ergänzten sich zu einem künstlerisch wie technisch überzeugenden Team: Elisabeth Möst, die mehr introvertiert gestaltet und sich mit dem schönen, groß aufblühenden Ton ihrer Flöte ganz auf den Gehalt der Musik konzentriert, und Naoko Knopp, die vom Klavier aus viel Kolorit einbringt und, wo es die Kompositionen erfordern, auch die Führung übernehmen kann. Mozarts B-Dur-Sonate KV 378 strahlte natürliche Anmut aus, in den musiktheaterbezogenen, spieltechnisch überaus anspruchsvollen „Undine“- und „Carmen“-Paraphrasen von Carl Reinecke und François Borne hingegen stand die Virtuosität im Vordergrund. Ein Divertimento von Jean Françaix und eine Sonate von Darius Milhaud, mit Esprit dargeboten, rundeten das anspruchsvolle Programm ab. Begeisterter Beifall.

-gr-

● Die „Freunde des Linzer Musiktheaters“ präsentierten im Ursulinensaal einen Duo-Abend mit der Flötistin Elisabeth Möst und der Pianistin Naoko Knopp. Besonders ansprechend etwa Carl Reineckes Sonate für Flöte und Klavier mit dem Beinamen „Undine“. Das 4-sätzig Stück pflegt annähernd den Dialekt Schumanns und bietet den Ausführenden reichlich Gelegenheit, romantisches Virtuosenstum, Lyrik und Leidenschaftlichkeit nachzuvollziehen. Viel Brillanz auch in der „Carmen“-Fantasie von Francois Borne. *Krone* BS

15 Jahre Erfahrung! 15 Jahre Erfolg!

RAML-Opern- und -Musikreisen

Fachkundige Leitung – Einführungen mit Tonbeispielen zu jedem Werk – Stadtbesichtigungen – Museumsbesuche
EINE IDEALE SYMBIOSE VON KUNST, KULTUR, GESCHICHTE UND LANDSCHAFT!

Das spezielle Angebot:

RESTPLÄTZE NOCH FREI

4. bis 10. April 1992 **Große NORDITALIEN - Musikreise**
Vom Belcanto zum Spätverismo
Oper, Ballett, Geschichte und Kultur in den großen
Kunstzentren Oberitaliens
Teatro Comunale BOLOGNA: FRANCESCA DA RIMINI (Zandonai)
(Raina Kabaivanska, Sergej Larin)
Teatro Comunale FIRENZE: La Sylphide (Loeveskjold)
Teatro G. Verdi, TRIESTE: MANON LESCAUT (Puccini)
(Maria Guleghina, Peter Lindroos)
Teatro Filarmonico, VERONA: MARIA STUARDA (Donizetti)
(Katia Ricciarelli, Luca Canonici)
Besichtigungsprogramm in Bologna, Firenze, Fiesole, Triest, Aquileia, Siena,
Monteriggioni, San Gimignano, Verona.

Vormerkungen auf Warteliste sind für folgende Reisen möglich:
Rheinland-Opernreise, große Paris-Musikreise, Opernflugreise nach Spanien.
Wir informieren und beraten Sie gerne.
Fordern Sie unverbindlich unser Sonderprogramm "RAML-Musikreisen 1992" an!

Für folgende Arrangements sind gegenwärtig noch Plätze frei:

10.–16. April **Große BERLIN-Musikreise**
Deutsche Oper Berlin-West: BEATRICE DI TENDA (Bellini)
LOHENGRIN (Wagner)
Schauspielhaus Berlin-Ost: Konzert (Mozart, Grieg, Strawinsky)
Lindenoper Berlin-Ost: JENUFA (Janáček)

11.–13. April **Oper und Ballett in BUDAPEST**
Staatsoper: ROMEO UND JULIA (Prokofjew)
Erkeltheater: CAVALLERIA RUSTICANA (Mascagni)
DER BAJAZZO (Leoncavallo)

25.–27. April **OPERN-RARITÄTENREISE**
Landestheater INNSBRUCK: DAPHNE (Strauss), Premiere!
Stadttheater BAYREUTH: LORELEY (Catalani)

15.–18. Mai **Rossini-Wochenende in ZÜRICH**
Opernhaus: WILHELM TELL, SEMIRAMIS

28.–31. Mai **Gala-Opernwochenende in ST. GALLEN**
Stadttheater: DIE HOCHZEIT DES FIGARO (Mozart)
EIN MASKENBALL (Verdi)
FALSTAFF (Verdi)

30. Mai–6. Juni **Große ISLAND-Musikreise** (Wiederholung der Reise 1991)
Musikalisches Programm und Details in Ausarbeitung

8.–12. Juni **Opernreise DRESDEN/PRAG**
Semperoper DRESDEN: DER FLIEGENDE HOLLÄNDER (Wagner)
SALOME (Strauss)
Nationaltheater PRAG: DON CARLOS (Verdi)

15.–16. Juni **Galakonzert LUCIANO PAVAROTTI in WIEN**

4.–16. Juli **Große FINNLAND-Musikstudienreise**
Felsenkirche HELSINKI: Kammerkonzert
Burg OLAVINLINNA: AIDA (Verdi)
ROMEO UND JULIA (Prokofjew)
FIDELIO (Beethoven)
Domkirche SAVONLINNA: Liederabend Soile Isokoski



Anmeldungen und Auskünfte:

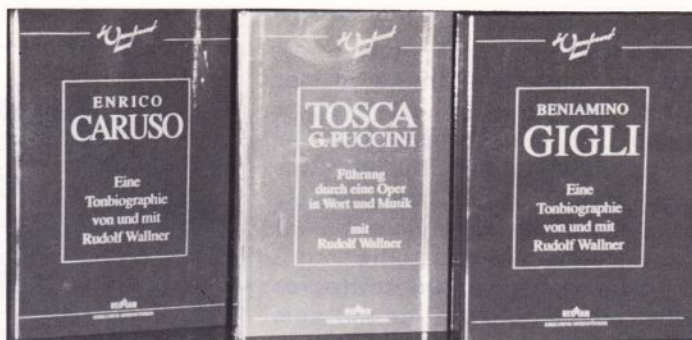
Reisebüro
Josef Raml
4020 Linz
Landstraße 76
Tel. 0 73 2 / 66 38 77

Filialen:
4020 Linz
KGM-Markt
Salzburger Straße
Tel. 0 73 2 / 84 2 29

4060 Leonding
Kürnbergmarkt
Ruflinger Straße 17
Tel. 0 73 2 / 66 87 26

Reisebüro
Greta Raml GesmbH
4061 Pasching
Pluskaufstraße
Tel. 0 72 29 / 26 46

Reisebüro RSR
4560 Kirchdorf
Sparkasse
Hauptplatz 18
Tel. 0 75 82 / 41 09



Der Opernfreund

**Ein einzigartiges Sammelwerk für Opern- und Musikfreunde.
Ein kostbares Geschenk von bleibendem Wert.**

Die Tonbuchreihe „Der Opernfreund“ von und mit Rudolf Wallner enthält Operneinführungen und Operndokumentationen, die dem Opern- und Musikfreund einen tiefen Einblick in die Welt des Musiktheaters gewähren. Die Serie enthält ebenso einzigartige Sängerportraits legendärer und unvergessener Stimmen unseres Jahrhunderts mit bisher unveröffentlichten Originaldokumenten und Liveaufnahmen. „Der Opernfreund“, erschienen im Reiman Verlag, wird laufend um wichtige Werke erweitert. Begrenzte Auflage!

Bisher veröffentlicht:

TOSCA, G. Puccini: große Tondokumentation über die Oper
BENIAMINO GIGLI: Sängerportrait mit ausführlicher Schilderung der Karriere
ENRICO CARUSO: Sängerportrait mit ausführlicher Schilderung der Karriere

Im exklusiven Bucheinband mit illustriertem **Begleitheft** und hochwertiger **Musikkassette**.

Erhältlich im guten Fachbuchhandel oder direkt beim REIMAN-VERLAG, Hauptplatz 13, 4020 Linz, Tel. 0 73 2 / 79 39 77.

„Kunst ist die manifestation des seins“
BILDER * OBJEKTE * AKTIONEN
GEORG STIFTER 4020 LINZ STREICHERSTR. 10

NOCH EINMAL : MACHBARKEITSSTUDIE

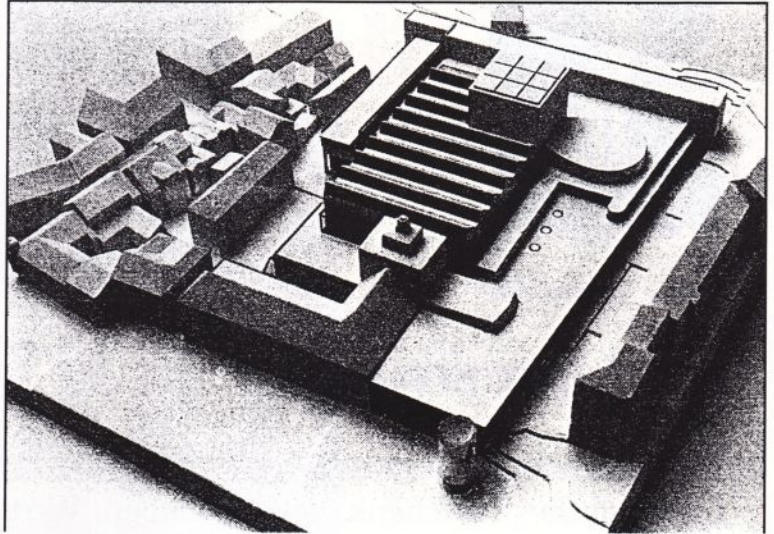
"Bitte warten" - haben die Vertreter unseres Vereins in den letzten Jahren allzu oft gehört. Es gab für die Verantwortlichen immer wieder einen Grund, Entscheidungen, Grundsatzbeschlüsse usw. hinauszuzögern. Zuletzt war es die "Machbarkeitsstudie", mit der festgestellt werden sollte, ob ein Bau des Musiktheaters auf dem "alten Standort" möglich ist.

Die Ingenieurkammer für OÖ. und Salzburg lud für den 4. Februar 1992 zu einer Präsentation der erarbeiteten Projekte ein. Vor Vertretern der Landesregierung, des Magistrats, der Presse und unseres Vereins wurden die verschiedenen Pläne gezeigt und erläutert.

Architekt Dipl.-Ing. Pertlwieser sprach von einem Theaterquartier, in dem neben dem Musiktheater noch Schauspielbühnen und eine Probebühne Platz finden sollen. Die Untergeschosse könnten eine Studiobühne und die notwendigen Garagen aufnehmen.

Architekt Posedensek betonte, daß das Musiktheater möglichst freistehen müsse. Er legte einen Plan vor, der - von einem erweiterten Promenade-Vorplatz her - eine gute Sicht auf das Kulturgebäude ermöglichen würde. Die Einbeziehung der Kapuzinerstraße in das kostspielige Projekt wäre unerlässlich.

Das Architektenteam, das gewissenhaft und professionell an seiner Aufgabe gearbeitet hat, wollte keine Standortbewertung vornehmen und legte auch ein "Idealprojekt" vor, das - freilich auf Kosten umliegender Bauten und das von Landesrat Dr. Pühringer gestellte



Eines der beiden "Machbarkeits-Modelle" auf dem alten Standort, dem Kulturlandesrat Pühringer "eher ablehnend" gegenübersteht.

Preislimit weit überschreitend - tatsächlich diskussionswürdig ist. Die Auswirkungen des Baus auf den laufenden Theaterbetrieb stehen natürlich auf einem anderen Blatt.

In der anschließenden Diskussion betonte Dr. Pühringer die Notwendigkeit eines neuen Musiktheaters, wollte jedoch bei den Dimensionen und den Kosten "auf dem Boden bleiben". Er versprach, im ersten Halbjahr 1992 den Grundsatzbeschluss durchzudrücken.

Fazit: Der neue Kulturreferent Dr. Pühringer erweckte bei allen Befürwortern eines Musiktheaters Hoffnungen. Wenn man freilich hört, daß die Gutachten über die Probleme eines Baus am linken Donauufer "noch in Arbeit" sind, fühlt man sich ein wenig in der uns nur allzu bekannten Situation: Bitte warten ...

Georg Höfer

Unter dem Motto "ein bißchen Abwechslung" möchten wir Ihnen gerne eine unserer Spezialitäten empfehlen.



Besuchen Sie uns und lernen Sie den beliebten PAARE - TANZ - KURS kennen.

Linz, Untere Donaulände 1, Tel. 47 12 01

Unserem Erfolgsrezept verdanken wir eine Verdreifachung der Kursanzahl in den letzten 5 Jahren.



BRUCKNERBUND FÜR OBERÖSTERREICH

Präsident: Generaldirektor KR Dkfm. Dr. Hermann Bell

Ortsgruppen in: Ansfelden, Attnang-Puchheim, Bad Ischl, Gmunden, Kremsmünster, Ried, Schärding, St. Florian, Vöcklabruck, Wels, Windhaag

Absender
(bitte in Block- oder Maschinenschrift):

Name _____

Adresse _____

Tel. Nr. _____

An den
Brucknerbund für Oberösterreich
c/o Oberbank
z. H. Fr. Matschl

Postfach 60
4010 Linz

Porto
zahlt
Empfänger

Sie können den
Brucknerbund auch ohne
Instrument begleiten

*Tanzen Sie
aus
der Reihe!*



*Mit einer Bank, die Ihnen
auch ungewöhnliche Anlage-
vorschläge bietet.*

*Fragen Sie Ihren Oberbank-
Berater, damit Sie ein bißchen
öfter ein St. lo hinlegen können.*

Oberbank
Ein bißchen mehr als eine Bank

65 Jahre
Brucknerbund für Oberösterreich
1926 - 1991

Die Arbeit des Brucknerbundes für Oberösterreich hat 65 lange Jahre Tradition. Am 18. April 1926 wurde mit seiner Gründung das Vereinsziel festgelegt. Noch heute steht es in den Statuten und ist richtungswesend für die Zukunft:

„In erster Linie ist die heimatische Kunst und Kultur zu fördern, vor allem aber dem Lebenswerk Anton Bruckners Verständnis und weitestmögliche Verbreitung zu schaffen...“

Der Auftakt ...

... war nicht zu überhören und nicht zu übersehen. Bereits in den ersten Jahren nach der Gründung unterstützten uns 5.000 Mitglieder nicht nur finanziell. Das Musikleben der Stadt Linz wurde größtenteils von den Veranstaltungen des Brucknerbundes getragen. Schon ab 1935 gab es Internationale Brucknerfeste.

Voller Einsatz ...

... hieß das Leitthema des Brucknerbundes bei der Errichtung des Linzer Brucknerhauses. Geld wurde gesammelt, ein Bausstein nach dem anderen verkauft. Vor allem aber ließ sich die Öffentlichkeit von unserer Begeisterung für das Projekt anstecken. Anstelle des ursprünglich geplanten Mehrzweckhauses wurde das Brucknerhaus errichtet, das heute weit über das Land hinaus größte Anerkennung findet.

Die Erste Geige ...

... ist bei uns natürlich mit dem Bruckner-Orchester besetzt. 1991 war ein Meilenstein in der Zusammenarbeit. Mit der 2. Symphonie Anton Bruckners wurden zwei Compact-Discs produziert. Allerdings nicht in der üblichen Fassung von 1877, sondern in der Fassung von 1872, die nur einmal unter Bruckner selbst aufgeführt wurde, und in der Fassung von 1873, die bisher noch nicht bekannt war. Das Konzert, das der Plattenproduktion voranging, war eine Weltpremiere.

Vollkommener Klang ...

... ist eine unserer Spezialitäten. Deshalb gibt es neben der 2. Symphonie bereits auch die 7. und 8. auf CD. Gleichzeitig hat der Brucknerbund aber auch ehrgeizige Pläne für die Zukunft.

Zum 100. Todesjahr Anton Bruckners sollen 1996 alle Symphonien als einheitliche Ausgabe auf CD präsentiert werden.

Zur Verwirklichung dieser Pläne, aber auch für alle anderen Aufgaben, wie etwa die wichtige Förderung des musikalischen Nachwuchses braucht der Brucknerbund die Unterstützung von Mitgliedern.

Und für seine Mitglieder zieht der Brucknerbund alle Register:

- Sie können für verschiedene Veranstaltungen im Brucknerhaus um 10 % ermäßigte Karten bestellen.
- Sie haben freien Eintritt zu den alljährlichen Orgelkonzerten im Alten Dom in Linz.
- Fördernde Mitglieder erhalten einmal pro Jahr zwei Ehrenkarten für eine interessante musikalische Veranstaltung.
- In den Vereinsnachrichten finden Sie regelmäßig Konzerte, für die ermäßigte Karten angeboten werden.
- Als Mitglied des Brucknerbundes für Oberösterreich beziehen Sie die CD's der neun Bruckner-Symphonien mit dem Bruckner-Orchester zum Subskriptionspreis.

Ein klassischer Bestellschein

Der Ton macht die Musik. Unser Beitrag macht Musik möglich. Auf jeden Fall entscheidet Ihre Stimme, welchen Klang Sie dem Brucknerbund verleihen (bitte ankreuzen!).

- Ich möchte mich über die Arbeit des Brucknerbundes und die Vorteile einer Mitgliedschaft informieren.

Wenn Sie hier ankreuzen, bedanken wir uns für Ihr Interesse, indem Sie ein Jahr lang kostenlos sämtliche Mitteilungen, wie unsere Vereinsmitglieder, erhalten.

Die Vorteile, z.B. begünstigte und teilweise kostenlose Eintrittskarten zu verschiedenen Veranstaltungen, können Sie nur als Mitglied in Anspruch nehmen.

- Ich möchte Mitglied des Brucknerbundes für Oberösterreich werden.

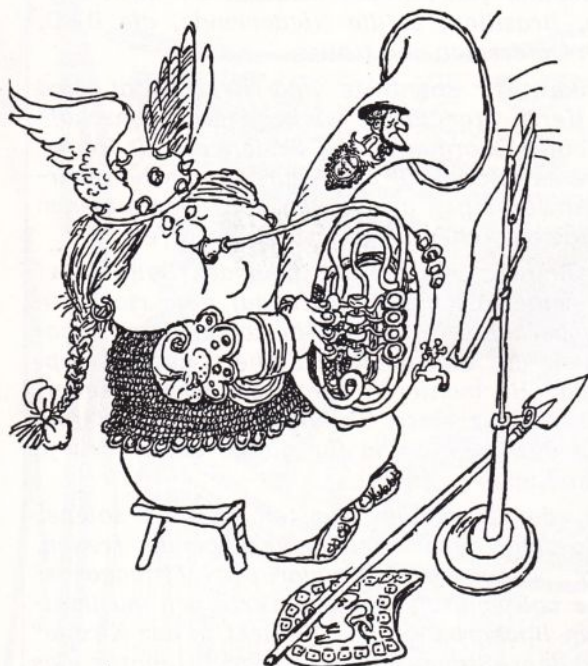
Die Mitgliedsbeiträge pro Jahr betragen derzeit:

- 100 Schilling für eine Person
150 Schilling Ehepaar bzw. Familie
300 Schilling Firmen
500 bzw. 1000 Schilling..... wenn Sie die Arbeit des Brucknerbundes als Förderer unterstützen wollen.

FASCHING FASCHING FASCHING FASCHING

VOM NIBELUNGENLIED UND ANDEREM LÄRM

Von Gerlinde Tuppen



Von ganz besond'rer Dummheit ist
Isolde, weil sie Tristan küßt.
Für jenen Waschlappen voll Flausen
läßt diese Gans den Marke sausen,
der erstens Baß und zweitens König.
Auch von der Elsa halt ich wenig.
Was muß sie seinen Namen kennen?
Sie soll ihn Schnuckiputzi nennen
und Schwani, Scheißerl oder Maus.
Dann blieb der Held bei ihr zu Haus
und zeugt' 'ne große Kinderzahl
als Ritternachwuchs für den Gral.

Die Freia, die ist infantil.
Zwei Riesen, sicherlich viril,
könn't sie in ihrem Bette haben.
Fafner und Fasolt, diese Knaben,
die noch dazu zwei Bässe sind,
und einer gar ein Wurm vom Lind,
der später eh nur schlafen mag
in seiner Höhl', den ganzen Tag.

Ein ganz besond'rer Geisteszwerg
ist Eva Pogner aus Nürnberg.
Die Kuh will sich den Stolzjagden krallen
und läßt dafür den Sachsen fallen.
Der Walter ist doch nur Tenor.
(Man weiß, das hält nicht lange vor!)
Der Sachs, zwar älter und man sieht es,
wär von Beruf was ganz solides.
Doch bin ich sicher, nächstens schmüst er
ganz heiß, der Innungsmeisterschuster.
Es ist ganz klar, ich zweifle nicht:
Baß hält, was ein Tenor verspricht!

Die einzig Kluge, ohne Zweifel
ist Erda, denn die jagt zum Teufel
den Wotan, diesen eitlen Laffen
mit seinem Speer - und legt sich schlafen.
Sie hat genug von Star-Allüren
und Schwanger-sein mit den Walküren.

Von denen muß man auch noch klagen,
weil sie nach Walhall Recken tragen,
die leider schon ins Gras gebissen.
Doch dazu muß man freilich wissen,
daß diese kalten Flintenweiber
statt Männern lieben Pferdeleiber,
und Schwert und Helm und Speer und Schild.
Drum ist die Musi auch so wild.
Und doch pfeift man so gerne mit
den Hit, genannt Walkürenritt.
Wie tut's dem Wagnerianer gut,
wenn sündig wallt Wälsungenblut!

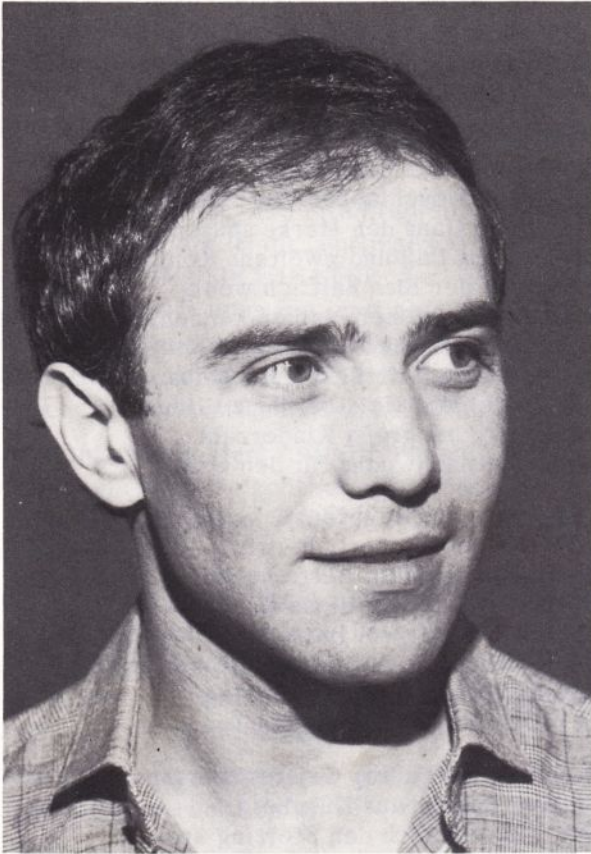
Am Abend sieht man oft bisweilen
die Leute ins Theater eilen,
wie früher hin zum Thespiskarren.
Und ganz besonders arge Narren,
die halten's abends nirgends aus
als im geliebten Opernhaus.

Beim Stimmen schon der Instrumente
sind sie in ihrem Elemente.
Und hebt der Meister dann den Stab,
sind sie ganz Ohr und heben ab.
Nichts ist zu lang und nichts zu laut,
wenn Wagner auf die Pauke haut.

Dabei sind dessen Opernstücke
von ganz besonders böser Tücke,
bar jeder Logik und gemein.
Wie könnte sonst es möglich sein,
daß Kundry gleich ihr Herz verloren
an diesen bieder-tumben Toren,
den Kraftlackel, den Parsifal.
Das ist doch peinlich und banal!

Sagt von Tenör'n man, sie sind dumm,
ich hoff', man nimmt es mir nicht krumm:
die Heldinnen sind auch nicht helle!
Warum hüpf't Senta in die Welle?
Ich blieb beim Vater, der singt Baß,
beim Spinnen wird man auch nicht naß,
und nähm' den Erik mir zum Mann,
auch wenn der meist nicht singen kann.

SIE SIND JETZT IN LINZ...



VIRGIL STANCIU

Sicher ist Graf Dracula der berühmteste Exportartikel Transsylvaniens; für das Linzer Theater allerdings ist der Biß, mit dem sich unser Ballettchef Virgil Stanciu seiner Aufgabe widmet, ungleich wichtiger.

Nachdem der 1981 an unser Theater engagierte Tänzer beim vorzeitigen Wechsel seiner Vorgänger schon einigemal für ein paar Wochen als Trainingsleiter eingesprungen war, fungierte er ab der Saison 1988/89 zunächst als Ballettleiter, ab dem Jahr darauf als Ballettmeister.

Diesem vorläufigen Höhepunkt war eine intensive Ausbildung vorangegangen. Mit zehn Jahren kam er in Klausenburg in die Ballettschule, an der von 400 Anfängern nur 16 das Abschlußdiplom erhielten. Nach neun Studienjahren (der Schwerpunkt lag auf humanistischen Fächern,

Französisch, sowie auf klassischem Tanz, Jazz, Folklore und Pas de deux) wurde er in Temesvar als Solotänzer engagiert.

Gastspiele führten ihn dann u. a. nach Belgien, Brasilien, in die Niederlande, die BRD, nach Österreich und Italien.

Musikalität, Phantasie und Kreativität sind für Herrn Stanciu die wichtigsten Eigenschaften eines Choreographen. Anders als für Regisseure existieren für den Choreographen keinerlei Anweisungen in der Partitur. Dem eigenen Gestalten stehen also Tür und Tor offen.

Die Erfolge zeigen, daß sich der Ballettchef mit seinen Choreographien auf dem richtigen Weg befindet. So achtet er schon beim Engagement auf die optische Einheit, auf das typmäßige Harmonisieren der Ensemblemitglieder. "Das ist der erste Grundstein für den Erfolg beim Publikum - und für dieses tanzen wir ja schließlich!"

Nun, die Zuschauer durften sich ob solcher Philosophie über gelungene Abende freuen. "Der wunderbare Mandarin", "Titicacasee" (eine bolivianische Band lieferte den musikalischen Background), das "Ballett in der Kirche" (bei dem Stancius Frau Cheryl Lichter das Sopransolo sang), "El Amor Brujo" und zuletzt Tschaikowskys "Der Nußknacker" (von Intendant Roman Zeilinger dirigiert) zeigen, daß der höhere Stellenwert des Balletts vom Publikum durchaus honoriert wird. Die bis auf den letzten Platz besetzten Vorstellungen bezeugen das. Hoffentlich wird die Geschichte um Onkel Drosselmeyer auch in der nächsten Saison den Kindern mit ihren Eltern manches vorweihnachtliche Vergnügen bescheren.

Und wenn unser Ballettmeister drei Wünsche frei hätte? Einer wird vergeben für die zahlenmäßige Aufstockung des Balletts. Der zweite für einen weiteren klassischen Abend (vielleicht mit Cenerentola oder Dornröschen).

Der dritte für die Choreographie des ersten Stückes im neuen Musiktheater. Trotz der Berücksichtigung der Jugend unseres Ballettmeisters wird das - falls die Politiker weiterhin so schaumgebremst agieren -, der am schwierigsten zu realisierende Wunsch sein.

Wolfgang Albrecht

LINZER MUSIKTHEATER, Informationen des Vereins "Freunde des Linzer Musiktheaters"

Redaktion und für den Inhalt verantwortlich: Dr. Gerhard Ritschel

LKZ Ursulinenhof, Landstraße 31, 4020 Linz, Eingang C, Zi. 217, Tel. (0732) 77 56 21

Bürostunden: Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr (während der Schulferien geschlossen)

P. b. b., Erscheinungsort Linz, Verlagspostamt 4020 Linz

LINZER MUSIKTHEATER

Nummer 5

8. Vereinsjahr 1991/92

April/Mai 1992

MITTEILUNGEN DER "FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS"



Freitag, 8. Mai 1992, 21 Uhr

MUSIKTHEATER-BALL

Kaufmännisches Vereinshaus

Sehr geehrte Damen und Herren!

April / Mai 1992

Sehr geehrte Vereinsmitglieder,
liebe "Freunde des Linzer Musiktheaters"!

Wie bereits angekündigt, senden wir Ihnen heute eine Einladung für den Musiktheater-Ball 1992.

Der Einladung liegt ein Erlagschein bei, mit dem Sie die von Ihnen gewünschten Eintrittskarten und Tischreservierungen bestellen können.

Selbstverständlich steht Ihnen auch unser Büro für Auskünfte und Bestellungen zur Verfügung, wir bitten Sie aber zu berücksichtigen, daß das Büro während der Oster-Schulferien (11. - 23. April 1992) geschlossen ist.

Organisatorisch wäre es für uns am einfachsten, wenn Sie Ihre Wünsche auf dem Erlagschein vermerken und den entsprechenden Betrag möglichst bald einzahlen.

Bitte vergessen Sie nicht, Namen und Anschrift (in Block- oder Druckschrift!) auf dem Erlagschein anzugeben.

Wir hoffen, daß auch dieser dritte MUSIKTHEATER-BALL zu einem Erfolg wird. Den großen Erfolg der vorangegangenen Musiktheater-Bälle verdanken wir den Mitwirkenden, die alle uneigennützig zum Gelingen beigetragen haben.

Auch heuer haben sich wieder zahlreiche Künstler bereit erklärt, kostenlos auf dem Ball aufzutreten, wir danken ihnen dafür sehr, sehr herzlich!

Was unser Vereinsziel, den Bau eines Linzer Musiktheaters, betrifft, wird Sie Kultur-Landesrat Dr. Josef Pühringer bei der Generalversammlung am 27. März 1992 informieren.

Wir würden uns freuen, Sie auf dem Ball (und/oder bei unseren weiteren Veranstaltungen, siehe Seite 4!) begrüßen zu dürfen und verbleiben mit besten Grüßen

Ihr Musiktheater-Verein

H A L L O ! J U G E N D !

WER MÖCHTE BEI DER ERÖFFNUNG MITMACHEN?

MELDET EUCH BEI FRAU JAKOB - TEL. (0732) 77 12 01!



Oben:

Tradition bei den Musiktheaterbällen hat bereits die Mitternachtseinlage des Universitäts - Orchesters unter der Leitung von Johannes Wetzler.

Beide Bilder stammen vom Musiktheater - Ball 1990, bei dem die zahlreichen Darbietungen der Künstler für beste Laune und festliche Stimmung sorgten.

Links:

Wie bisher ebenfalls bei jedem Musiktheater - Ball wird auch heuer das Ballett des Landestheaters auftreten. Es wird Nummern aus der Erfolgsproduktion "Der Nußknacker" in der reizenden Choreographie seines Ballettmeisters Virgil Stanciu darbieten.

UNSERE NÄCHSTEN VERANSTALTUNGEN

Freitag, 27. März 1992, 19 Uhr
LKZ Ursulinenhof, Großer Saal
GENERALVERSAMMLUNG 1992
Anmeldung erbeten (Buffet)

Dienstag, 7. April 1992, 20 Uhr
Brucknerhaus, Brucknersaal
OPERNKONZERT
Kartenverkauf: LIVA-Kasse, Brucknerhaus

Freitag, 8. Mai 1992, 21 Uhr
Kaufmännisches Vereinshaus
MUSIKTHEATER - BALL
Kartenbestellungen mittels beiliegenden Erlagscheines



REISEN + FREIZEIT

Ihr Reisebüro für alle Ziele dieser Welt

SCALA DI MILANO

LA TRAVIATA VON GIUSEPPE VERDI

3. APRIL BIS
6. APRIL 1992

5.320 SCHILLING
INCL. EINTRITTSKARTE

Detailinfos und Reiseverlauf
Spittelwiese 3
4020 Linz

Tel.: 0 73 2/78 50 51
Fax: 0 73 2/78 56 74

REISELEITUNG
WALTER
WITZANY

LINZER MUSIKTHEATER, Info des Vereins "Freunde des Linzer Musiktheaters"
Redaktion und für den Inhalt verantwortlich: Dr. Gerhard Ritschel
LKZ U-Hof, Landstraße 31, 4020 Linz, Eingang C, Zi. 217, Tel. 77 56 21
Bürostunden: Mo - Fr von 9 - 12 Uhr (während der Schulferien geschlossen)

P. b. b., Erscheinungsort Linz, Verlagspostamt 4020 Linz

Frühlingszauber



MUSIKTHEATER *-Ball*

EHRENSCHUTZ

Erste Präsidentin des öö. Landtages
Angela Orthner

Landeshauptmann
Dr. Josef Ratzenböck

Landeshauptmann-Stellvertreter
Dr. Karl Grüner

Kulturreferent
Landesrat Dr. Josef Pühringer

Bürgermeister
Dr. Franz Dobusch

Vizebürgermeister
Komm.-Rat Karl Blöchl

Kulturreferent
Stadtrat Dr. Reinhard Dyk

Der Verein
FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS
beehrt sich,
Sie zum

MUSIKTHEATER - *Ball*

am Freitag, dem 8. Mai 1992,
in allen Sälen des Kaufmännischen Vereinshauses in Linz
höflich einzuladen.

Prof. Alfred Stögmüller
Präsident

Georgina Szeless
Obfrau

Moderation:
Walter Witzany

Orchester Fredy Bauer
Linzer Bläserquartett
Universitätsorchester
Johannes Wetzler

Gesamtausstattung:
Kurt Pint

Einlaß: 20 Uhr, Eröffnung: 21 Uhr

Balleröffnung:
Tanzschule Jakob

Programmgestaltung:
Mitglieder des Landestheaters Linz
Ballett des Linzer Landestheaters
Leitung: Ballettmeister Virgil Stanciu
Mitglieder des Bruckner-Orchesters Linz

Kleidung:
Sommerliche Abendkleidung, Smoking, dunkler Anzug, Uniform

Dekoration:

Landestheater Linz,
„Der freundliche Maler“ – Firma Freundlinger,
Städtisches Gartenbauamt Linz

Wir danken weiters dem Reisebüro Raml OHG, Linz,
sowie allen umseitig genannten Personen und Institutionen
für die Unterstützung bei der Durchführung des Balles.

Kartenbestellung und Tischreservierung:

mittels beiliegenden Erlagscheines.

Ab 2. April 1992 im Vereinsbüro Freunde des Linzer
Musiktheaters, LKZ Ursulinenhof, 4020 Linz, Landstraße 31,
Eingang C (Landstraße), Zimmer 217, Tel. 77 56 21,
Dienstag und Donnerstag von 9 bis 12 Uhr.
Während der Schulferien geschlossen.

Eintrittspreise:

Erwachsene S 400.–
Jugendliche S 100.–
50 % Ermäßigung für
Vereinsmitglieder

LINZER MUSIKTHEATER

Nummer 6

8. Vereinsjahr 1991/92

Mai 1992

MITTEILUNGEN DER "FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS"

MUSIKTHEATER *Ball*

1992



Freitag, 8. Mai 1992,
21 Uhr

Kaufmännisches Vereinshaus

Frühlingszauber

**Sehr geehrte Vereinsmitglieder,
liebe "Freunde des Linzer Musiktheaters"!**

Die Veranstaltungsreihe 1992/93 ist zwar schon unter Dach und Fach und auch die folgenden Saisonen werden bereits vorgeplant, dennoch strebt die gegenwärtige "Vereins-Spielzeit" erst ihrem Höhepunkt zu.

Es ist dies der MUSIKTHEATER - BALL, der am Freitag, dem 8. Mai 1992 stattfindet und zu dem Ihnen Einladungen und Bestell-Erlagscheine zugegangen sind. Wir hoffen, daß Sie von diesen Gebrauch gemacht haben und daß Sie recht zahlreich unseren Ball besuchen werden.

Der MUSIKTHEATER - BALL soll nicht nur ein gesellschaftliches Ereignis werden, sondern

„
Wem Linz am Herzen liegt, der situiert das
Musiktheater an die Donau.“

Architekt Eckhart PERTLWIESER
Ersteller einer Machbarkeitsstudie
am "alten Standort" (Promenade)

auch die Stärke unseres Vereines beweisen und damit unserem Wunsch nach einem Linzer Musiktheater Nachdruck verleihen.

Darüber hinaus soll er aber auch unsere Verbundenheit mit dem Landestheater zeigen, dessen Mitglieder uns bei der Durchführung des Balles hilfreich zur Seite stehen.

Schon heute möchten wir uns bei allen Künstlern, die "für ein Linzer Musiktheater" uneigennützig mitwirken, sehr herzlich bedanken!

Unsere Verbundenheit mit dem Landestheater wird in der vorliegenden Nummer von LINZER MUSIKTHEATER noch durch etwas anderes gezeigt. Auf den Seiten 6 bis 8 finden Sie eine Einführung zu der Oper "Die Bakchantinnen" von Egon Wellesz, einem modernen, sehr schönen und wichtigen Werk. Wir legen unseren Mitgliedern den Besuch dieser Oper nahe, allerdings mit der Bitte, sich vorher eine Einführungs-Veranstaltung anzuhören. Genaue Informationen finden Sie auf Seite 7!



Landesrat Dr. Josef Pühringer hatte bei der Generalversammlung nicht nur gute Neuigkeiten den Musiktheater-Freunden zu vermelden, er freute sich auch über die hoffnungsvolle Zustimmung, die er erhielt.

Verbunden fühlen wir uns auch mit zahlreichen Vereinsmitgliedern als Ausführende des Festkonzertes anlässlich des 80. Geburtstages von Gertrud Fussenegger (siehe Seite 4!), sowie mit den Organisatoren der "OÖ. Stiftskonzerte", deren Veranstaltungen wir auf den Seiten 9 und 10 ankündigen.

Bleibt noch zu berichten, daß unsere Generalversammlung (siehe Seite 3!) ein großartiger Erfolg war, und das in mehrfacher Hinsicht! Inhaltlich, weil Landesrat Dr. Josef Pühringer gute Neuigkeiten vermelden konnte, gesellschaftlich, weil der Große Saal des Ursulinenhofes voll besetzt war, und kulinarisch, weil so viele Vereinsmitglieder, denen wir sehr herzlich danken, für ein wahrhaft lukullisches Buffet sorgten.

**Bis zum Musiktheater - Ball
mit besten Grüßen Ihr Musiktheater-Verein**

"Kunst ist die manifestation des seins"
BILDER * OBJEKTE * AKTIONEN
GEORG STIFTER 4020 LINZ STREICHERSTR. 10

 G E N E R A L V E R S A M M L U N G 1 9 9 2

 B E R I C H T

Am Freitag, dem 27. März 1992, hielten wir im Großen Saal des LKZ Ursulinenhof unsere Jahreshauptversammlung ab, die von zahlreichen Vereinsmitgliedern besucht wurde.

Unter ihnen befand sich auch Kultur-Landesrat Dr. Josef Pühringer, dem ein eigener Tagesordnungspunkt ("Die aktuelle Situation") gewidmet war.

Dr. Pühringer, Vereinsmitglied seit 8 Jahren, d. h. also seit Bestehen des Vereins, konnte zur aktuellen Situation eine brandneue Mitteilung machen: Soeben hatte er ein offizielles Gutachten über die Möglichkeit, am nördlichen Donauufer ein Musiktheater zu errichten, erhalten.

In diesem Gutachten, das Dr. Pühringer auszugsweise wörtlich zur Kenntnis brachte, wird eindeutig nachgewiesen, daß keinerlei wasserbaurechtliche Bedenken gegen den Musiktheaterbau im Anschluß an das derzeit im Bau befindliche Donauufer bestehen und daß keine erhöhten Kosten zu gewärtigen sind.

Diese Mitteilung wurde mit Genugtuung entgegengenommen, ist sich doch unser Verein bewußt und dessen sicher, daß dieser Standort der aus städteplanerischer Sicht beste ist und darüber hinaus von einem Großteil der Bürger von Land und Stadt gewünscht wird.

Dr. Pühringer bekräftigte weiters seine bereits mehrfach und öffentlich bekanntgegebene "Marschroute":

- * Bis Mitte des Jahres 1992 wird der Grundsatzbeschuß der Landesregierung "für ein Linzer Musiktheater" herbeigeführt werden,
- * bis Herbst 1992 wird ein wertendes Gutachten über alle zur Diskussion stehenden Standorte erstellt werden,
- * bis Ende 1992 wird die Standortentscheidung fallen.
- * 1993 sollen der Finanzierungsplan ausgearbeitet
- * und ein internationaler Architektenwettbewerb vorbereitet werden.

Obwohl außer Absichtserklärungen noch nichts geschehen ist, können wir mit diesem Ergebnis der Generalversammlung zufrieden sein.

Wir sollten in der Öffentlichkeit, in unserem privaten Umkreis, noch vehementer "für ein Linzer Musiktheater" eintreten und dadurch die Absichten von Landesrat Pühringer unterstützen. Denn es steht ihm ein schweres Stück Arbeit bevor, diese auch zu verwirklichen.



Hilfreiche Vereinsmitglieder bereiteten an die 1.000 Brötchen und Dutzende Süßspeisen vor. Das Buffet konnte sich wegen seiner Reichhaltigkeit sehen lassen! Herzlichen Dank an alle Mitwirkenden!



Auch heuer gab es eine künstlerisch hochwertige musikalische Umrahmung. Isamu Magome (Fagott) und Werner Karlinger (Harfe) werden nächstes Jahr ein Benefiz-Konzert "für ein Musiktheater" spielen.



Der Große Saal im Ursulinenhof war voll besetzt. Nach der Generalversammlung wurde noch stundenlang diskutiert, vor allem über die Möglichkeit eines Baues des Musiktheaters am nördlichen Donauufer.

Donnerstag, 14. Mai 1992, 20 Uhr
Kürnberghalle Leonding

F E S T A B E N D

anlässlich des 80. Geburtstages von
Gertrud Fussenegger

Uwe Chr. Harrer	Kürnberg-Fanfare
L. v. Beethoven	Egmont-Ouvertüre
Joseph Haydn	Die Himmel erzählen
Helmut Eder	Schlußchor aus der Oper "Der Aufstand"
Friedrich Smetana	Die Moldau

Gertrud Fussenegger, Alfred Stögmüller
Rezitation

Chorgemeinschaft Leonding
Leondinger Symphonisches Orchester

Dirigent: Uwe Christian Harrer

Karten: 80 bis 100 Schilling
Verkauf: Raika Leonding, Drogerie Michel
und Tel. (0732) 67 19 15, vormittags

4020 Linz
Promenade 25
Tel. 0 73 2 / 27 80 05
Fax 0 73 2 / 27 80 05-12



MERTA

Klavierbaumeister und
gerichtlich beeideter Sachverständiger



VKB Bank
Wo der Mensch Vorrang hat

Uns interessiert, was Sie gut stimmt

4020 Linz, Rudigierstraße 5 - 7 • Über 40 Geschäftsstellen in Linz und OÖ.



Freitag, 8. Mai 1992, 21 Uhr
in allen Sälen des Kaufmännischen Vereinshauses

"FRÜHLINGSZAUBER"

MUSIKTHEATER-Ball

Balleröffnung: Tanzschule Jakob

Es spielen:
**Orchester Fredy Bauer, Linzer Bläserquartett,
Universitätsorchester unter der Leitung von Johannes Wetzler**

Es wirken mit:
Zahlreiche Künstler des Landestheaters

AUS DEM EINLAGEN-PROGRAMM:
Arien aus romantischen Opern und Operetten
Verlosung einer Opernreise
Barmusik - Landestheater-Ballett - Mitternachtswalzer

Moderation: Walter Witzany

Eintritt:
Erwachsene: 400 Schilling
Jugendliche: 100 Schilling
Vereinsmitglieder: 50% Ermäßigung

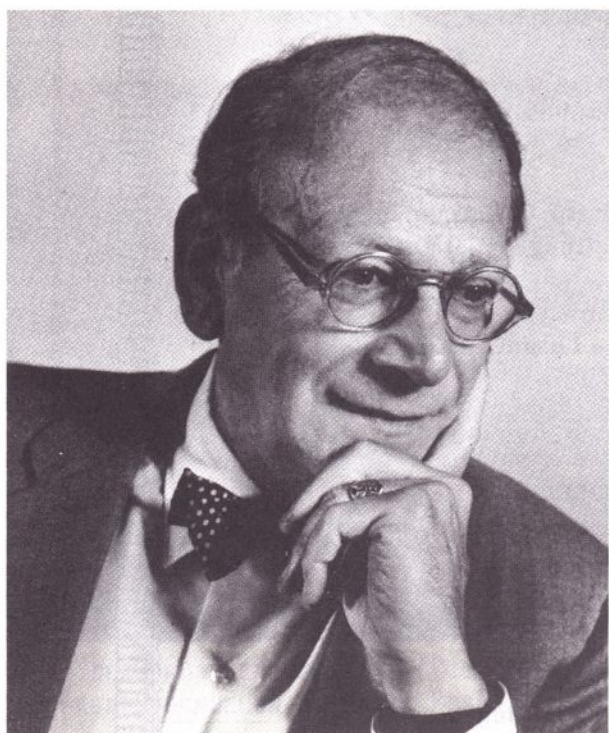
Eigene Einladungen mit Bestell-Erlagscheinen
wurden unseren Vereinsmitgliedern bereits zugesandt.

Sollten Sie nicht im Besitz einer Einladung sein,
kontaktieren Sie bitte unser Büro:
LKZ Ursulinhof, Landstraße 31, 4020 Linz
Mo - Fr 9 - 12 Uhr, Tel. (0732) 77 56 21

EGON WELLESZ: "DIE BAKCHANTINNEN" (1)

EINE WICHTIGE NEUINSZENIERUNG AM LINZER LANDESTHEATER

UNSER VEREINS-PRÄSIDENT, PROF. ALFRED STÖGMÜLLER, INSZENIERT AM LINZER LANDESTHEATER "DIE BAKCHANTINNEN" VON Egon Wellesz. ALS REGISSEUR VON OPERN DES 20. JAHRHUNDERTS ("DER AUFSTAND", "DIE GESPRÄCHE DER KARMELETERINNEN", "ELEKTRA", "JOHANNA AUF DEM SCHEITERHAUFEN", "DER ZWERG", "WOZZECK", UM EINIGE IN ERINNERUNG ZU RUFEN) HAT SICH STÖGMÜLLER EINEN ÜBERREGIONAL BEACHTETEN NAMEN GEMACHT, WIE BEI ALLEN INSZENIERUNGEN - SO BEEINDRUCKEND SIE WAREN -, GEHT ES IHM ABER AUCH BEI DEN "BAKCHANTINNEN" NICHT UM "SEINE" REGIEARBEIT, SONDERN UM DAS WERK, DEM ER ZU ANERKENNUNG UND GELTUNG VERHELFFEN MÖCHTE. LESEN SIE DIE VON PROFESSOR ALFRED STÖGMÜLLER VERFAßTE EINFÜHRUNG:



EGON WELLESZ

"Österreich gab und Wien empfing um die Jahrhundertwende Dichter, Maler, Bildhauer, Architekten und Musiker in einer Fülle, welche diese Epoche zu einer der größten der Geschichte unserer Stadt machte. Das war die Atmosphäre, in der ein Musiker von der Größe Gustav Mahlers die Wiener Oper zur ersten Opernbühne Europas machen konnte, das Orchester zu einem unfehlbaren Instrument, das Publikum zu seinem Publikum, das sich von ihm von Erlebnis zu Erlebnis forttragen ließ ..."

Das ist ein Zitat aus der Festrede, die Egon Wellesz 1960 in der Wiener Staatsoper zu Gustav Mahlers 100. Geburtstag hielt. Jahrzehnte vorher hatte eine "Freischütz"-Auffüh-

rung - von Mahler dirigiert - Egon Wellesz' Leben entscheidend beeinflußt: "Sie machte mich zum Musiker!"

WELLESZ' LEBEN UND UMFELD

Egon Wellesz, 1885 in Wien geboren, 1974 in Oxford gestorben, wurde einer der bedeutendsten europäischen Musikforscher und einer der großen eigenwilligen österreichischen Komponisten dieses Jahrhunderts. Seine Opern und Tanzspiele, seine geistlichen Lieder und Messen und die Kompositionen für Kammerensembles und Soloinstrumente rückten ihn in das Zentrum des Interesses der Musikwelt.

Die wissenschaftlichen Arbeiten - er hat u. a. die byzantinische Notenschrift entschlüsselt - und die Aufsätze zu den Problemen der Musik von Bach bis zur Gegenwart fanden höchste Beachtung. 1932 ernannte ihn die Universität Oxford zum Ehrendoktor.

Die erzwungene Emigration nach England unterbrach 1938 den Kontakt mit der kontinental-europäischen Konzertwelt.

ANREGUNG ZU DEN "BAKCHANTINNEN"

Hugo von Hofmannsthal war ihm ein wichtiger Freund und Berater. Ihm verdankte Egon Wellesz die Anregung zu "Die Bakchantinnen".

1904 plante Hofmannsthal ein Drama um Pentheus, den Sohn der Agave. Wellesz hat selbst das Libretto nach dem Original des Dramas von Euripides geschrieben.

Am 18. September 1929 begann er in Bad Aussee mit der Komposition. Am 15. November 1930 war die Partitur fertiggestellt. Es war das vierte Stück in der Reihe der heroischen Bühnenwerke: "Achilles auf Syrakos", "Alkestis", "Die Opferung des Gefangenen".

"Die Bakchantinnen" wurden 1931 an der Wiener Staatsoper uraufgeführt. Dirigent war Clemens Krauss. An den Bühnen der Stadt

EGON WELLESZ : "DIE BAKCHANTINNEN" (2)

Bielefeld fand in der Spielzeit 1989/90 die deutsche Erstaufführung statt.

DAS REGIEKONZEPT

Dem Linzer Landestheater gebührt großes Lob für den Entschluß zur Annahme der "Bakchantinnen". Die Oper soll in der laufenden Spielzeit mindestens 8 Mal gespielt werden.

Mir wurde die Inszenierung angeboten. Ich kann mich also in kontinuierlicher Folge nach Zemlinskys "Zwerg" und Bergs "Wozzeck" wieder mit einem Werk auseinandersetzen, das aus der künstlerisch so fruchtbaren Zeit zwischen 1920 und 1935 stammt. Drei Werke unterschiedlichen Stils, unverwechselbarer Eigenheit, kontrastierend in Handlung, Aufbau und musikalischem Duktus und stark differierend in den szenischen Erfordernissen.

Egon Wellesz hat in "Die Bakchantinnen" die psychologische Durchformung der Figuren weitgehend ignoriert. Nicht Schicksale einzelner Menschen bestimmen das Geschehen, sondern der Zusammenprall zweier geistiger Welten wird an einigen exponierten "heroischen" Personen und an der duldenden und im Höhepunkt maßlos und unkontrolliert ekstatischen Masse des Volkes - hier vor allem der Frauen - gezeigt.

DER BEZUG ZUR GEGENWART

Das stur militante Ordnungsprinzip des Pentheus - basierend auf Disziplin, Arbeit, Fleiß, Unterordnung und emotionslosem Kollektivverhalten - gerät in Gefahr durch eine fremde, neue Lebensform, die Freude, Heiterkeit, Tanz, Lebenslust und Freiheit predigt.

Diese "Ideologie" bringt der Halbgott Dionysos - ein Halbbruder des Pentheus -, mit seinen asiatischen Mänaden nach Theben.

Die politischen Ereignisse in Osteuropa geben dem Stück eine ungewollte, aber beklemmende Aktualität: ein brutaler Staatsapparat Orwellscher Dimension wird unterwandert und schließlich aufgebrochen durch den visionär aufsteigenden Rausch eines scheinbar unproblematisch lustvoll gestalteten Lebens in der verbotenen "anderen Welt".

KEINE LEICHTFERTIGE AKTUALISIERUNG

Daß dabei Rache für vergangene Verbrechen - in diesem Fall der Agave an ihrer Schwester Semele - entscheidende Handlungsimpulse setzt, ist dramaturgisch notwendig, bei Euripides und bei Wellesz. Die Gesellschaftsveränderung geht nicht ohne Opfer. Sie können sogar

 EINFÜHRUNGS - MATINÉE ZU

"DIE BAKCHANTINNEN"

SONNTAG, 3. MAI 1992, 11 UHR

REDOUTENSAAL

 MIT FRANZ ENDLER
 HERAUSGEBER EINER WELLESZ-BIOGRAPHIE

 BRUCKNER ORCHESTER LINZ
 MANFRED MAYRHOFER

 INGRID HABERMANN
 GABRIELE UHER
 LEOPOLD KÖPPL

FREIER ENTRITT

 EINFÜHRUNG VOR DER PREMIERE, 3. MAI

18.30 UHR

 WEITERE EINFÜHRUNGEN UM 18.45 UHR

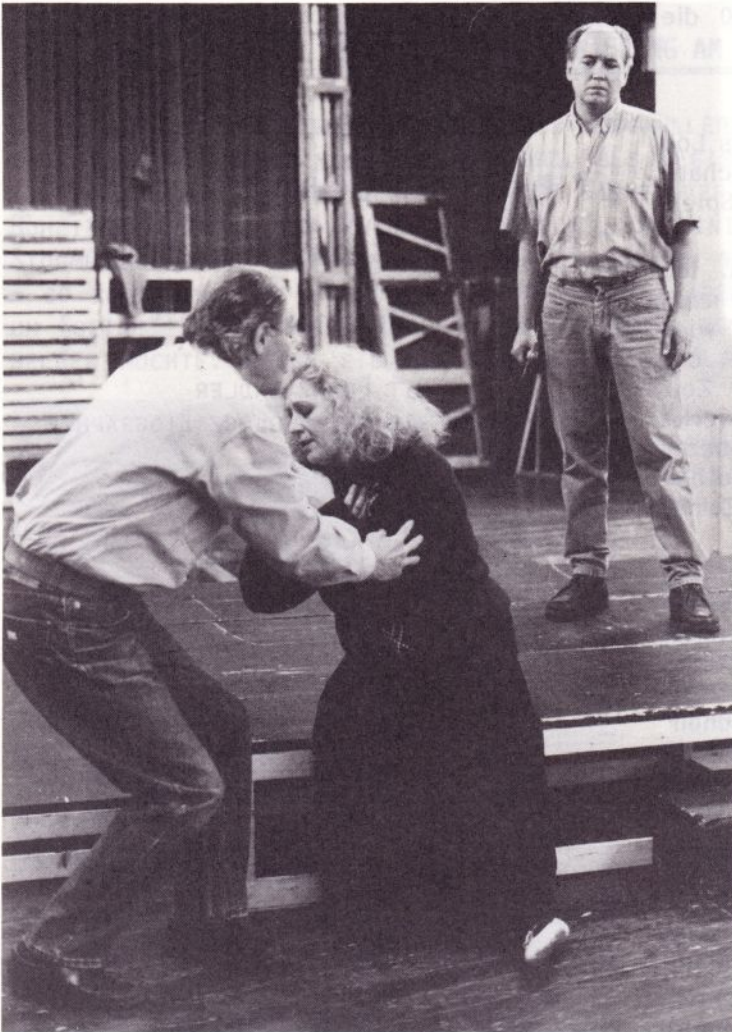
VOR JEDER VORSTELLUNG

subjektiv unschuldig sein, wie hier Pentheus. Aber das Neue - mit allem Risiko, aller Unsicherheit und allen Chancen - ist nicht aufzuhalten.

Es geht uns nicht um leichtfertige Aktualisierung. Das Gleichnis ist unschwer zu erkennen. Unser Bestreben - das des Ausstatters Kurt Pint und von mir - war es, die zwei kontrastierenden Welten in einem variablen Raum darzustellen.

Unter Berücksichtigung der Entstehungszeit der Oper haben wir uns bemüht, das Theben des Pentheus und der Agave wie ein militantes Metropolis erscheinen zu lassen, bevölkert von grauen Arbeitsmassen. Dagegen sollte die scheinbare Idylle des Dionysos mit seinen

EGON WELLESZ: "DIE BAKCHANTINNEN" (3)



BEI DER PROBE ZU WELLESZ' "DIE BAKCHANTINNEN"
ALFRED STÖGMÜLLER - MARIA RUSSO - JOHN HURST

Mänaden wie eine Traumwelt heiterer Blumenkinder wirken.

SCHWIERIGE CHORSÄTZE

Szenischer Mittelpunkt ist uns immer eine Feuerstelle als Ort der Beschwörung, als Mahnmal, als Meditationsplatz, Stätte der Tänze und Opferstätte, wo schließlich auch Pentheus durch seine Mutter Agave zu Tode gehetzt wird - bei Wellesz weniger grausam als bei Euripides.

Musikalisch und szenisch ist der Anspruch des Werkes sehr hoch. Vor allem von den Damen des Chores wird größter Einsatz gefordert. Neben herrlichen, vielstimmigen Chorsätzen gilt es, auch den szenischen Anforderungen der ekstatischen Tänze gerecht zu werden.

Der Wechsel statischer Momente - die wie archaische Blöcke wirken sollten -, mit scheinbar unkontrolliertem Bewegungstaumel stellt auf der kleinen Bühne des Landestheaters an alle Beteiligten hohe Anforderungen.

MUSIKTHEATER-FREUNDE!

Wir wollen mit dieser Aufführung die große Qualität des eigenwilligen Werkes beweisen und der Persönlichkeit Egon Wellesz' zu einer verspäteten Rechtfertigung verhelfen.

Alle Musiktheater-Freunde sind aufgerufen, die einmalige Gelegenheit zu nützen und Egon Wellesz' großartiges Werk kennenzulernen!

Unter dem Motto "ein bißchen Abwechslung" möchten wir Ihnen gerne eine unserer Spezialitäten empfehlen.



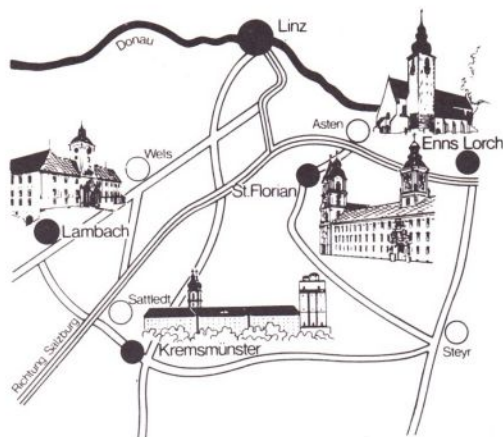
Besuchen Sie uns und lernen Sie den beliebten PAARE - TANZ - KURS kennen.

Linz, Untere Donaulände 1, Tel. 47 12 01

Unserem Erfolgsrezept verdanken wir eine Verdreifachung der Kursanzahl in den letzten 5 Jahren.

Oberösterreichische Stiftskonzerte '92

Kremsmünster, Kaisersaal 1. Freitag, 12.6.1992, 20 Uhr	MARJANA LIPOVŠEK (Alt) ANTHONY SPIRI (Klavier)	Schumann: Liederkreis op. 39 Ausgewählte Lieder von Mahler und R. Strauss
St. Florian, Marmorsaal 2. Samstag, 13.6.1992, 20 Uhr 3. Sonntag, 14.6.1992, 11 Uhr	BRUCKNER-ORCHESTER LINZ Leitung: MARTIN SIEGHART BENJAMIN SCHMID (Violine)	Strawinsky: "Pulcinella" Mendelssohn: Violinkonzert e-Moll, op. 64 E.L. Leitner: "Hommage à Haydn" (UA) Haydn: Symphonie G-Dur, Hob I/88
Kremsmünster, Kaisersaal 4. Samstag, 20.6.1992, 20 Uhr	THOMAS ZEHETMAIR (Violine) SIEGFRIED MAUSER (Klavier)	Mendelssohn: Sonate für Violine und Klavier f-Moll Drei Lieder ohne Worte für Klavier J.S. Bach: Partita Nr. 1, h-Moll Schönberg: Fantasie für Violine und Klavier Ravel: Sonate für Violine und Klavier, Tzigane
Kremsmünster, Kaisersaal 5. Sonntag, 21.6.1992, 20 Uhr	ARNOLD SCHÖNBERG CHOR INSTRUMENTALENSEMBLE DES ORF Leitung: ERWIN ORTNER	Frank Martin: "Der Zauberkranz" Kammeroratorium nach "Tristan und Isolde"
St. Florian, Marmorsaal 6. Samstag, 27.6.1992, 19 Uhr 7. Sonntag, 28.6.1992, 19 Uhr	ENSEMBLE DER OÖ. STIFTSKONZERTE CHOR DES MUSIKGYMNASIUMS LINZ Leitung: FRANZ WELSER-MÖST ANNA MARIA PAMMER (Sopran) BARBARA HÖLZL (Alt) KURT AZESBERGER (Tenor) HANS PETER KAMMERER (Baß)	Händel: "Der Messias", Oratorium (In englischer Sprache)
St. Florian, Marmorsaal 8. Freitag, 3.7.1992, 20 Uhr	THE SCHOLARS THE SCHOLARS BAROCKENSEMBLE	Händel: "Acis und Galatea", Pastoraloper (Konzertante Aufführung in englischer Sprache)
Lambach, Sommerrefektorium 9. Samstag, 4.7.1992, 20 Uhr	AURYN QUARTETT KÖLN	Mendelssohn: Streichquartett D-Dur Bartók: 6. Streichquartett Schubert: Streichquartett G-Dur, D 887
Kremsmünster, Kaisersaal 10. Sonntag, 5.7.1992, 19 Uhr	ANNA MARIA PAMMER (Sopran) BARBARA HÖLZL (Alt) WERNER SCHRÖCKMAYR (Klavier) GERNOT FRESACHER (Klarinette) GÜNTHER GRADISCHNIG (Bassetthorn) WOLFGANG REDIK (Violine) ILSE WINCOR (Viola) HAYDN TRIO WIEN AURYN QUARTETT KÖLN	MENDELSSOHNIADE Lieder und Duette Konzertstück für Klarinette, Bassetthorn und Klavier f-Moll, op. 113 Klaviertrio c-Moll, op. 66 Streichquartett Es-Dur, op. 20
Lambach, Barocktheater 11. Freitag, 10.7.1992, 20 Uhr 12. Samstag, 11.7.1992, 20 Uhr	WALTER BARTUSSEK (Pantomime), ERNST KOVACIC (Violine) ANNELIE GAHL (Violine) HEINZ u. RITA MEDJIMOREC (Klavier)	DIE 12 TIERKREISZEICHEN Musik von K. Stockhausen und J.M. Hauer
Enns, Basilika St. Laurenz 13. Freitag, 17.7.1992, 20 Uhr	FRIEDEMANN IMMER (Trompete und Naturtrompete) AUGUST HUMER (Orgel)	Werke von J.S. Bach, Händel, Albinoni, Corelli, Vivaldi u.a.
Enns, Basilika St. Laurenz 14. Sonntag, 19.7.1992, 19 Uhr	ALFRED MITTERHOFER GUIDO MAYER RENATE SPERGER MARTIN HASELBÖCK	ORGELFEST Werke von J.S. Bach, David, Mozart, Reubke, Mendelssohn, Liszt sowie Improvisation
Kremsmünster, Kaisersaal 15. Freitag, 24.7.1992, 20 Uhr	STEFAN VLADAR (Klavier)	Debussy: Suite bergamasque, L'isle joyeuse, Suite "Pour le piano" Mendelssohn: Lieder ohne Worte, op. 67 Schumann: Carnaval, op. 9
Kremsmünster, Kaisersaal 16. Samstag, 25.7.1992, 20 Uhr	BUDAPESTER STREICHERSOLISTEN Leitung: KÁROLY BOTVAY KARIN ADAM (Violine) DORIS ADAM (Klavier)	Mozart: Divertimento B-Dur, KV 137 Mendelssohn: Konzert für Violine, Klavier und Streicher Grieg: "Aus Holbergs Zeit", Suite op. 40 Weiner: Divertimento Nr. 1 Bartók: Rumänische Volkstänze
St. Florian, Marmorsaal 17. Sonntag, 2. 8.1992, 20 Uhr	AUSTRALIAN CHAMBER ORCHESTRA Leitung: RICHARD TOGNETTI BARRY TUCKWELL (Horn)	Strauss: "Till Eulenspiegels lustige Streiche" Mendelssohn: Streichersymphonie h-Moll Mozart: Hornkonzert Nr. 2, Es-Dur, KV 417 Symphonie A-Dur, KV 201 Janáček: "Kreutzer Sonate"



EINTRITTSPREISE

Kategorie A	S 270,- (S 250,-)*
Kategorie B	S 210,- (S 190,-)*
Kategorie C	S 170,- (S 150,-)*
Kategorie D	S 120,- (S 100,-)*
Stehplatz	S 30,-

SONDERPREISE

6., 7., 8., 10. und 17. Konzert

Kategorie A	S 390,- (S 370,-)*
Kategorie B	S 330,- (S 310,-)*
Kategorie C	S 270,- (S 250,-)*
Kategorie D	S 170,- (S 150,-)*
Stehplatz	S 50,-

*Ermäßigter Preis für Mitglieder, Förderer, Schüler und Studenten

KARTENBESTELLUNGEN (bitte schriftlich)

mittels beiliegender Bestellkarte an das KARTENBÜRO DER OÖ. STIFTS-KONZERTE, 4020 Linz, Domgasse 12, Tel. (0732) 77 61 27 (Mo.-Fr. 9-12 Uhr), oder über eine Geschäftsstelle der VKB-Bank (siehe unten).

Die bestellten Karten werden innerhalb einer Woche per Post mit Zahlschein zugesandt.

Eventuelle Restkarten sind an der Konzertkasse, die jeweils eine Stunde vor Konzertbeginn öffnet, erhältlich.

Uns interessiert,
was Sie anspricht



Ihr Partner, wenn Sie mit
persönlicher Ansprache rechnen



VERANSTALTER

Verein der Freunde der OÖ. Stiftskonzerte, 4020 Linz, Domgasse 12
Künstlerische Beratung: Heinz Medjimorec

Die Oberösterreichischen Stiftskonzerte, die im Jahre 1974 von Hans Petermandl und Heinz Medjimorec initiiert wurden, stehen unter dem Ehrenschutz des Landeshauptmannes von Oberösterreich, Dr. Josef Ratzenböck, und werden durch die großzügige Förderung der oö. Landesregierung, der Volkskreditbank und der betreffenden Stifte ermöglicht.

Geschäftsstellen der VKB-Bank:

ZENTRALE:

- 4020 Linz, Rudigierstraße 5 - 7
- RAUM LINZ:
- 4020 Linz, Domgasse 12
- 4020 Frohsberg, Ziegeleistraße 74
- 4020 Linz, Hasnerstraße 34
- 4020 Linz, Derfflingerstraße 10
- 4030 Kleinmünchen, Zeppelinstraße 50
- 4020 Neue Welt, Krempelstraße 1
- 4040 Urfahr, Linke Brückenstr. 24 - 26
- 4040 Auberg, Rosenauerstr. 54
- 4040 Gründberg, Leonfeldner Str. 150
- 4053 Haid, Salzburger Straße 8
- 4060 Leonding, Mayrhansenstraße 8
- 4061 Pasching-Langholzfeld, Stifterstr. 68

ÖBERÖSTERREICH:

- 4481 Asten, Wiener Straße 20
- 4820 Bad Ischl, Kreuzplatz 21
- 4701 Bad Schallerbach, Griesk.Str. 3
- 5280 Braunau a. I., Stadtplatz 35 - 37
- 4407 Dietach, Kirchenplatz 1
- 4470 Enns, Wiener Straße 5 - 7
- 4810 Gmunden, Theatergasse 5
- 4810 Gmunden, Druckereistraße 12
- 4710 Grieskirchen, Stadtplatz 35 - 36
- 4645 Grünau 397
- 5122 Hochburg-Ach, Hochburg 2
- 4862 Kammer a. A., Hauptstraße 1
- 4560 Kirchdorf/Kr., Hauptplatz 5
- 4614 Marchtrenk, Linzer Straße 35

- 4523 Neuzug-S., Steyrtalstraße 21
- 4491 Niedermuekirchen, Dorfplatz 8
- 5121 Ostermiething, Bergstraße 2
- 4320 Perg, Hauptplatz 19
- 4910 Ried i. L., Stelzhamerplatz 15
- 4311 Schwertberg, Hauptstraße 7
- 4490 St. Florian b. Linz, Thannstraße 1
- 4400 Steyr, Stadtplatz 32
- 4400 Steyr-Neulust, Aschacher Straße 1
- 4400 Steyr-Tabor, Kaserngasse 2b
- 4840 Vocklabruck, Stadtplatz 18 - 20
- 4655 Vorchdorf, Schloßplatz 10
- 4601 Wels, Kaiser-Josef-Platz 47
- 4600 Wels, Boshstraße 7
- 4600 Wels, Salzburger Straße 67

Oberösterreichische **STIFTS-**
KONZERTE
'92

12. Juni bis 2. August 1992



Folgenden Artikel schrieb ich für unser Mitteilungsblatt LINZER MUSIKTHEATER.

Er entstand nach einer Australien-Reise und beschäftigt sich mit der architektonisch wunderschönen Oper von Sidney.

Der kurze Beitrag könnte eine Erinnerungspost für den längst fälligen Musiktheater-Bau sein.

Prof. Hugo Schanovsky

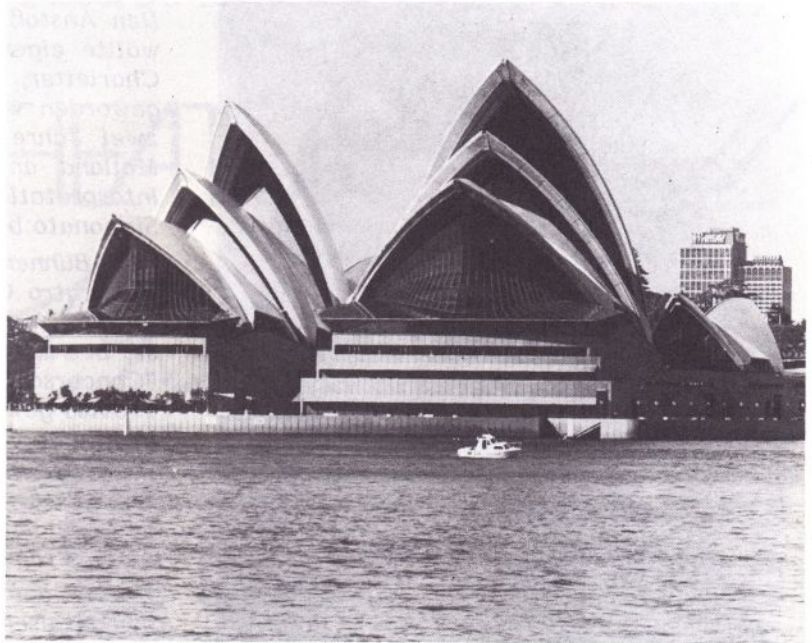
Seit es sie gibt, die Oper, ist Sidney, die Hauptstadt von New South Wales, um ihr typisches Wahrzeichen reicher.

Das Opernhaus, wie zur Begrüßung an den Bug des Benelong Point gesetzt, grüßt mit seinen weithin leuchtenden, schnittigen Dächern selbstbewußt die Land-, Luft- und Seefahrer, die sich der Stadt nähern.

So jung es ist, das Wahrzeichen, ein Kind der unruhigen Sechzigerjahre dieses stürmischen Jahrhunderts, es hat augenblicklich, in des Wortes schönster Bedeutung, der älteren, jahrzehntelang Aufsehen erregenden Harbourbridge den Rang abgelassen. Und so sehr sich auch ein anderes, hypermodernes Bauwerk, der Fernsehturm, kurz Tower genannt, mit seiner imposanten Höhe von 325 Metern bemüht, die Stadt zu prägen, das neue Opernhaus am Meer ist Sidneys Glanzpunkt.

Die unvergleichlich originelle Form der Oper berauscht das Sinnesorgan Auge. Da stoßen silbern glänzende Blätter wie die Spitzen des Lotos in den blauen Himmel, größere und kleinere, mächtigere und schlankere, jedes spitz zulaufende Blatt an seinem natürlichen Platz, dem großen Haus für große Stimmen ein kühnes Dach schenkend.

Jedes Dach für sich sprechend und doch erst im Zusammenhang aller Teile die Harmonie des Ganzen ergebend, das Gesamtkunstwerk,



Die futuristisch anmutende Oper in Sidney, 1973 eröffnet, wurde zum weltberühmten Wahrzeichen der Stadt, ja ganz Australiens. Der Komplex umfaßt eine Konzerthalle (2.700 Plätze), eine Opern- (1.550 Plätze) und eine Schauspielbühne (550 Plätze), einen Raum für Filmvorführungen und Kammerkonzerte (420 Plätze), eine Ausstellungshalle, einen Probenraum, der auch für Radio- und Fernsehproduktionen genutzt werden kann, einen Saal für Empfänge sowie zwei Restaurants. (Foto: Begsteiger)

die zu den Quellen der Natur zurückführende meisterhafte Architektur. Architektenschicksal wie so oft, daß der dänische Architekt, der das Bauwerk unter dem seidigen Himmel Australiens mit Land und Meer vermählt hat, sich mit seinen Auftraggebern überwarf und die Bauausführung australischen Kollegen überlassen mußte.

Wer vermutet, daß die aufwendige, aufgefächerte Dachkonstruktion das Ende einer langen gedanklichen Experimentierkette war, täuscht sich. Der Däne beantwortete die Frage, wie er auf die ungewöhnliche Form gekommen sei, mit dem Satz: "Ganz einfach, beim Schälén einer Orange."

Auch im fernen Europa, in Linz an der Donau, hielt sich der finnische Architekt Heiki Siren an die Vorgabe durch die Natur. Ein Segment aus dem Kreis diente ihm als Form für das Brucknerhaus, zeitlos am Strom wie eine flache Muschel, formvollendet.



DIPL.-ING. HILDEBRAND HARAND

Zivilingenieur für Bauwesen

Statische Bearbeitung von Baukonstruktionen

BERECHNUNGEN – PLÄNE – BAUKONTROLLEN

4020 Linz · Rainerstraße 23 · Fernsprecher 0 73 2/51 2 47

SIE SIND JETZT IN LINZ ...



TATIANA CHIVAROVA

Linzer Opementhusiasten begegneten der Sopranistin Tatiana Chivarova erstmals vor zwei Jahren in Klagenfurt. Im dortigen Stadttheater erlebten die Reisenden in Sachen Musik die bulgarische Sängerin in der Titelpartie von Riccardo Zandonais 1914 uraufgeführter Oper "Francesca da Rimini" und waren von den Qualitäten der Sängerin begeistert.

Nachdem - zur Freude dieser "Insider" - Frau Chivarova an unser Haus engagiert worden war, verläßt sie leider nach nur einer Saison wieder die Landesbühne. Dabei schien die am Konservatorium in Sofia bei Prof. Sima Ivanova ausgebildete Künstlerin keine Fachgrenzen zu kennen. Ob als Agathe, Odabella oder Santuzza - in allen diesen Rollen lieferte sie mit ihrer vollen, wunderbar samtig timbrierten

Stimme sehr persönliche Charakterstudien.

Den Anstoß zur Berufswahl - Frau Chivarova wollte eigentlich Pianistin werden - gab ein Chorleiter, der auf ihre Stimme aufmerksam geworden war. An ihr Studium schlossen sich zwei Jahre im Opernstudio an der Scala in Mailand an, wo sie vor allem im Bereich Interpretation von der berühmten Giulietta Simionato bestens betreut wurde.

Das Bühnendebüt hatte die Künstlerin 1986 im Teatro Comunale in Treviso als Amelia in Verdis "Maskenball". Mit dieser Partie war sie betraut worden, weil sie den 1. Preis beim "Concorso Internazionale per Cantanti" in Treviso gewonnen hatte. Weitere Engagements in Italien, der Schweiz und in ihrer Heimat folgten - u. a. auch eine Tournee als Tosca. Besonders gerne erinnert sich Frau Chivarova an ihre Zusammenarbeit mit Aldo Ceccato beim "Prager Frühling" (Verdi-Requiem).

Hinter der seriösen Künstlerin kommt eine sympathische, ausgeglichene und herzliche Frau zum Vorschein, die trotz der Schwierigkeiten des Berufes ein möglichst normales Leben zu führen trachtet. Einzig die langen Trennungen von ihrem Mann, dem italienischen Kapellmeister Marzio Fullin, empfindet sie als Belastung, aber: "Die Wiedersehensfreude ist dann umso größer."

Frau Chivarovas (hoffentlich nur vorläufig) letzte Linzer Aufgabe wird die Ariadne sein. Für die Strauss-Oper wird sie dem Landestheater in der nächsten Spielzeit als Gast zur Verfügung stehen.

Wenn auch nicht die Wunschpartien Norma und Aida, so warten in näherer Zukunft doch interessante Einladungen auf die Sängerin: in St. Gallen die Rezia in "Oberon", die Abigail in "Nabucco" in Vercelli und auch im restaurierten Theater in Como wird sie gastieren.

Das Sammeln von Erinnerungen an ihre Wirkungsstätten in Form von historischen Ansichtskarten ist eines der Hobbies von Frau Chivarova. Bleibt zu hoffen, daß auch die Ansichten des derzeitigen Landestheaters auf Grund eines Neubaus bald historischen Charakter haben werden. Wolfgang Albrecht

P. b. b.

Erscheinungsort Linz, Verlagspostamt 4020 Linz

LINZER MUSIKTHEATER 8. Jahrgang, Nummer 6
Info der "Freunde des Linzer Musiktheaters"
Redaktion u. f. d. I. v.: Dr. Gerhard Ritschel
LKZ Ursulinenhof, Landstraße 31, 4020 Linz
Mo-Fr 9-12 Uhr (außer Schulferien) Tel. 775621
Fidelis Druck GmbH Linz

LINZER MUSIKTHEATER

Sondernummer

8. Vereinsjahr 1991/92

April/Mai 1992

MITTEILUNGEN DER "FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS"

LINZER MUSIKTHEATER - DIE OFFENE FRAGE

Seit 1980 wird über die räumlichen Unzulänglichkeiten des Linzer Landestheaters laut nachgedacht. Mitglieder des Landestheaters, Theaterbesucher, Journalisten und fallweise auch Politiker äußern Besorgnis über die mangelnde Sicherheit, über technische und akustische Mängel, über große ökonomische Nachteile und über unzumutbare Bedingungen im Zuschauerraum. Der Präsident der FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS, Professor Alfred Stögmüller, nimmt zu dieser Problematik Stellung:

GRÜNDUNG DES MUSIKTHEATER-VEREINS

Im September 1984 wurde - ermutigt durch den damaligen Kulturreferenten LH Dr. Josef Ratzenböck -, der Verein FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS gegründet. Er setzte sich das Ziel, die Öffentlichkeit für ein Musiktheater in Linz zu motivieren, den Politikern die Arbeit zu erleichtern und bei der Standort-suche mitzuhelfen.

1985 stellte Architekt Rupert Falkner sein Modell eines Theaterbaues am östlichen Urfahrer Brückenkopf mit etwa 1.000 Sitzplätzen vor. Besucherparkplätze boten sich bei diesem Projekt unter dem Neuen Rathaus an.

AUSREDEN UND VERZÖGERUNGEN

Je nach politischem "Lager" wurden die Voest-Krise, die Arbeitslosigkeit, der Wohnungsmangel, der Krankenhausnotstand, der Schulraum-Bedarf, der Sportstätten-Bedarf, der Kindergartenmangel usw. usw. als finanziell vorran-

"
Wenn man etwas haben will, dann hat man
auch das Geld dafür.
"

Landeshauptmann Dr. Josef RATZENBÖCK

gig zu lösende Probleme gegen den Theaterbau ins Treffen geführt. Landeshauptmann und Bürgermeister schoben sich redlich die Verantwortung, die Kompetenz und die Schuld an den Ausreden und Verzögerungen zu.

DAS PUBLIKUM FÜR EIN MUSIKTHEATER

Linz hat, laut Angaben des Verkehrsverbundes, ein Einzugsgebiet von 980.000 Menschen: über Enns-Steier-Wels hinaus bis Passau und Amstetten. Das potentielle Publikum kann vom derzeitigen Landestheater nicht einmal annähernd erfaßt werden. Es gibt ein sehr großes

Besucherreservoir - über Jahrzehnte zwangsweise ausgegrenzt -, das bei vorhandenem Platzangebot leicht gewonnen werden kann.

DIE SOZIOLOGISCHE NOTWENDIGKEIT

Ein Opernhaus ist aktuell, gesellschaftspolitisch attraktiv, kulturpolitisch ein Aushängeschild, für die Freizeitgesellschaft der kommenden Jahrzehnte unabdingbar notwendig.

Ein Opernhaus - Spielstätte für Oper, Operette, Musical und Ballett -, ist Ort der Unterhaltung für hunderttausende Menschen, ist Stätte der pädagogischen Begegnung für Schüler und Studenten und vor allem für die abertausenden Besucher der Landesmusikschulen.

Ein Opernhaus ist Experimentierfeld für den theatralischen Einsatz der neuen Medien ebenso wie Pflegestätte der Tradition.

NUTZUNG DER ALTEN SPIELSTÄTTEN

Das jetzige "Große Haus" wird nach Fertigstellung des Musiktheaters umgebaut zu einem Schauspielhaus. 600 gute Plätze würde ein zum 1. Rang hochgezogenes Parkett bieten.

Die Kammerspiele bleiben unverändert als Spielstätte für Boulevard-Komödien und als Jugend- und Kinder-Theater erhalten.

Werkstätten, Fundus und Büros sollen hier nicht erörtert werden. Je nach Mut, Visionskraft und Kulturwillen der Politiker kann für diese Einrichtungen leicht eine Lösung im Gelände an der Promenade gefunden werden.

WIEVIEL GRUNDFLÄCHE WIRD BENÖTIGT?

6.000 m² reichen als Grundfläche aus. Ohne Werkstätten ist der Flächenbedarf noch geringer! Es böten sich interessante Standorte an:

- * Urfahrer Donauufer (Blöchl-Falkner-Plan)
- * Blumau (Idee von Stuttgarter Architekturstudenten schon vor einigen Jahren!)
- * Die Gegend ORF-Braunsberger-Raiffeisenbank-Goethestraße vom Team Podsedensek-Weisman ins Gespräch gebracht).

FOLGEKOSTEN DES MUSIKTHEATERS

Ein Opernhaus wird den Theaterbetrieb in Linz sicher verteuern. Um wieviel die Kosten steigen, liegt bei den Politikern. Sie bestimmen den "Stellenwert"! Davon hängt die Größe des zukünftigen Ensembles ab, daraus ergibt sich der künstlerische Anspruch.

Kunst ist der kostbarste Luxus und die wichtigste Selbstverständlichkeit unseres Lebens! Die muß uns teuer sein!

Aber ein neues Opernhaus macht auch den Betrieb ökonomisch vertretbar:

- * Arbeitszeitgesetze können dann eingehalten werden. **J e t z t n i c h t !**
- * Die 5-Tage-Woche wird automatisch funktionieren! **J e t z t n i c h t !**
- * Fast 15 Millionen der jährlichen Subvention gehen in Abgeltungen der gesetzlichen Ansprüche des technischen Personals. **D a n n n i c h t !**

Die steirischen Bühnen sind ein realistisches Beispiel. Die Grazer Zahlen können auch für Linz gelten. Die Grazer Theater (und somit auch das Opernhaus) sind finanzierbar.

Es ist für mich nicht einzusehen, warum das für Linz nicht gelten sollte.

WOFÜR GELD AUSGEGEBEN WIRD

Die Finanzierung dürfte, wie bei ähnlichen Bauten üblich, kein Problem sein.

- * Das Neue Rathaus (rund 1 Milliarde Kosten) war finanziert, bevor es bezogen wurde.
- * Das Design-Center (1 Milliarde Kosten) ist vor der Eröffnung ausfinanziert.
- * Das Brucknerhaus (1970 rund 260 Millionen) wurde von Stadt, Land und Bund finanziert.
- * Das MUSIKTHEATER (Kosten 1992 maximal geschätzt 1.5 Milliarden) kann, ebenfalls aufgeteilt auf die drei Gebietskörperschaften, finanziert werden.

WAS AUCH GELD KOSTET

- Wieviele 100 Milliarden hat in den vergangenen Jahrzehnten die verstaatlichte Industrie gekostet?! Manche haben gemurrt, aber letztlich haben wir bezahlt.
- Auf etwa 5 Milliarden jährlich(!) werden die Kosten geschätzt, die unserer Volkswirtschaft durch die medizinische Betreuung und die Bewältigung der Folgen nach Sportunfällen erwachsen. Wir zahlen alle ganz selbstverständlich.
- Bis zu 10 Milliarden kosten uns jährlich die Schulden einer etwas unbedenklich leichtfertigen Exportförderung in die ehemaligen Ostblockstaaten. Wir alle müssen mit unseren Steuern dafür geradestehen. Und wir tun es - wohl auch weil wir wissen,

daß unser Wohlstand und unsere Freiheit einen hohen Preis haben.

Und ein Kulturinstitut der erhofften Bedeutung und Größe sollte geschenkt sein?

Einigung zwischen Land und Stadt

Land und Stadt müssen sich ehestens auf einen Standort einigen. Dazu sind sie kraft ihrer Position und Macht verpflichtet! Das sollten alle Bürger vehement fordern! Kleine Gruppen gehen oft lautstark auf die Straße, um lokal begrenzte Interessen durchzusetzen.

Um wieviel mehr Bedeutung hat ein Opernhaus, das jährlich mehr als eine Viertelmillion

" **Wem Linz am Herzen liegt, der situiert das Musiktheater an die Donau.** "

Architekt Eckhart PERTLWIESER
Ersteller einer Machbarkeitsstudie
am "alten Standort" (Promenade)

Besucher anzieht, das vom Entwurf über den Bau bis zur vollen Nutzung Oberösterreich und Linz auch auf dem kulturellen Sektor die Bedeutung verschaffen wird, die wirtschaftlich und industriell schon längst erreicht ist.

VOR LÖSUNG DER STANDORTFRAGE?

Alle politischen Parteien sind für das Projekt. Ihre bedeutendsten Vorstände sind Mitglieder des Vereins FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS. Alle Medienvertreter stimmen - mehr oder weniger vehement - der Notwendigkeit eines raschen Baues zu.

12.000 Unterschriften FÜR EIN MUSIKTHEATER liegen bei Landeshauptmann Ratzenböck. Fast 4.000 Mitglieder des Vereins pochen auf die Einhaltung eines mehrfach gegebenen Versprechens. Das sind Steuerzahler, Wähler, Staatsbürger aller Altersgruppen. Wann wird ihre Stimme endlich gehört?

Kultur-Landesrat Dr. Josef Pühringer hat sich festgelegt. Er wird die Standortfrage noch im Jahre 1992 lösen und anschließend den Architektenwettbewerb und den Finanzierungsplan ausarbeiten lassen.

Wird die Verpflichtung eingelöst werden?

Die tausenden Opernfreunde gehen nicht zum Protest auf die Straße. Sonst stünde das neue Haus wahrscheinlich schon - zur Freude und zum Stolz aller.

Wie heute niemand mehr auf das wunderbare Brucknerhaus verzichten möchte.

LINZER MUSIKTHEATER

Nummer 7

8. Vereinsjahr 1991/92

Juni 1992

MITTEILUNGEN DER "FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS"



C L A R I S S M A - K O N Z E R T

Freitag, 12. Juni 1992, 19.30 Uhr

LKZ Ursulinenhof, Großer Saal

**Sehr geehrte Vereinsmitglieder,
liebe "Freunde des Linzer Musiktheaters"!**

Das 8. Vereinsjahr beenden wir mit einem Konzert des Klarinetten-Ensembles "Clarissma". Dieses Konzert findet nur einmal statt, also nicht so wie viele unserer Veranstaltungen als Doppel-Konzert. Das Platzangebot im LKZ Ursulinenhof ist daher beschränkt.

Bitte bestellen Sie so bald wie möglich, andererseits ersuchen wir Sie aber wieder besonders eindringlich, die Karten im Falle einer Verhinderung so rechtzeitig zurückzugeben, daß sie anderen Interessenten zugute kommen können. Vorbestellte Karten bitten wir möglichst bald im Vereinsbüro zu beheben.

Unsere beiden jüngsten Veranstaltungen waren große Erfolge. Über das Opernkonzert finden Sie nebenstehend einen Bildbericht, vom Musiktheater-Ball werden wir Ihnen die schönsten Peter-Peter-Bilder in unserer nächsten Ausgabe noch vor den "Großen Ferien" zeigen.

Über die Veranstaltungs-Reihe 1992/93 haben wir Sie bereits bei der Generalversammlung vorinformiert. Der Jahresprospekt ist in Arbeit und wird Ihnen vor Beginn der kommenden Saison zugesandt werden. Bereits fixiert ist die **3. Musiktheater-Reise (siehe Seite 3!)**. Bitte senden Sie Ihre Anmeldung **direkt an Frau Gerlinde Tuppen, 4020 Linz, Bischofstraße 15**. Das Büro nimmt keine Anmeldungen entgegen.

Vom Landestheater erhielten wir das Angebot, eine Vor-Premiere (die Premiere findet im Oktober 1992 statt) der Oper **ARIADNE AUF NAXOS** von Richard Strauss zu besuchen. Wir glauben, daß diese Gelegenheit von vielen Vereinsmitgliedern ergriffen wird. Eintrittskarten zum Einheitspreis von 100 Schilling sind im Büro erhältlich so lange der Vorrat reicht.

Wir freuen uns, wenn wir Sie bei dieser Vor-Premiere oder beim Clarissma-Konzert begrüßen können und verbleiben bis dahin mit besten Grüßen **Ihr Musiktheater-Verein**

Das Landestheater bietet unseren Vereinsmitgliedern die Möglichkeit, eine Vor-Premiere der Strauss - Oper

ARIADNE AUF NAXOS

am Donnerstag, dem 11. Juni 1992
19.30 Uhr

im Großen Haus des Landestheaters

zu besuchen. Karten zum günstigen Einheitspreis von 100 Schilling gibt es im Vereinsbüro zu den Bürozeiten:

**Montag bis Freitag 9 bis 12 Uhr
Tel. (0732) 77 56 21**



Dieses Bild dokumentiert es: das Opernkonzert war ein voller Erfolg! Wir danken nochmals allen Künstlern, die sich uneigennützig zur Verfügung stellten: ESG- und Hans-Sachs-Chor, das Orchester des Linzer Konzertvereins, KS Karl Ridderbusch, Celia Ceffreys, Karen Johnson, Cheryl Lichter und Hanspeter Paquor.



Bei der Nachfeier im Brucknerhaus herrschte frohe, glückliche Stimmung. Cheryl Lichter scheint mit Celia Jeffreys auf das nächste Benefiz-Konzert anzustoßen - oder gar schon auf das neue Musiktheater?



Wie immer nach Benefiz-Konzerten bekamen die Künstler von Präsident Prof. Stögmüller kleine Andenken überreicht. Der Leiter des Hans-Sachs-Chores, Luis Wagnhofer, erhält einen "Musiktheater-Baustein".

MUSIKTHEATER - REISE NACH STUTT GART 24. BIS 26. OKTOBER 1992

Nach unseren Opernreisen nach Prag bzw. Dresden führt uns heuer Frau Gerlinde Tuppen "lehrerfreundlich" von Samstag, 24. 10. bis Montag, 26. 10. 1992 (Nationalfeiertag) nach Stuttgart. Die Vergabe der 48 Plätze erfolgt in der Reihenfolge der Anmeldungen (Datum des Poststempels).

Reiseverlauf:

1. Tag: Busfahrt von Linz (Hauptplatz, 7 Uhr) über Salzburg-München nach Stuttgart.
2. Tag: Ausflug nach Tübingen mit Stadtrundfahrt, Führung mit örtlichem Führer.
3. Tag: Vormittags Freizeit für Einkäufe (Schallplatten!), Ankunft Linz 21 Uhr.

An den zwei Abenden Besuch von Vorstellungen in der renovierten Württembergischen Staatsoper (Spielplanänderungen vorbehalten!):

Umberto Giordano: "Andrea Chenier"
Friedrich Smetana: "Die verkaufte Braut"

Leistungen:

Autobusfahrt (WC, Bordküche), Reiseleitung, Führungen, 2 Nächtigungen mit Frühstück in Doppelzimmern mit Bad/Dusche, WC.
 Preis: ca. 2.700 Schilling.
 Nicht inbegriffen: Opernkarten (DM 70 bis 90)

Anmeldung:

Nur für Mitglieder, ausschließlich schriftlich mittels Postkarte und mit Angabe der Personenzahl, deren Namen, Adressen und Telefonnummern direkt an:

Gerlinde Tuppen, Bischofstraße 15, 4020 Linz

K A R T E N B E S T E L L U N G

Wie immer bei Konzerten im Großen Saal des LKZ Ursulinenhof sind die Plätze numeriert und werden in der Reihenfolge der Bestellung abgegeben.

So erhalten Sie Ihre FREIKARTEN:

- 1) Sie schneiden den **Bestellkupon** auf dieser Seite aus und senden ihn so bald wie möglich an uns. Die von Ihnen bestellten Karten können entweder während der Bürostunden im Büro oder **bis 19 Uhr** vor dem Konzert an der Abendkasse behoben werden.
- 2) Oder Sie geben Ihre Wünsche telefonisch bekannt. Auch in diesem Falle bitten wir, die Karten im Büro abzuholen oder **bis spätestens 19.00 Uhr** vor dem Konzert an der Abendkasse zu beheben.
- 3) Bereits früher vorbestellte Karten bitten wir möglichst bald im Büro abzuholen.
- 4) Kaufkarten für Nichtmitglieder können auf dieselben Weisen erworben werden.
- 5) Eventuelle Restkarten an der Abendkasse.

Wir hoffen, daß wir den zu erwartenden Andrang zu Ihrer Zufriedenheit bewältigen werden. Der reibungslose Ablauf hängt davon ab, daß niemand reservierte Karten verfallen läßt oder zu spät zurückgibt.

Die kostenlose Abgabe der Karten ist nur deshalb möglich, weil sich alle Künstler uneigennützig in den Dienst "für den Bau eines Linzer Musiktheaters" stellen. Wir danken ihnen dafür sehr herzlich!

Mit dem Besuch unserer Veranstaltungen bekunden Sie Ihren Wunsch nach einem Linzer Musiktheater, danken den Künstlern für ihre selbstlose Mitwirkung und genießen hochwertige Darbietungen!

UNSERE BÜROSTUNDEN:

Montag bis Freitag 9 bis 12 Uhr
 LKZ Ursulinenhof, Linz, Landstraße 31
 Eingang C (Landstraße), 2. Stock, Zi. 217
 Tel.: (0732) 77 56 21

"
Wem Linz am Herzen liegt, der situiert das Musiktheater an die Donau.
 "

Architekt
 Eckhart
 PERTLWIESER

Ersteller einer
 Machbarkeitsstudie
 am "alten Standort"
 (Promenade)

K A R T E N B E S T E L L U N G

für das Clarissima - Konzert
 am Freitag, 12. Juni 1992, 19.30 Uhr
 im Großen Saal des LKZ Ursulinenhof

Ich - Name siehe Absender! - bestelle folgende Karte(n):

... Mitglieder-FREI-Karte(n) ... Kaufkarte(n) à 120 Schilling

Ich hole diese Karte(n) verlässlich im Vereinsbüro oder bis spätestens 1/2 Stunde vor Konzertbeginn an der Abendkasse ab.

 Ort, Datum

 Unterschrift

UNSERE NÄCHSTE VERANSTALTUNG

Freitag, 12. Juni 1992, 19.30 Uhr
LKZ Ursulinenhof, Großer Saal

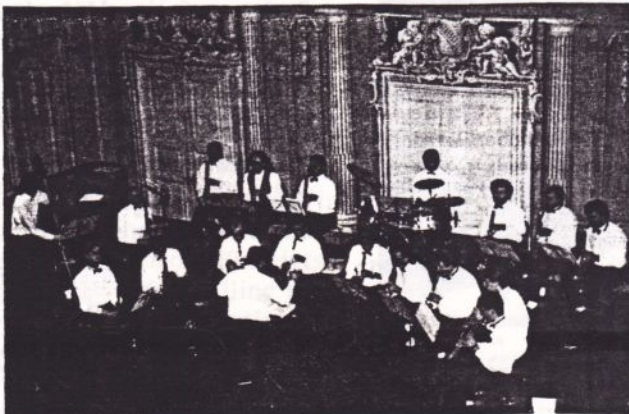
CLARISSMA - KONZERT

LEITUNG: GERALD KRAXBERGER

J. S. Bach, Toccata und Fuge d-Moll BWV 565
W. A. Mozart, Zwei Arien für drei Bassethörner aus
"Die Hochzeit des Figaro"

Georges Bizet, L'Arlésienne-Suite
Gioacchino Rossini, Ouvertüre zu "Der Barbier von Sevilla"
Balduin Sulzer, Marsch der Borkenkäfer für zwölf Klarinetten
u. a.

"Clarissima" - das bedeutet Klarinette pur in allen denkbaren (für manche möglicherweise auch undenkbaren) Schattierungen. Selten verwendete Instrumente wie Alt-Klarinette, Bassethorn oder Baßklarinetten erhalten einen neuen Stellenwert. In dieser österreichweit einzigartigen Formation werden Originalkompositionen sowie klassische und moderne Werke in speziellen Bearbeitungen für vier bis zwanzig Klarinetten präsentiert.



KLARINETTE

Von
JOSEF WEINHEBER

Gicks und Gacks,
Gacks und Gicks,
Ohne Holz
Ise nix.
Klapperl auf,
Löchel zu,
Gluh, glululu.

Eins, zwei, drei,
Vier, fünf, sechs,
Röhrl meins
Is was Keck's,
Schusterpapp,
Fensterschwitz
Bringt mich in Hitz.

Haut mich der
Böhm ins G'nack,
Trag ich mein'
Frnak - prack! -
Alleweil
Hoch in Höh,
Ce und Be.

Spiel ich bei
Blech und Streich,
Holn s' mich zu
Tauf und Leich;
Spiel ich für
Scheene Braut,
Aber schon laut!

Franticek
Auf Hradschin
Sagt, daß ich
Luder bin.
Weil ich Tri-
Olen blas,
Auswendig, was?

Blas schon seit
Waisenhaus,
Smetana,
Nedbal, Strauß.
Eins, zwei, drei,
Vier, fünf, sechs:
Ob und wo
Schmecks!

ABSENDER (in Blockschrift):

Familiename

Vorname(n)

Telefonnummer

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Bitte
frankieren

Freunde des
**LINZER MUSIK
THEATERS**

LKZ Ursulinenhof
Landstraße 31
4020 Linz

LINZER MUSIKTHEATER

Nummer 8

8. Vereinsjahr 1991/92

Juli/August 1992

MITTEILUNGEN DER "FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS"



HEUREKA?

HAT ER IHN* GEFUNDEN?

* STANDORT DES NEUEN MUSIKTHEATERS!

**Sehr geehrte Vereinsmitglieder,
liebe "Freunde des Linzer Musiktheaters"!**

Bevor wir in den Sommerurlaub gehen, kommen wir noch einmal mit einer großen Bitte zu Ihnen.

Wie Sie wissen, steht die Entscheidung über den Standort des Linzer Musiktheaters bevor. Kultur-Landesrat Dr. Josef Pühringer hat versprochen, sie in diesem Kalenderjahr zu treffen.

Das Jahr neigt sich - wir alle wissen, wie schnell die Zeit vergeht! - bald dem Ende zu, und wenn im Herbst eine neue Arbeitsphase beginnt, wollen wir präsent sein und die Politik an ihr Versprechen erinnern.

Wir haben an der Wirtschaftsuniversität Wien eine Umwegrentabilitätsstudie in Auftrag gegeben, die mit einer Befragung verbunden ist. Auch unsere Mitglieder sollen um ihre Meinung befragt werden, und so finden Sie, liebe "Freunde des Linzer Musiktheaters", als Beilage einen Fragebogen, den möglichst bald auszufüllen wir Sie recht herzlich bitten.

Sie helfen uns damit sehr wesentlich, wenn wir bei den Politikern vorstellig werden. Wir wollen über eine neue Variante des Beweises - Mitgliederzahlen und Unterschriften haben wir schon zu tausenden und sogar fünfstellig deponiert -, für den stark vorhandenen Wunsch nach einem Musiktheater verfügen und darüber hinaus mit Fakten aufwarten.

Also unsere Bitte: Nehmen Sie sich die Zeit, den beiliegenden Fragebogen zu beantworten. Senden Sie ihn (ohne Absender, denn die Auswertung erfolgt streng anonym) an uns ein. Wenn Sie keine 7-Schilling-Marke zur Hand haben, übernehmen wir das Porto.

Die Situation um die Standortentscheidung spitzt sich auf das Areal nördlich der Donau neben dem in Bau befindlichen "Donautor" zu. Von allen Standorten wurde seitens des Landes dieser an erste Stelle gereiht, und, wie man hört, hat man sich auch städtischerseits für diesen Standort ausgesprochen. Leider ist Bürgermeister Dobusch mit diesem Standort (noch) nicht einverstanden.

Wir können nur hoffen, daß es gelingen wird, die Interessen und Meinungen von Land und



Unsere Veranstaltungsreihe 1991/92 wurde mit einem sehr gelungenen Konzert des Klarinettenensembles "Clarissima" abgeschlossen. Bei der Nachfeier, bei der wir den Künstlern mit der Überreichung von Musiktheater-Bausteinen symbolisch für ihren unentgeltlichen Auftritt dankten, unterhielt sich Ensemble-Leiter und -Gründer Gerald Kraxberger (r.) angeregt mit dem Ehepaar KR Gustav Tatschl.

Stadt auf einen Nenner zu bringen, damit das Linzer Musiktheater, der kulturelle Jahrhundertbau, einen würdigen Standort erhält.

Der Ausblick auf das nächste Vereinsjahr sieht nun folgend aus:

- * Wir werden, nochmals verstärkt, bei den Politikern die Notwendigkeit eines Neubaus aufzeigen und möglichst viele Kräfte mobilisieren. Fragebogenaktion und Umwegrentabilitätsstudie sind Beispiele dafür.
- * Wir werden wieder in Vereinsveranstaltungen auftreten und damit die Stärke unseres Vereins demonstrieren.

Die Veranstaltungen, die am 5. und 6. Oktober traditionell mit einem Doppelkonzert des Musikgymnasium-Orchesters beginnen, werden wir Ihnen in einem eigenen Prospekt bekanntgeben, dessen Aussendung mit "Linzer Musiktheater" Mitte September erfolgen wird.

Wir hoffen, Sie in der neuen Saison erholt begrüßen zu dürfen - und mit der Nachricht, daß alle unsere Vereinsmitglieder den Fragebogen ausgefüllt und eingesandt haben.

Bis dahin verbleiben wir mit besten Wünschen und herzlichen Grüßen Ihr Vereins-Vorstand

"Kunst ist die manifestation des seins"
BILDER * OBJEKTE * AKTIONEN
GEORG STIFTER 4020 LINZ STREICHERSTR. 10

M U S I K T H E A T E R - B A L L 1 9 9 2 (1)

Die Gäste des Musiktheater-Balls wurden mit festlichen Klängen empfangen: Das Linzer Bläserquartett, das schon mehrmals unsere Veranstaltungen verschönte, besteht aus Friedrich Lanzendörfer und Erhard Strobl, Trompeten, und aus Wolfgang Dobsberger und Werner Strobl, Posaunen.

Die Figurinen zwischen den Musikern stammen aus dem Landestheater, das unter der Leitung von Kurt Pint für die stilvolle Dekoration des Kaufmännischen Vereinshauses sorgte.



Auch diesen 3. Musiktheater-Ball eröffnete die renommierte und bekannte Linzer Tanzschule Jakob. Wie bereits bei den beiden vorangegangenen Bällen 1989 und 1990 wirkte die Tanzschule so wie alle Künstlerinnen und Künstler der Einlagenprogramme unentgeltlich "für ein Linzer Musiktheater" mit.

Im Bild zwei Elevationen der Tanzschule, die den Blumenwalzer aus "Der Nußknacker" mit mädchenhaftem Reiz tanzen.

Sehr großen Anklang fand die Kindergruppe der Tanzschule Jakob, die "Arielle", die kleine Meerjungfrau, darboten.

Wir danken Frau Jakob, allen Ausführenden und besonders auch den Eltern der Kinder, die nicht geringe Strapazen für diesen Glanzpunkt der Eröffnung auf sich nahmen.



M U S I K T H E A T E R - B A L L 1 9 9 2 (2)



Den Walzer zur Eröffnung tanzte Vereinspräsident Prof. Alfred Stögmüller mit unserem Ehrengast Angela Orthner, Erste Präsidentin des öö. Landtags. Offensichtlich sind die charmante Politikerin und der Alt-Intendant des Landestheaters über die Notwendigkeit eines Linzer Musiktheaters einer Meinung.

Im Hintergrund denkt Landesrat Dr. Josef Pühringer wohl über den Standort des Musiktheaters nach, den zu entscheiden er bis Ende 1992 versprochen hat. (Siehe auch das Titelblatt von Georg Stifter!).

Es herrschte beste Stimmung, wozu besonders auch die ausgezeichnete Musik in der Bar beitrug. Herbert Sattler und Andreas Thaller spielten zum Entzücken vieler Kenner Evergreens und neue Melodien - unentgeltlich "für ein Musiktheater". Ebenfalls: sehr herzlichen Dank!

Im Bild: Zwei beliebte Künstlerinnen des Landestheaters, Cheryl Lichter und Adelheid Brandstetter, treffen sich zu einem kleinen Plausch.



Zahlreiche Künstler des Landestheaters bestritten ein fulminantes Einlagenprogramm. Stoßen sie schon auf das neue Musiktheater an: Yu Chen, Gabriele Uher, Ingrid Habermann, Cheryl Lichter und Franz Kalchmair?

Alle Fotos dieser Bild-Reportage stammen aus dem Photostudio PeterPeter, das auch mit der Bilddokumentation der Inszenierungen am Landestheater beauftragt ist.

M U S I K T H E A T E R - B A L L 1 9 9 2 (3)

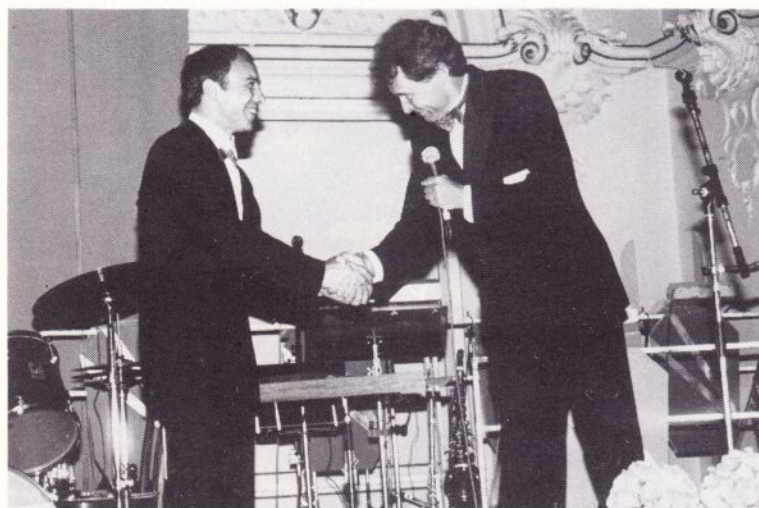


Für die Begleitung des Einlagenprogramms am Klavier sorgten die Kapellmeister Ingo Ingensand und Tibor Pázmány.

Ingo Ingensand feierte am Tag des Musiktheater-Balls Geburtstag, wozu ihm die "Freunde des Linzer Musiktheaters" mit einer Torte - charmant serviert von Jana Halouzкова und Debbie Wooderson (v.l.) - sehr herzlich gratulierten.

Mit dem Tschaikowsky-Ballett "Der Nußknacker" feierte in dieser Spielzeit die Balletttruppe des Landestheaters wahre Triumphe. (Viele Vereinsmitglieder erinnern sich noch an die reizende "Vor-Premiere", die wir miterleben durften.)

Auf unserem Ball bot das Ballett Ausschnitte aus seinem Programm und wurde dafür bejubelt. Herzlichen Dank den Damen und Herrn, die sich ebenfalls bereits zum wiederholten Male unentgeltlich in den Dienst "für ein Linzer Musiktheater" stellten.



Zur großen Beliebtheit des Balletts trugen auch wesentlich die Choreographien des Ballettmeisters des Landestheaters, Virgil Stanciu, bei. Noch ein weiterer Grund, ihm für die Mitarbeit auf dem Musiktheater-Ball herzlich zu danken.

Hier übernimmt diese Aufgabe, stellvertretend für den Verein, Walter Witzany, der das abwechslungsreiche Geschehen auf dem Ball mit großer Liebesswürdigkeit moderierte.

M U S I K T H E A T E R - B A L L 1 9 9 2 (4)

Besonders hoch geht es auf den Musiktheater-Bällen traditionell um Mitternacht her. Die Mitternachtseinlage gestaltete wie immer das Universitätsorchester Linz unter der Leitung seines Chefdirigenten Johannes Wetzler. Der beliebte Kapellmeister des Landestheaters dirigiert mit subtiler Delikatesse den "Gold und Silber"-Walzer.

Ihm und dem Orchester, das von seiner Konzertmeisterin Frau Gertrude Janeschitz-Kriegl angeführt wird, herzlichen Dank!



"Alles Walzer!" Der Festsaal des Kaufmännischen Vereinshauses ist unbestritten nach wie vor der schönste Ballsaal in Linz. Der Blick in den Saal mit den beschwingt tanzenden Gästen beweist es.

Das Universitätsorchester spielt gerade Walzer, die vom Publikum begeistert angenommen werden.

Höhepunkt des Balles war die Verlosung einiger sehr schöner Preise, die das Reisebüro Raml (eine Musiktheater-Reise nach eigener Wahl im Wert von 5.000 Schilling) und das Landestheater (vier bzw. zwei Logenplätze bei einer Aufführung nach eigener Wahl im Wert von 1.400 und 700 Schilling) dankenswerterweise zur Verfügung gestellt hatten.

Erste Landtagspräsidentin Angela Orthner betätigte sich als "Glücksfee", die Freude der Gewinnerin ist offensichtlich groß. Herzlichen Glückwunsch!



Freistadt als Festspielstadt

Unser Vorstands- und Gründungsmitglied Dr. Helge Fosen ist ein begeisterter Opern-Freund. Ihm liegt aber nicht nur das elitäre Musiktheater am Herzen, sondern er möchte diese Sparte der Kunst auch einem breiteren Publikum zugänglich machen. Als Kulturverantwortlicher von Freistadt rief er deshalb im Jahre 1990 zum ersten Mal die "Festlichen Tage" ins Leben und wirkte selbst als Notar - der er im zivilen Beruf auch tatsächlich ist -, in der Eigenproduktion von Donizettis "Don Pasquale" mit.

Nach zwei Jahren schöpferischer Pause wird nun Mozarts Oper "Cosi fan tutte" herausgebracht. Ein junges, internationales Sängersen-semble und das Orchester Sinfonia Bratislava singen und spielen unter der musikalischen Leitung von Anton Würll, Regie führt Ulrich Peter, der auch das Bühnenbild entwarf. Geplant sind zwei Vorstellungen im Schloßhof von Freistadt, bei Schlechtwetter wird in die Versteigerungshalle ausgewichen.

Als Veranstalter tritt der parteipolitisch und konfessionell ungebundene Verein "Festliche Tage im Schloßhof Freistadt" auf, dessen Obmann Dr. Helge Fosen ist. Die heurigen "Tage" werden mit 200.000 Schilling von der Stadt Freistadt und mit 75.000 Schilling vom Land Oberösterreich unterstützt, der Rest auf die veranschlagten 700.000 Schilling wird vom Verein aufgebracht bzw. soll eingespielt werden. Die Eintrittspreise betragen 80 bis 300 Schilling.

Rund um die beiden Opernaufführungen gibt es ein interessantes Rahmenprogramm. Dazu zählen ein Kammermusikabend mit dem Erla-Quintett, ein "Konzert bei Wein und Kerzenschein", das den runden Geburtstagen der Komponisten Gioacchino Rossini (200.), Karl Millöcker (150.) und Darius Milhaud (100.) gewidmet ist, sowie ein Orchesterkonzert, bei dem die Tanzgruppe "EXIT" des Laban Centre for Movement and Dance, London, mitwirkt.

"Freistadt als Festspielstadt" - das klingt doch gut und sollte auch aus dem Raum Linz in der "opernlosen, schrecklichen Zeit" (Fosen) zahlreiche Musikfreunde ins Mühlviertel locken.

Kartenvorbestellungen nur unter 07942/2373.

Sonntag, 12. Juli 1992, 20 Uhr
Renaissancehof des Hauses Samtgasse 8

KAMMERMUSIKABEND

Beethoven, Brahms, Eröd
Erla-Quintett

Freitag, 17. Juli 1992, 19.30 Uhr

Schloßhof Freistadt

COSI FAN TUTTE

Wolfgang Amadeus Mozart
Solisten und Chor der festlichen Tage
Sinfonia Bratislava
Dirigent: Anton Würll

Samstag, 18. Juli 1992, 20 Uhr

Schloßhof Freistadt

KERZENSCHINKONZERT

Rossini, Millöcker, Milhaud
Solisten und Chor der festlichen Tage
Tanzgruppe "EXIT"
Sinfonia Bratislava
Dirigent: Anton Würll

Sonntag, 19. Juli 1992, 19.30 Uhr

Schloßhof Freistadt

COSI FAN TUTTE

Wolfgang Amadeus Mozart
Solisten und Chor der festlichen Tage
Sinfonia Bratislava
Dirigent: Anton Würll

Mittwoch, 22. Juli 1992, 20 Uhr

Schloßhof Freistadt

ORCHESTERKONZERT

Mozart, Strauss, Wagner, Milhaud
Tanzgruppe "EXIT"
Sinfonia Bratislava
Simon Dent, Oboe
Dirigent: Anton Würll



DIPL.-ING. HILDEBRAND HARAND

Zivilingenieur für Bauwesen

Statische Bearbeitung von Baukonstruktionen

BERECHNUNGEN - PLÄNE - BAUKONTROLLEN

4020 Linz · Rainerstraße 23 · Fernsprecher 0 73 2/51 2 47

 TRAGEN AUCH S I E ZUR MEINUNGSBILDUNG BEI!

LINZER MUSIKTHEATER - DIE OFFENE FRAGE

Seit 1980 wird über die räumlichen Unzulänglichkeiten des Linzer Landestheaters laut nachgedacht. Mitglieder des Landestheaters, Theaterbesucher, Journalisten und fallweise auch Politiker äußern Besorgnis über die mangelnde Sicherheit, über technische und akustische Mängel, über große ökonomische Nachteile und über unzumutbare Bedingungen im Zuschauerraum. Der Präsident der FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS, Professor Alfred Stögmüller, nimmt zu dieser Problematik Stellung:

GRÜNDUNG DES MUSIKTHEATER-VEREINS

Im September 1984 wurde - ermutigt durch den damaligen Kulturreferenten LH Dr. Josef Ratzenböck -, der Verein FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS gegründet. Er setzte sich das Ziel, die Öffentlichkeit für ein Musiktheater in Linz zu motivieren, den Politikern die Arbeit zu erleichtern und bei der Standort-suche mitzuhelfen.

1985 stellte Architekt Rupert Falkner sein Modell eines Theaterbaues am östlichen Urfahrer Brückenkopf mit etwa 1.000 Sitzplätzen vor. Besucherparkplätze boten sich bei diesem Projekt unter dem Neuen Rathaus an.

AUSREDEN UND VERZÖGERUNGEN

Je nach politischem "Lager" wurden die Voest-Krise, die Arbeitslosigkeit, der Wohnungsmangel, der Krankenhausnotstand, der Schulraum-Bedarf, der Sportstätten-Bedarf, der Kindergartenmangel usw. usw. als finanziell vorran-

„
Wenn man etwas haben will, dann hat man
auch das Geld dafür.“

Landeshauptmann Dr. Josef RATZENBÖCK

gig zu lösende Probleme gegen den Theaterbau ins Treffen geführt. Landeshauptmann und Bürgermeister schoben sich redlich die Verantwortung, die Kompetenz und die Schuld an den Ausreden und Verzögerungen zu.

DAS PUBLIKUM FÜR EIN MUSIKTHEATER

Linz hat, laut Angaben des Verkehrsverbundes, ein Einzugsgebiet von 980.000 Menschen: über Enns-Steyr-Wels hinaus bis Passau und Amstetten. Das potentielle Publikum kann vom derzeitigen Landestheater nicht einmal annähernd erfaßt werden. Es gibt ein sehr großes

Besucherreservoir - über Jahrzehnte zwangsweise ausgegrenzt -, das bei vorhandenem Platzangebot leicht gewonnen werden kann.

DIE SOZIOLOGISCHE NOTWENDIGKEIT

Ein Opernhaus ist aktuell, gesellschaftspolitisch attraktiv, kulturpolitisch ein Aushängeschild, für die Freizeitgesellschaft der kommenden Jahrzehnte unabdingbar notwendig.

Ein Opernhaus - Spielstätte für Oper, Operette, Musical und Ballett -, ist Ort der Unterhaltung für hunderttausende Menschen, ist Stätte der pädagogischen Begegnung für Schüler und Studenten und vor allem für die abertausenden Besucher der Landesmusikschulen.

Ein Opernhaus ist Experimentierfeld für den theatralischen Einsatz der neuen Medien ebenso wie Pflegestätte der Tradition.

NUTZUNG DER ALTEN SPIELSTÄTTEN

Das jetzige "Große Haus" wird nach Fertigstellung des Musiktheaters umgebaut zu einem Schauspielhaus. 600 gute Plätze würde ein zum 1. Rang hochgezogenes Parkett bieten.

Die Kammerspiele bleiben unverändert als Spielstätte für Boulevard-Komödien und als Jugend- und Kinder-Theater erhalten.

Werkstätten, Fundus und Büros sollen hier nicht erörtert werden. Je nach Mut, Visionskraft und Kulturwillen der Politiker kann für diese Einrichtungen leicht eine Lösung im Gelände an der Promenade gefunden werden.

WIEVIEL GRUNDFLÄCHE WIRD BENÖTIGT?

6.000 m² reichen als Grundfläche aus. Ohne Werkstätten ist der Flächenbedarf noch geringer! Es böten sich interessante Standorte an:

- * Urfahrer Donauufer (Blöchl-Falkner-Plan)
- * Blumau (Idee von Stuttgarter Architekturstudenten schon vor einigen Jahren!)
- * Die Gegend ORF-Braunsberger-Raiffeisenbank-Goethestraße vom Team Podsedensek-Weisman ins Gespräch gebracht).

FOLGEKOSTEN DES MUSIKTHEATERS

Ein Opernhaus wird den Theaterbetrieb in Linz sicher verteuern. Um wieviel die Kosten steigen, liegt bei den Politikern. Sie bestimmen den "Stellenwert"! Davon hängt die Größe des zukünftigen Ensembles ab, daraus ergibt sich der künstlerische Anspruch.

Kunst ist der kostbarste Luxus und die wichtigste Selbstverständlichkeit unseres Lebens! Die muß uns teuer sein!

Aber ein neues Opernhaus macht auch den Betrieb ökonomisch vertretbar:

- * Arbeitszeitgesetze können dann eingehalten werden. **J e t z t n i c h t !**
- * Die 5-Tage-Woche wird automatisch funktionieren! **J e t z t n i c h t !**
- * Fast 15 Millionen der jährlichen Subvention gehen in Abgeltungen der gesetzlichen Ansprüche des technischen Personals. **D a n n n i c h t !**

Die steirischen Bühnen sind ein realistisches Beispiel. Die Grazer Zahlen können auch für Linz gelten. Die Grazer Theater (und somit auch das Opernhaus) sind finanzierbar.

Es ist für mich nicht einzusehen, warum das für Linz nicht gelten sollte.

WOFÜR GELD AUSGEGEBEN WIRD

Die Finanzierung dürfte, wie bei ähnlichen Bauten üblich, kein Problem sein.

- * Das Neue Rathaus (rund 1 Milliarde Kosten) war finanziert, bevor es bezogen wurde.
- * Das Design-Center (1 Milliarde Kosten) ist vor der Eröffnung ausfinanziert.
- * Das Brucknerhaus (1970 rund 260 Millionen) wurde von Stadt, Land und Bund finanziert.
- * Das MUSIKTHEATER (Kosten 1992 maximal geschätzt 1.5 Milliarden) kann, ebenfalls aufgeteilt auf die drei Gebietskörperschaften, finanziert werden.

WAS AUCH GELD KOSTET

- Wieviele 100 Milliarden hat in den vergangenen Jahrzehnten die verstaatlichte Industrie gekostet?! Manche haben gemurrt, aber letztlich haben wir bezahlt.
- Auf etwa 5 Milliarden jährlich(!) werden die Kosten geschätzt, die unserer Volkswirtschaft durch die medizinische Betreuung und die Bewältigung der Folgen nach Sportunfällen erwachsen. Wir zahlen alle ganz selbstverständlich.
- Bis zu 10 Milliarden kosten uns jährlich die Schulden einer etwas unbedenklich leichtfertigen Exportförderung in die ehemaligen Ostblockstaaten. Wir alle müssen mit unseren Steuern dafür geradestehen. Und wir tun es - wohl auch weil wir wissen,

daß unser Wohlstand und unsere Freiheit einen hohen Preis haben.

Und ein Kulturinstitut der erhofften Bedeutung und Größe sollte geschenkt sein?

EINIGUNG ZWISCHEN LAND UND STADT

Land und Stadt müssen sich ehestens auf einen Standort einigen. Dazu sind sie kraft ihrer Position und Macht verpflichtet! Das sollten alle Bürger vehement fordern! Kleine Gruppen gehen oft lautstark auf die Straße, um lokal begrenzte Interessen durchzusetzen.

Um wieviel mehr Bedeutung hat ein Opernhaus, das jährlich mehr als eine Viertelmillion

"
Wem Linz am Herzen liegt, der situiert
das Musiktheater an die Donau."
"

Architekt Eckhart PERTLWIESER
Ersteller einer Machbarkeitsstudie
am "alten Standort" (Promenade)

Besucher anzieht, das vom Entwurf über den Bau bis zur vollen Nutzung Oberösterreich und Linz auch auf dem kulturellen Sektor die Bedeutung verschaffen wird, die wirtschaftlich und industriell schon längst erreicht ist.

VOR LÖSUNG DER STANDORTFRAGE?

Alle politischen Parteien sind für das Projekt. Ihre bedeutendsten Vorstände sind Mitglieder des Vereins FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS. Alle Medienvertreter stimmen - mehr oder weniger vehement - der Notwendigkeit eines raschen Baues zu.

12.000 Unterschriften FÜR EIN MUSIKTHEATER liegen bei Landeshauptmann Ratzenböck. Fast 4.000 Mitglieder des Vereins pochen auf die Einhaltung eines mehrfach gegebenen Versprechens. Das sind Steuerzahler, Wähler, Staatsbürger aller Altersgruppen. Wann wird ihre Stimme endlich gehört?

Kultur-Landesrat Dr. Josef Pühringer hat sich festgelegt. Er wird die Standortfrage noch im Jahre 1992 lösen und anschließend den Architektenwettbewerb und den Finanzierungsplan ausarbeiten lassen.

Wird die Verpflichtung eingelöst werden?

Die tausenden Opernfreunde gehen nicht zum Protest auf die Straße. Sonst stünde das neue Haus wahrscheinlich schon - zur Freude und zum Stolz aller.

Wie heute niemand mehr auf das wunderbare Brucknerhaus verzichten möchte.



*Tanzen Sie
aus
der Reihe!*

*Mit einer Bank, die Ihnen
auch ungewöhnliche Anlage-
vorschläge bietet.*

*Fragen Sie Ihren Oberbank-
Berater, damit Sie ein bißchen
öfter ein Solo hinlegen können.*

Oberbank

Ein bißchen mehr als eine Bank

U N D I N L I N Z . . . ?



H O U S T O N:

Hafenstadt an der amerikanischen Golfküste, Texas, USA.
Baumwollgebiet. Chemische Großindustrie, Hochöfen, Walzwerke, Raffinerien.
Ausbildungszentrum für Astronauten.

G R A N D ' O P E R A:

1987 wurde die 72 Millionen Dollar (ca. 850 Mio. Schilling) teure Grand'Opera von Houston eröffnet. Sie verfügt im selben Gebäudekomplex über das 2.100 Plätze zählende "Brown Theater" und das 1.000 Plätze zählende "Cullen Theater", sodaß an einem Abend sogar zwei Opern gleich-

zeitig gespielt werden können.

Eingeweiht wurde das Opernhaus mit Verdis "Aida", wobei Placido Domingo und Mirella Freni in den Hauptrollen mitwirkten. Die Grand'Opera gehört neben New York, Chicago, San Francisco und Los Angeles zu den fünf führenden Opernhäusern der Vereinigten Staaten.

Im Eröffnungsjahr wurde hier Bernsteins "A Quiet Place" uraufgeführt, das Mozart-Jahr 1991 beging man mit Neuinszenierungen aller großen Mozart-Opern in festspielmäßiger Besetzung (z. B. mit Salzburgs Figaro-Grafen Thomas Allen).

Quelle: "Das Opernglas" 12. Jg. 7/8

Unter dem Motto "ein
bißchen Abwechslung"
möchten wir Ihnen
gerne eine unserer
Spezialitäten
empfehlen.



Besuchen Sie uns und
lernen Sie den
beliebten
kennen.

Linz, Untere Donaulände 1, Tel. 47 12 01

Unserem Erfolgsrezept verdanken wir eine Verdreifachung der Kursanzahl in den letzten 5 Jahren.

S I E S I N D J E T Z T I N L I N Z ...

"Trotzdem ist es wichtig, daß ich wegkomme", sagt Opern- und Orchesterchef Manfred Mayrhofer, wenn er auf die sieben Jahre seiner Arbeit in Linz zurückblickt.

Das "Trotzdem" bezieht er auf die positive Bilanz: eine allgemeine Wertschätzung bei den Musikerkollegen, ein gutes Verhältnis zur Presse und eine steigende Resonanz beim Publikum, die "als Atmosphäre im Zuschauer-raum spürbar ist und einen beflügelt."

Mayrhofer kam 1985 als Dirigent mit Opern-erfahrung nach Linz. Eine mit Brio dargebotene "Macht des Schicksals" und der ensemble-aufwendige "Benvenuto Cellini" bestätigten zunächst seinen Ruf als Operndirigent am Landestheater, den dann "Fidelio", "Der Rosenkavalier" und "Rienzi" weiter ausbauten.

Insgesamt leitete Mayrhofer über zwanzig Neueinstudierungen, von denen ihm "Idomeneo" eine der liebsten war. "Für diese Mozart-Oper ist das 'Große Haus' noch am ehesten geeignet, bei allen anderen Opern muß man aus Gründen der Akustik und der Kleinheit des Orchestergrabens doch immer Abstriche machen."

Nach sieben Jahren verläßt nun der gebürtige Lembacher, Jahrgang 1944, unsere Stadt nicht nur als gesuchter Opern-, sondern auch als erfahrener Konzertdirigent. Mehr noch: als Bruckner- und Mahler-Spezialist. Als Chef-dirigent des Brucknerorchesters hat Manfred Mayrhofer u. a. sieben Bruckner- und sechs Mahler-Symphonien mehrmals aufgeführt.

Aber auch zeitgenössische Komponisten wie Eder, Cerha, Dallinger, Liebermann und Messiaen (beim Beethoven-Fest in Bonn) finden sich in seinem Repertoire. Große "Brocken" wie Strauss-Dichtungen ("Also sprach Zarathustra", "Ein Heldenleben", "Don Quixote") oder konzertante Opern ("Siegfried", "Ernani", "I due Foscari") bilden noch keineswegs das Ende einer langen Werkliste.

Viel Freude bereiteten ihm aber auch "kleine" Sachen, wie die von ihm ins Leben gerufene "Musikwerkstatt für Kinder", die etwa zuletzt mit dem "Barbier von Linz" wieder das Brucknerhaus bis auf den letzten Platz füllte.

Höchste Zeit also, zum "Trotzdem" des Einleitungssatzes zurückzukehren. Warum kann es



M A N F R E D M A Y R H O F E R

"wichtig" sein, von Linz - zumal bei so vielen Erfolgen - "wegzukommen"?

Die räumlichen Gegebenheiten im Landestheater sind auf die Dauer frustrierend: "Jede Operneinstudierung wirft das Orchester, das gerade bei einem Konzertauftritt über sich hinausgewachsen ist, wieder um Klassen zurück. Ohne das neue Musiktheater kann Linz seine vorhandenen künstlerischen Möglichkeiten einfach nicht ausschöpfen."

Das weiß auch unser Verein. Deshalb kämpfen wir ja - mit unserem Mitglied Manfred Mayrhofer - "für ein Linzer Musiktheater", damit es für Künstler nicht heißt, es ist wichtig wegzugehen, sondern daß es dereinst heißen möge, es ist wichtig, nach Linz zu kommen.

Wir danken Manfred Mayrhofer für viele schöne Musikerlebnisse und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute! Gerhard Ritschel

LINZER MUSIKTHEATER, Informationen des Vereins "Freunde des Linzer Musiktheaters"

Redaktion und für den Inhalt verantwortlich: Dr. Gerhard Ritschel

LKZ Ursulinenhof, Landstraße 31, 4020 Linz, Eingang C, Zi. 217, Tel. (0732) 77 56 21

Bürostunden: Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr (während der Schulferien geschlossen)

P. b. b., Erscheinungsort Linz, Verlagspostamt 4020 Linz

F R E U N D E D E S L I N Z E R M U S I K T H E A T E R S

Beilage zu "LINZER MUSIKTHEATER", Jahrgang 8, Nummer 8, Juli/August 1992

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe "Freunde des Linzer Musiktheaters"!

Wie auch in unserem Editorial angekündigt und begründet, lassen wir eine Umwegrentabilitätsstudie durchführen, von der wir uns weitere Argumente "für ein Linzer Musiktheater" erhoffen.

Herr Dieter Windischbaur erarbeitet diese Studie, benötigt aber Ihre Hilfe dazu: er bittet Sie, den Fragebogen auszufüllen und stellt sich folgend vor:

LEBENS LAUF

Ich wurde am 13. Mai 1971 in Linz geboren. Nach der Volksschule besuchte ich die Unterstufe des Akademischen Gymnasiums und maturierte im Oberstufenrealgymnasium in der Stifterstraße in Linz.

Zur Zeit studiere ich im 6. Semester Handelswissenschaft an der Wirtschaftsuniversität Wien und arbeite seit Mai dieses Jahres an meiner Diplomarbeit über das Thema "Umwegrentabilitätsanalyse für das Linzer Landestheater".

Ich bitte Sie, den Fragebogen sorgfältig auszufüllen und diesen in beiliegendem Kuvert anonym an den Verein "Freunde des Linzer Musiktheaters", Landstraße 31, 4020 Linz, zu schicken.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Dieter Windischbaur



F R A G E B O G E N

Besucherbefragung des "LANDESTHEATERS LINZ"

Werte(r) Abonnement/in! Ich bin Student, schreibe meine Diplomarbeit über das Landestheater in Linz und benötige dazu Ihre Hilfe. Ich bitte Sie, sich einige Minuten Zeit zu nehmen und die unten angeführten Fragen zu beantworten. Ihre Mitarbeit hilft auch den Veranstaltern, die Programmgestaltung zu verbessern. Ihre Angaben bleiben anonym und werden nur statistisch ausgewertet. Im voraus: Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

1. Wie oft waren Sie bereits in Veranstaltungen des Linzer Landestheaters?
.....Mal, zuletzt im Jahre.....

2. Waren Sie die letzte Saison Abonnent?

- Ja (bitte weiter Frage 3)
- Nein (bitte weiter Frage 4)

3. Sofern Sie die letzte Saison ein Abonnement hatten: Werden Sie Ihr Abonnement für die nächste Theatersaison erneuern?

- Ja
- Nein

4. Haben Sie in den letzten fünf Jahren auch andere Theater als das Linzer Landestheater besucht?

- Ja wenn ja: Wo?
- Nein In welchem Jahr zuletzt?.....

5. Besuchen Sie die Veranstaltungen gewöhnlich...

- alleine mit Bekannten/Freunden
- mit der Familie mit einer Schulklasse
- mit nahen Verwandten mit einer Reisegruppe
- Sonstiges (bitte angeben!):

6. Bitte beurteilen Sie die folgenden Leistungen des Linzer Landestheaters, indem Sie Noten von 1 (=Sehr Gut) bis 5 (=Sehr Schlecht) 6 (=Kann ich nicht beurteilen) vergeben!

Information _____
Kartenverkauf _____
Programmgestaltung _____
Aufführungen _____
Atmosphäre allgemein _____

7. Mit welchem Verkehrsmittel reisen Sie gewöhnlich zu den Veranstaltungen an?
(Mehrfachnennungen möglich!)

- PKW/Motorrad Linienbus, Straßenbahn
- Taxi zu Fuß
- Reisebus Sonstiges bitte angeben:
- Zug (ÖBB)

8. Nennen Sie mir bitte Ihren ständigen Wohnsitz (Hauptwohnsitz):

PLZ Ort (bei Linz auch Stadtteil) Staat, sofern außer Österreich.....

Falls sich Ihr Wohnsitz in Linz (Stadt) befindet, können Sie die nächsten Fragen überspringen, bitte weiter mit Frage 11a ! Gehen Sie bitte weiter mit Frage 9, auch wenn Sie im Großraum Linz (Leonding, Wels, Steyregg..) wohnen.

Fragen für die nicht aus Linz kommenden Besucher

9. Wann verlassen Sie Linz normalerweise wieder ?

- Gleich nach der Vorstellung (bitte weiter mit Frage 10a)
- Ein bis einige Stunden nach der Vorstellung (bitte weiter mit Frage 10a)

10.a) Was ist für Ihre Anreise nach Linz ausschlaggebend?

Nur der Theaterbesuch (weiter Frage 11. a)

Auch sonstige Gründe (weiter Frage 10. b)

10.b) Falls es sonstige Gründe sind, um welche handelt es sich? (Mehrfachnennungen möglich)

- Urlaub
- Stadtbesichtigung
- Besuch anderer Kultureinrichtungen(Museen, Veranstaltungen..)
- Einkäufe
- Restaurantbesuch
- Gesellschaftliche Gründe
- Sonstige bitte angeben:.....

11.a) Wie hoch sind schätzungsweise ihre Gesamtausgaben (für Sie und die gesamte Familie) in Zusammenhang mit ihrem Aufenthalt in Linz bzw. Ihrem Theaterbesuch?

.....ö.S.

Keine Ausgaben

11.b) Wieviel davon entfallen (schätzungsweise) auf

Übernachtung(en) (auch außerhalb von Linz)

Restaurants/Kaffeehaus usw.

Vergnügungsstätten/Disco usw.

Besuch anderer kultureller Einrichtungen

Einkäufe

An- und Abreise/Verkehrsmittel

Sonstiges bitte angeben.....

12. Wie Sie sicherlich schon gehört haben, findet derzeit eine Diskussion über den möglichen Standort eines neuen Musiktheaters statt. Welchen Standort halten Sie für den geeignetsten? (Mehrfachnennungen möglich)

- Urfahr (Donaulände) Donaulände(zwischen DDSG und Brucknerhaus)
- Im Hof des Landestheaters Blumauerplatz
- Braunsberger (Goethe-Str.)
- Sonstiges bitte angeben

Für meine statistische Auswertung benötige ich noch einige Fragen zu Ihrer Person. Ich bitte Sie, dafür Verständnis zu haben und mir diese ebenso ausführlich wie die bisherigen zu beantworten- auch diese Antworten bleiben natürlich anonym!

13. Sind Sie männlich weiblich
 verheiratet nicht verheiratet

14 a) Wie alt sind Sie? _____

14 b) Wie alt sind die Sie begleitenden Personen bzw. Familienangehörigen?

15. Welche Stellung im Erwerbsleben nehmen Sie ein?

- Selbständig
- Arbeiter
- Angestellter
- Sonstiges bitte angeben:.....
- Beamter
- Pensionist
- Haushalt
- Schüler, Student
- Lehrling
- Landwirt

16. Welche abgeschlossene Schulbildung haben Sie (bitte nur die Angabe des höchsten Abschlusses, bei Schülern und Studenten der derzeitigen Schulstufe)?

- Volksschule, Hauptschule
- Berufsbildende mittlere Schule (z.B. Handelsschule)
- Allgemeinbildende höhere Schule (z.B. Gymnasium)
- Berufsbildende höhere Schule (z.B. HAK, HTL)
- Universität

17. Und nun als letzte Frage, die ich für meine Auswertung benötige: Wie hoch ist das durchschnittliche monatliche Einkommen Ihres gesamten Haushaltes (alle Mitglieder), netto, nach Abzug aller Steuern:

- unter 5000 ö.S.
- 5001-10000 ö.S.
- 10001-20000 ö.S.
- 20001-30000 ö.S.
- 30001-40000 ö.S.
- 40001-50000 ö.S.
- über 50000 ö.S.

Haben Sie bezüglich des Linzer Landestheaters, des Programmes, der Organisation usw. noch irgendwelche Wünsche, Vorstellungen oder Beschwerden?

.....
Ich möchte Ihnen in meinem und im Namen des Vereines "Freunde des Linzer Musiktheaters" herzlichst für Ihre Mithilfe danken!!!